



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

398 (29.8.1937) Sonntags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282311)

# Arbeiterpreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Arbeiterpreisbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Legeabgabe; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 60 Pf. Postgebühren) zuzüglich 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B ersicht. wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Legeabgabe; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50,96 Pf. Postgebühren) zuzüglich 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. d. d. Gewalt) verbindl. besteht kein Anspr. auf Zustellungsanspruch.

Angaben: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzelle 15 W. Die 4gepalt. Millimeterzelle im Textteil 60 W. Mannheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzelle 10 W. Die 4gepalt. Millimeterzelle im Textteil 45 W. Schwöbinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzelle 4 W. Die 4gepalt. Millimeterzelle im Textteil 18 W. — Abnahme- und Druckverhältnisse: Mannheim. Ausschließlicher Vertriebsort: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Sonntags-Ausgabe 7. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 398 B/Nr. 237 Mannheim, 29. August 1937

## Farmer in USA ersticken am Baumwollliegen

Schlechte Anbauleitung zerstört die Grundlagen der Landwirtschaft

### Wenn Bauern „fabrizieren“ Nach dem Sieg von Santander

(Von unserem H.J. Voigt-Mitarbeiter)

Berlin, 28. Aug.

Die Königin „Baumwolle“, die einst die segnenden Hände einer Göttin des Glücks über den weiten Raum des Südens der Vereinigten Staaten von Nordamerika breitete, ist zur zerschmetterten Furie geworden! Dunkel bedrückt der Untergang am Ueberfließ die fruchtbaren Landstriche, die vom Atlantischen Ozean bis zum Golf von Mexiko, von den Höhenzügen der Carolinas bis zu den Prärien von Texas im amerikanischen Kontinent in einer Größe dehnen, die den Bodenflächen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz entspricht.

**Werdgang eines Welthandelsobjekts**

Die Erschließung des Südens der Vereinigten Staaten fällt in die Periode des beginnenden Industriezeitalters. Der Erfindung der Dampfmaschine folgt im Jahre 1785 die Konstruktion des ersten mechanischen Webstuhls, und im Jahre 1793 wird in Amerika die Baumwollspinnmaschine eingeführt. Damit wird „Baumwolle“ zum Welthandelsobjekt! Gemäßigtes Klima und fruchtbarer Ackerboden im größten Ausmaß machen die Staaten zum wichtigsten Lieferanten der „weißen Flocke“. Sprunghaft ist der Aufstieg. Leicht und fast mühelos erobert die amerikanische Baumwolle den Weltmarkt. Es kommt so weit, daß der Farmer des Südens fest daran glaubt, ein gut gewolltes Monopol in der Baumwollproduktion zu besitzen. Und es scheint in der Tat der Fall zu sein!

In den letzten fünf Jahren vor Beginn der Weltwirtschaftsdepression erzeugten die zehn Staaten des Südens der Vereinigten Staaten einen Jahresdurchschnitt von 15.286.000 Ballen Baumwolle. Ueber 2.000.000 Farmer, ein Drittel der gesamten Farmer der Staaten, sind an dieser Produktion beteiligt.

**Der Monopologedanke — Keim zur Notlage**

Der Monopologedanke aber trägt den Keim zu der heutigen Notlage klar in sich! Als die Nachfrage auf dem Weltmarkt plötzlich zu sinken beginnt, glaubt man den Preis „manipulieren“ zu können. Die Regierung der Vereinigten Staaten greift ein und versucht durch Beschränkung der Anbaufläche einen höheren Preis zu erzwingen. Aber während in amerikanischen Baumwollerezeugern in den Jahren der Hochkonjunktur völlig „industriell“ wurde, während die Farm zu einer reinen Baumwollproduktionsfabrik wird, liegen in der weiten Welt noch unendliche Anbauflächen nach, die, unter „landwirtschaftlichen“ Gesichtspunkten bestellt, Baumwolle als Zusatzprodukt erzeugen können. So erreicht man durch künstlich geschaffene Höchstpreise nur ein Emporwachen des außeramerikanischen Baumwollhandels!

Im Jahre 1931 werden außerhalb der USA 80.000 Ballen, im Jahre 1933 schon 13.400.000 Ballen und im Jahre 1936 sogar 16.700.000 Ballen Baumwolle erzeugt.

Die Preispolitik der Regierung schlägt fehl. Ihr Zusammenbruch leitet die Periode des Untergangs am Ueberfließ ein!

**Die Farmen „fabrizieren“**

Der bekannte irische Philosoph George B. Sayer hat, als er vor einigen Jahren die Baumwollproduktion, über die Landwirtschaft der

USA folgendes Urteil abgegeben: Amerika, das im Zeitalter der Industrie die ländliche Zivilisation der Pioniertage vergriffen hat und zum größten Städtebauer der Welt wurde, muß eine volle Kehrtwendung zurück zur heimatischen Scholle machen, um dem Untergang zu entgehen! Nichts ist lebensklarer als die heutige amerikanische Farm, die eine „Spezialware fabriziert“ und sie für Geld zu verkaufen sucht! Mühen bei einem solchen „Betrieb“ die Kinder nicht in dem Glauben aufzuwachsen, daß die Städte einzig und allein Kulturträger der Nation sind? Mühen sie nicht danach streben, das alte Farmleben gegen die Verlockungen der Stadt einzutauschen? Werden unter diesen Umständen nicht gerade die wertvollsten Menschen dem Lande entzogen?

Das Urteil des irischen Philosophen trifft den Kernpunkt der ganzen Frage. Nicht die Preisgestaltung, sondern die Gesamtstruktur der amerikanischen Landwirtschaft ist zusammengebrochen. Es ist unmöglich, daß sich die Agrarwirtschaft eines Landes aus unzähligen „Farmunternehmen“ zusammensetzt, von denen das eine Baumwolle, das andere Milch, das dritte Schilfroten, das vierte Eier und das fünfte Mastschweine „fabriziert“. Eine in sich geschlossene, gesunde Bauernwirtschaft

Fortsetzung auf Seite 2

Im nationalen Spanien herrscht großer Jubel über den Sieg von Santander. Beherzte Männer dieser Stadt haben schon einen Tag vor dem feierlichen Einmarsch die roten Tyrannen zum Teufel gejagt und auf dem Rathaus die rot-goldene Fahne Francos aufgespielt. General Dabila, der Nachfolger des bei einem Flugzeugunglück umgekommenen Generals Mola, ist heute als „Sieger von Santander“ in aller Munde. Wir freuen uns aufrichtig über die gewaltigen Erfolge der spanischen Nordarmee, und wir hoffen, daß in kurzer Zeit das letzte Fleckchen Boden an der Baskenfront von dem bolschewistischen Gesindel befreit sein wird. „Franco muß siegen!“, so schrieen wir vor einigen Monaten an dieser Stelle und Franco wird auch siegen, daran zweifeln heute auch jene Tendenzpropheten nicht mehr, die so gerne einen anderen Ausgang dieses grausamen Ringens gesehen hätten. Anfanglich hatte kaum jemand geglaubt, daß dieser Kampf so lange dauern würde. Erst als sich die große weltanschauliche Auseinandersetzung immer stärker abzeichnete, erkannte die Welt, um welch hohen Preis gerungen wurde. Kein Wunder, wenn sich heute Freude und Begeisterung auch in der italienischen Presse in ausgeschlossener Weise spiegeln. Die Eroberung von Santander wird mit als Sieg der italienischen Legionäre und

als „Triumph der Schwarzhemden“ dargestellt, der „in einer vollkommenen Waffen- und Ideenbrüderchaft Schulter an Schulter mit spanischen Soldaten aus Navarra und Kastilien erfochten worden ist“. Franco ließ auch die italienischen Legionäre am Donnerstag als erste in der eroberten Stadt einmarschieren. Die schwarzen Tage von Guadalaraja sind ausgeglichen durch diesen herrlichen Sieg an der Baskenfront.

Zum letzten Male war das nationale Spanien im Juni an der Nordfront siegreich. Damals wurde auch Bilbao erürrt. Dene Offensive, die mit großer Kraft eingeleitet worden ist, veränderte jedoch nach verhältnismäßig kurzer Zeit bei Balmaceda infolge einer mächtigen Gegenoffensive, die die Bolschewisten am 6. Juli etwa 20 Kilometer westlich von Madrid mit großen Truppenmassen eröffneten. Franco mußte in jenen kritischen Tagen seine Hauptmacht in aller Eile von der baskischen Front herabnehmen. So ergab sich für die roten Nordbrenner eine Atempause. Sie hatten Zeit, die aufgespaltete Baskenfront wieder zusammenzuballen. Die Regierungsbotschaften jener im Eiltempo ausgerufenen baskischen Theaterrepublik führten nach dem ausgedehnten Schrecken in aller Ruhe nach Paris, um dort bei ihren Bolschewistkameraden über die Finanzierung der Verteidigung des Landes zu verhandeln. Daß sich nach wenigen Wochen schon ihre Geldsorgen als überflüssig erwiesen, dachten sie nicht, zumal gerade in jener Zeit gewaltige russische Truppentransporte die Stellung Valencia und der bolschewistisch-spanischen Armee stark gestärkt hatten. Bei der Entlastungsangriff blieben die roten Banditen in einer Breite von 25 Kilometern immerhin 5 Kilometer tief in die nationale Front hinein. Zu Anfang sah es gefährlich aus, doch die Francostruppen fingen den zweiten Stoß geschickt auf, gingen zur Gegenoffensive vor und drohen einen großen Teil der roten Truppen abzuschneiden. Die Entlastung Madrids war nicht gelungen, dagegen gelang es den Nationalisten an der Front von Aragon bis zu 40 Kilometer an die lebenswichtige Verbindungsstraße Madrid—Valencia vorzustoßen, so daß Cuena, die Stadt am Schnittpunkt dieser Straße, von den Geschützen der Francoarmee unter Feuer genommen werden konnte. Eine rote Gegenoffensive brachte allerdings auch diesen Kampf zum Stehen. Aus diesem Auf und Nieder, Stoß und Gegenstoß ist deutlich zu erkennen, wie erbittert in Spanien um jeden Quadratmeter Boden gerungen wird. Erst am 14. August konnte Franco seine fünf zur großen Offensive bereitgestellten Truppenteile wieder in Bewegung setzen. In einem selten erlebten schneidigen Angriff übernahmen die spanischen Nationalisten und mit ihnen die Brigaden der Legionäre in den ersten 48 Stunden mehr als 50 Ortschaften. Balmaceda fiel, Reinosola folgte und am 24. August stürzte die Navarra-Brigade Torrelabega. Einen Tag danach fiel Santander in die Hand Francos. Nur ein ganz kleiner Küstenstreifen mit der Hafenstadt Gijón ist heute noch im Besitz der Roten. In diese Richtung hat sich auch ein Teil der roten Nordbrenner durchgeschlagen. Es dürfte sich jedoch nur noch um Tage handeln, bis die gesamte Provinz gesäubert sein wird. Darauf werden für Franco etwa 100.000 Mann für einen anderen Frontabschnitt frei. Wo er diese Divisionen einsetzen wird, ist unbestimmt. Vermutlich jedoch nicht vor Madrid, da die Haupt-

**Die Fronten des Bürgerkrieges in Spanien**



In den weißen Teilen des Landes ist der Bolschewismus besiegt und die nationale Regierung Herr des Landes. Die gestrichelten Gegenden leiden noch unter der roten Herrschaft. Ganz oben (gepunktet) das jetzt von Franco eroberte Santander. (Scherl)

ern an die...  
geht sich wieder...  
dr, die wieder...  
nationalsozia...  
ieder in seine...  
des Sommer...  
t der „Oceana“...  
ihren Wollig...  
überst weht ein...  
Abnen aufson...  
mal in einjam...  
Schöndelt nos...  
ntweh in unso...  
fassen wir, das...  
war. Und dann...  
n, der sein So...  
mit folgenden...  
ndelt den Bild...  
utschland zurück...  
läßt...  
ch.“  
idige Begrüßung...  
lle Urauber an...  
tito: Auf der...  
a Schröder, ver...  
wegentfahrern...  
E. Oertlinghaus (1)

Robt heute nicht mehr die Bedeutung hat wie zu Beginn des Bürgerkrieges.

Mit der Eroberung der Provinz Santander, die wie im Sturmwind innerhalb von 11 Tagen kämpfend zurückgewonnen wurde, sind 5500 Quadratkilometer Gelände mit einer Bevölkerung von 400 000 Menschen erobert worden. Das ganze Spanien hat eine Ausdehnung von 505 695 Quadratkilometer. Ueber die Hälfte dieser Fläche, und zwar 230 200 Quadratkilometer, mit 11 575 000 Menschen befanden sich beim Ausbruch der Wirren in nationalspanischen Händen. Nach einem schweren und blutigen Kampfjahr hatte sich der Gebietszuwachs auf 338 700 Quadratkilometer erhöht und die Einwohnerzahl stieg von 11 Millionen auf über 14 616 000, d. h., daß Franco über 60 Prozent der Bevölkerung und über 70 Prozent des gesamten spanischen Gebietes beherrscht. Nach der Eroberung von Santander sind 344 200 Quadratkilometer und über 15 Millionen Menschen unter Francos Führung gekommen. In einem Stahl- und Blutbad, in einem Meer von Rot und Tränen, muß sich dieses Spanien sein neues Reich und seine neue Ordnung erkämpfen. Möge ein gnädiges Schicksal diesen Kämpfen bald ein erfolgreiches Ziel setzen, damit alles Leid und alles Blut, das der schwärzliche Bolschewismus über diese Nation in satanisches Vernichtungswillen gebracht hat, gesühnt wird und eine Zeit des Friedens und des Aufbaues zum Segen Spaniens und zur Befreiung Europas anbricht.

Dr. W. Kattermann.

### Zu viel Baumwolle

Fortsetzung von Seite 1

brauchen die Vereinigten Staaten genau so wie jedes andere Land! Wie sieht in Wirklichkeit das Bild aus, wenn die Farm zur „Fabrik“ wird? Der Farmer pflanzte Baumwolle, sonst nichts! Alle Lebensbedürfnisse muß er kaufen. Wenn er ein Glas Milch trinken, ein Ei essen oder sich eine Gemüsepuppe tochen will, muß er zum Kaufmann fahren, um sich diese „Ware“ zu kaufen! Unter diesen Umständen ist seine Lebenshaltung in der Tat völlig von der Preisgestaltung der Baumwolle abhängig.

### Folgen des Preissturzes

Im Jahre 1919 erreicht der Baumwollpreis die Rekordhöhe von 28,75 Dollar für den Sack, heute kostet er 6,25 Dollar! Und immer, all' die Jahre hindurch, bleibt für die überwiegende Mehrzahl der Farmer der Südstaaten die „weiße Glode“ die alleinige Einnahmequelle zur Bestreitung ihres vollen Lebensunterhaltes!

Ob 14,5 Millionen Farmer (die Familienmitglieder eingeschlossen) sich ein Auto, einen Kühlschrank, ein Radio, eine Zeitung, einen Ventilator kaufen können; ob sie Kleidung, Schuhe, Wäsche und Hausgerät zu ergötzen in der Lage sind, oder ob sie nicht nur nichts kaufen, sondern alles schuldig bleiben und schließlich ihr Hab und Gut dem Pfändungshammer verfallen, das ist die lebendige Einzelbilanz, die aus der Differenz der Gesamtziffern gezogen werden muß!

Die Landwirtschaft des Südens der Vereinigten Staaten beginnt am Ueberfluß zu erkranken. Das einzige Produkt, das sie in übergroßer Menge herstellt, hat nicht nur eine ausgedehnte Konkurrenz in anderen Ländern der Erde gefunden, sondern die Herstellung von synthetischen Spinnfasern zeigt immer tiefere Wunden in die einstige Monopolstellung der amerikanischen Baumwolle.

## Riesige Beute in Santander

### Jetzt 40000 Gefangene / Der letzte Heeresbericht

DNB Salamanca, 28. Aug.

Der nationalspanische Heeresbericht vom Freitag, 27. August, meldet:

Asturien- und Leonfront: Nichts Neues.

Santander-Front: Im östlichen Abschnitt besetzten unsere Truppen am Donnerstag um 17,45 Uhr Santona, wo sich elf feindliche Bataillone ergaben, außer den siebzehn, welche bereits im letzten Heeresbericht genannt wurden. Die übrigen Kolonnen haben in dem neu gewonnenen Gebiet Erkundungen durchgeführt und umfangreiches Material erbeutet. Im westlichen Abschnitt wurde die Linie von Trasterra erreicht und vier Höhen, ferner die englische Grube und der Ort Ayuela im Norden von Cabezon de la Sal besetzt.

In Santander dauert der unbeschreibliche Jubel der Bevölkerung an. Die Materialbeute erhöht sich fortgesetzt, was ein glänzender Beweis für die Größe unseres Sieges und die Niederlage des Gegners ist. Die Zahl der Gefangenen beträgt in den verschiedenen Zonen über 40 000. Unter dem erbeuteten Material befinden

sich auch Munitionslager. Auf dem Flughafen von Albericia sind 30 Flugzeugmotoren gefunden worden. Die Verbindungen zwischen Santander und Bilbao sind wiederhergestellt.

Kragon-Front: Der Gegner übt weiterhin einen Druck auf unsere Stellungen aus; seine Angriffe wurden aber sämtlich zurückgeschlagen, wobei er starke Verluste erlitt. Die von den bolschewistischen Sendern verbreiteten Nachrichten, wonach die Marzisten angeblich unmittelbar vor Saragossa ständen, sind vollkommen falsch. Wo der Feind in unsere Linien eingebrochen war, wurde er wieder vertrieben.

Soria-Front: Der Gegner griff die von uns in den letzten Tagen eroberten Stellungen an und wurde zurückgeschlagen.

Madrid: Der Gegner machte einen Angriffsvorstoß im Abschnitt des Westparks, wurde aber zurückgeschlagen und erlitt starke Verluste.

Luftaffe: Im Luftkampf wurden am Freitag von unseren Jagdfliegern an der Kragon-Front acht feindliche Apparate abgeschossen. Unsere Luftabwehr holte ein zweimotoriges Flugzeug herunter.

## Die Verleihung des Goethepreises

### an Erwin Guido Kolbenheyer in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 28. Aug.

Die Stadt Frankfurt a. M. überreicht alljährlich am 28. August zur Geburtsstunde ihres größten Sohnes nach einem nunmehr schon traditionellen Brauch als sichtbares Zeichen ehrenden Gedenkens im Goethe-Daum am Großen Dirschgraben den von ihr vor einem Jahrdeut gestifteten Goethepreis, der in diesem Jahre vom Verwaltungsrat der Stiftung dem Dichter und Schriftsteller Erwin Guido Kolbenheyer zuerkannt worden ist. Im Staatszimmer der Frau Rat versammelten sich am Samstagmittag ein erlebter Kreis hervorragender Persönlichkeiten der Kultur und Geisteslebens zu einer feierlichen, die Bedeutung der Stunde würdigenden Feststiftung, in dessen Rahmen Stadtrat Dr. Keller als Vertreter des Oberbürgermeisters die Uebergabe des Goethepreises mit folgender Urkunde vollzog:

„Im Jahre 1937 verleiht die Stadt Frankfurt den von ihr gestifteten Goethepreis dem Dichter und Denker Dr. h. c. Erwin Guido

Kolbenheyer aus Solm bei München. Die Ehrung gilt dem großen Denker und Gestalter, dem Meister gleichermassen des geistesgeschichtlichen Entwicklungsromans, wie des Schauspielers, der aus der Unberührbarkeit seines Bewusstseins stets für die Reinheit der Wiedergeburt deutscher Art mitgewirkt hat.“

In keiner Ansprache entwarf Stadtrat Dr. Keller mit eindringlichen Worten ein feines Lebensbild des Dichters und Philosophen Kolbenheyer, wies dabei auf seine auslandsdeutsche Herkunft hin und ging im einzelnen auf das weltweite Geisteschaffen des Preisträgers näher ein. „Inhaltsreiche, gedankvolle und formvollkommene Bücher“ nannte der Redner die Werke Kolbenheyers, dessen bedeutendster, „Der Paracelsus-Trilogie“ Dr. Keller ausführliche Betrachtungen widmete. Mit einer herzlich empfundenen und tiefgehenden Erwiderung dankte Dr. Kolbenheyer für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung.

## Neunstündiger Ministerrat in Brüssel

### Unangenehme Finanzfragen standen zur Debatte

Brüssel, 28. Aug. (SB-Funk.)

Ein Ministerrat in Brüssel, der mit einer Nein-Unterbrechung neun Stunden dauerte und erst um 1,30 Uhr früh zu Ende ging, beschäftigte sich mit dem vom Finanzminister de Man ausgearbeiteten Bericht über bestimmte Vorgänge bei der Nationalbank. Letztere betreffen sowohl die Angelegenheit der Darmat-Wechsel,

die angeblich ungedeckt in Millionenbeträgen von der Nationalbank angenommen worden sind und über die ein Gerichtsurteil ergehen wird, als auch die Verteilung der Bezüge des Ministerpräsidenten van Zeeland, die diesem in seiner früheren Eigenschaft als Vizegouverneur der Nationalbank zustehen.

Van Zeeland war als Vizegouverneur am

## Wagner-Festspiele in München

### Ein glänzender Erfolg / Clemens Krauß, ein Dirigent von Format

Wahrheit oder Märchen? — diese Frage und Erwägung wird jeder lassen, der die Münchner Wagner-Aufführungen unter Prof. Clemens Krauß erlebt hat. Die dortige Größe und Eindringlichkeit der Wertübergabe erhebt auch hier in München, in der seltenen schillernden Besonderheit der Gestaltung und mit der gleichen höheren Partiturherrschafft. Der romantische Zauber der Erscheinungen, die Belebung und schauspielerische Differenzierung der Aktion aus dem immanenten Kontext der Gestalten, aus handlungsmäßigen Konflikten und Spannungen, Leidenschaften, und überirdischem Wahn, entsprechen auch hier — auf der riesigen Bühne des Prinzregententheaters — den besonderen Intentionen Richard Wagners. Es ist ein Fest für alle Kenner und alle Liebhaber, da das Geniale des Meisters im Wiederbelebenden einen so adäquaten, zwingenden, und von Künstler zu Künstler doch wieder so persönlich-eigenen, oft intuitiven Ausdruck findet.

Zumal im „Tristan“ wird dies offenkundig: vom ersten leidenschaftlichen Ausdruck der Fiole bis zum Fieberwahn des sterbenden Tristan und der dionysischen Verzerrung im Finale, ist jede Phrase, jede Geste, jeder Wortausdruck wertvoll gestaltet. Clemens Krauß erlebt diese Kunst intensiv; er legt sich nicht generell auf dreie, weit ausholende Zeitmache fest, er bleibt stets in enger Anpassung an das dramatische Geschehen. So klingt aus seiner dramatischen Auffassung der Atem des musikalischen Dialogs, die Erregung, das Apassionato, Tristans Trach, Kurwenals Spott, der Zauber der Liebe, die Abendstimmungen, das Tristanfieber, und der Tod. Die Gesellen und die Gell singen unter ihm, da ist Kantilene, seine Besetzung der Partien, ein weiter beruhigender Klang über der Verzückung, ein himmlisches Crescendo in den Steigerungen. Die Schwere der Orchesterwirkung ist weggenommen, der Klang wirkt in diesem

weisen und gezielten Mustern sublimiert; zwischen Pianissimo und Fortissimo liegen Schattierungen und Uebergänge vorüber, die für jede Situation Klarheit und musikalische Lebendigkeit bewirken, so daß auch Gejang und Deklamation — in einer vorbildlich feinen Zusammenführung mit der instrumentalen Linie — stets prägnant und deutlich vernehmbar bleiben.

Wer diese Kunst erlebt, und „Tristan“ kennt, und „Tristan“ liebt, wird alles vernommen, alles genossen haben, was Wagner darin zum Ausdruck brachte. Und er wird die prächtigen „Angenden Schauspieler“ nicht vergessen, die Clemens Krauß so treue Gefolgskräfte leisteten: — Gertrud Klinger — die himmlisch und geistlicher ganz einzigartige Fiole; Julius Blüher — den nodlen, mit verinnerlichtem Paros singenden Tristan; Ulke Miller — die dramatisch so klare, befehle Brangäne; Wilhelm Kade — den martonian, redendsten Kurwenal; und schließlich Ludwig Weber — den würdevollen Marke. Oskar Waldeck wirkt am disponierenden Regie und Beano von Arenis Bühnenbilder (mit dem vorzüglich ausgeführten, weitläufigen Schiff im 1. Akt), ergänzen diese hohe Kunstfertigkeit auf Wesle.

Aus der Frühromantik des „Fliegenden Holländers“ entstand dann die zweite große schillernde Leistung der Münchner Festspiel-Oper. Ich habe vorzügliche „Holländer“-Aufführungen der Mannheimer Oper in Erinnerung — aber dieses intensive Zusammenwirken hier von Kull, Regie, Darstellung und bildnerischer Kunst, erreichte doch ein Ergebnis, das alles bisher Erlebte übertraf. — Allein die Mischung des Romantischen, der Seemotivik, des Romantischen-Zauberhaften mit der Projektion des deranelenden Holländers, schiffes (nach der in bildnerischer Folge das Schiff im Vordergrund erscheint und unter

wirft, am später — nach dem Spul mit St. Einsamer beim Weilerhor — mittels der selben Projektionsbildschirm ebenso rasch wieder davonzufahren), war schon großartig genug, um von der Lichtbarmachung der Regie gebannt zu sein. Auch Giese ermöglichte mit dieser harten Auslegung in eingehendster Weise Hartmanns Regieleitung. Seine von allem Kleinram gereinigte, makellos wirksame und im Aufbau stets auf scharfe Profilierung der Darsteller berechnete Bühnenbilder waren die Volländerer wie sie Wagner erschaute. In ihr konnte Hartmann lebendig und realistisch das Spiel gestalten, die Sänge auf weiten Raum und mit minimalistischer und geistlicher Prägnanz (Schauspielen lassen, daß es eine Freude war. Die Zenta (von Gloria Uru) leae mit leuchtender Höhe und in höchster dramatischer Abstraktion gelungen) hatte da endlich die große tiefe Gebanndel vor der magischen Erscheinung des Holländers, und die im „lernen Bild“ und der knappen Geste so jugeliche Kraft der überirdisch-liebend-erlösenden Frau. Der Holländer (in der prachtvoll geschlossenen, dämonisch eindringlichen Gestaltung Hans Hermann Kissens, der mit gepflegter Prägnanz und weitem Volumen stimmlich alles erfüllte) war mit der Härte seiner Tracht und in der Verbaltendheit des Lebens und drängenden Hoffens so recht der glücklich-unglückliche Mann, der in seinem Monolog die ganze Schicksalschwere und im Duo des 2. Akts mit dieser herrlichen Sentis die ganze Tiefe der Liebesromantik empfunden ließ. —

Ein humorvoll-biederer, fein charakterisierter Daland (Georg Han), ein famos sein Sehn-suchtsiebender singender Steuermann (Walter Carnuth), eine ausdrucksvolle, bewegliche Mary (Edwig Fiwimüller), und ein eindringlich seine Zenta bewundernder Eriz (G. Oskert) waren gleichfalls von artgemäher vordergründiger Wirkung. An die 70 Männer und 70 Frauen bildeten den Chor, dem die gefangliche und die hier recht schwierige darstellerische Aufgabe vorzüglich gelang.

Am Kull, als Kapitän dieses Abends, kritisierte wieder Prof. Clemens Krauß — und da-

1. April 1935, da er zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, zurückgetreten. Erst am 1. April 1937 aber wurde sein Rücktrittsgesuch von der Nationalbank angenommen, nachdem von Zeeland als Abgeordneter in die Kammer gewählt worden war. Der Gouverneur und die Direktoren der Nationalbank verteilten die in oben genanntem Zeitraum angefallenen Bezüge von Zeelands unter sich, ein Vorgang, zu dem sie nach den Statuten zwar berechtigt waren, er aber in der Öffentlichkeit trotzdem allgemein mißbilligt wurde. Die Statuten werden jetzt geändert werden.

Der Bericht des Finanzministers de Man umfaßt ungefähr 30 Seiten und soll noch dem veröffentlicht werden.

### Roosevelt muß im Urlaub arbeiten

DNB New York, 28. Aug.

Präsident Roosevelt, der die nächsten drei Wochen auf seinem Landsitz verbringen will, unterzeichnete am Freitag eine Kongressurkunde, welche 34 177 000 Dollar für Uferdamm- und Staubecken-Arbeiten zur Verhütung von Überschwemmungen bewilligt. Die Vorlage war von 80 Gesetzgebern, die vom Kongress angenommen sind und die nunmehr Roosevelt zu weiteren Prüfung in den Urlaub mitnahm.

### Zwei köstliche Irrtümer in Bayern

München, 28. August (Eig. Meld.)

München und ganz Bayern amüsiert sich in Zeit über zwei eigenartige und recht humorvolle Verwechslungen, die aus der Bayer. Landmark gemeldet werden. Da sollte zunächst einem Bauernhof bei Schönberg die Traktormaschine des Dorfes in Betrieb gesetzt werden. Alle Bemühungen, den Motor in Gang zu bringen, scheiterten jedoch, ohne daß man der Ursache auf den Grund kommen konnte. Schließlich entdeckte ein Knecht, daß man in der Ecke die achsel gleiches Kanonen verwechselt und dem Motor anstatt Benzin sogenanntes Dreifönigöl eingefüllt hatte.

Zu gleicher Zeit etwa hatte in der Nähe von Badersdorf bei Weiden eine Hausfrau den gerade frisch aus dem Backofen gekommenen Hühnerbraten zum Abkühlen vor die Herdplatte gestellt. Der kurz darauf eintretende Briefträger hielt den Kuchen für den Fußabstreicher und war nicht wenig erstaunt, als er nach genauer Arbeit den Irrtum feststellte. Die brave Hausfrau soll noch mehr gestaunt haben.

### Wasser schoß ins Abteil

Breslau, 28. August (Eig. Meld.)

Schwere Vollenbrüche und Geistesstörungen verursachen im oberösterreichischen Industriegebiet an zahlreichen Stellen Vertretungsarbeiten und Ueberstimmungen. Auf der Elzstube Hindenburg — Beuten bei Weiden (so gar) Anlaß zu dem sehr eigenartigen Unfall ein elektrisch betriebener Schnellzug. Obwohl die Gleise recht hoch unter Wasser standen, verfuhr der Zugführer den flussfähigen See in gleichem Tempo zu durchfahren. Durch den außerordentlich starken Druck, den die Wassermassen aus auf die Wagen ausübten, zerbrach die Achse eines Abteils, und im Augenblick trat ein Sturzflut in den Wagen ein. Die erschröckten Fahrgäste stürzten zu den Knien im Wasser und mußten schließlich auf die Sitzpolster retten. Nach dem Abenteuer gelang es dem Zug aber noch, glücklich das „Land“ zu erreichen, wobei nach einer längeren Pause die Aufregung der Fahrgäste auch wieder legte.

### Auf einem

Eine merkw

Im Zusammenhänge mit dem Konflikt „geant“ jetzt die fühle der weissen. „Die ganze französische Platte zum Ausdruck zu föndlichen Interregrenzt auf die D „Einst habe man hischen Mächte gekommen, die

Heute also erischen Presse der pischen Konzerte aber sonst davon, nen. Und doch iße im Handu werden? Solch kann kaum davor rübergehende ründe mit fse erbliden wirsen Antikomine Weehr der wick Gefahr, die der g

Am Balzner B diejährige Ady teitag das eutschland Fläche hat eine Tägliche werden Ady-Stadt die n beifront gezeig

Ueber das im Urteil wurde fre verhandlung dur einer wesentlichen weissen Angeklag Hastentlassung.

Sie wir erfad Stadt Danzig der Regierung Danziger Schult zurückgewiesen.

Nach einer Ha der englisch französischen Waresien.

Die ameriz in Rankling und überreichen, in b Kenntnis seht, d etwaige Schäden lanische Staatsb

Sie Domei m hebliche Ber Eisenbahn Rank For Shanghai auch auf das rech

Aus Baltimore rikanischer Dam zeugen an Vo ausgeklauten ist.

### Der größte

(Von un

Die V. Intern Venezia 1937 hat. In Ammer kultur, Erzellen der größte i aufgeführt. Aus der Geschichte de baut, wurde de besten Ideologie wandt ist: der K thago unter d der römische Zeo „Kritiker“ verlic Beim Betrachte rungen auf an bi Stummstimmzeit, dem Weltkrieg, „Gabria“ ihre r Erfolge hatte. I Massenmenschen, d bilden, die in Außerord kamen, neuen Monument wens wiederum Jahr in der ne arbeitet wurde n von über 20 Mil

So entstand u des sochitischen Silber, besonde eindrucksvoller seur Carmine C angenmerk auf mit, daß das Fil wo Zehntausende sonder in den prall der Römer Darunter mußte leiden, das eigen lung der Haupt

Die Musiktage in Kassel (8. bis 10. Oktober) werden vom Arbeitskreis für Musik in diesem Jahre zum fünften Male ihrem Bestehen veranfaßt. Ihre Eigenart ruht darin, daß hier eine Fülle von Me alter und neuer Haus- und Kammermusik strengen Grundzüge ausgewählt und in schiebenartiger Weise dargeboten wird. In Konzerten des für weisensgetreue Darstell alter Musik bekannten Kammermusik Sack-Benzinger werden in diesem Jahr s Singkreislübung, eine Spielkreislübung, Sels Musik und Offenes Sinaen mit Blasmusik gekündigt. Bei letzteren Veranstaltungen die Teilnehmer der Musiktage Gelegenhe eigener musikalischer Betätigung.

Auf einmal: „Weiße Rasse“

Eine merkwürdige Pariser Erinnerung DNB Paris, 28. Aug. Im Zusammenhang mit dem chinesisch-japanischen Konflikt glaubt der „Intransigent“ jetzt plötzlich an die Solidaritätsgelüste der weißen Rasse (!) appellieren zu müssen. „Die ganze weiße Rasse“, so verkündet das französische Blatt mit einem Male, „habe strikt zum Ausdruck zu bringen, daß weder ihre persönlichen Interessen noch ihr Prestige unbegrenzt auf die Dauer verletzt werden könnten.“ „Einst habe man von einem Konjert der europäischen Mächte gesprochen. Der Augenblick sei gekommen, die Autorität wiederherzustellen.“

Heute also erinnert man sich in der französischen Presse der weißen Rasse und des europäischen Konjertes. In Paris scheint man sich aber sonst davon, rassistische Konturen nachzuzeichnen. Und doch sollen längst verlorene Grundzüge im Handumdrehen wieder ausgescharrt werden? Solch plötzliches Massenbewußtsein kann kaum davon überzeugen, daß dabei nicht vorübergehende Zweckmäßigkeit gründe mitsprechen. Was uns anbetrifft, so erblicken wir in unserem mit Japan getroffenen Antikominternabkommen eine wirklichere Gewähr der weltlichen, nämlich bolschewistischen Gefahr, die der gesamten Kulturwelt droht.



Zum nationalspanischen Sieg an der Santander-Front. Staatschef General Franco (Mitte) besichtigt mit dem Chef des Generalstabs, Colonel Vigon (links) und seiner Begleitung die Front.

Bemerkungen

Für den nationalsozialistischen Betriebsführer ist es eigentlich selbstverständlich, daß er den Gefolgschaftsmitgliedern, die von der Partei zu Schulungswochen herangezogen, hierfür einen bezahlten Sonderurlaub gewährt und diese Zeit nicht auf den Erholungsurlaub anrechnet. Die Gefolgschaftsmitglieder, die an Schulungslehrgängen teilnehmen, erleben ja schließlich keinen Urlaub, sondern werden in harter Arbeit und starrer Zucht für ihre umfangreichen und verantwortungsvollen Aufgaben jählich ausgebildet. — Leider vertreten jedoch noch nicht alle Betriebsführer diese Auffassung. So glaubte beispielsweise kürzlich ein Betriebsführer die Bitte der DAF, einen Gefolgsmann, der als Abz-Ordnungsführer tätig ist, für den Schulungslehrgang einen bezahlten Sonderurlaub zu gewähren, abzulehnen zu müssen, mit der Begründung, daß sein Betrieb durch beträchtliche Zinszahlungen an die nicht am Geschäft beteiligten Erben in Mitleidenschaft gezogen werde. Er machte den Vorschlag, den betreffenden Gefolgschaftsangehörigen eine Woche Ferien zu gewähren, wenn die Kosten hierfür von der Deutschen Arbeitsfront übernommen würden. — Diese Auffassung wird von der DAF mit Recht als überaus bestrebend erklärt, denn es gehört schon ein ziemliches Maß liberalistischer Einstellung dazu, beispielsweise Ausgaben an Erben, auch wenn sie rechtlich noch so begründet sind, für notwendiger zu halten, als die achtstägige Verurlaubung eines solchen Gefolgsmannes, der für Gemeinschaftsaufgaben geschult werden soll. Hier tut Erziehung not, denn es fehlt in diesem Falle offensichtlich noch an der notwendigen Bereitschaft und an der Erkenntnis der Bedeutung jener Aufgaben, deren Erfüllung letzten Endes allen deutschen Volksgenossen zugute kommt.

Es ist ein einfaches Rechenexempel: Wenn die Zahl der Arbeitslosen sinkt, so kann diese Tatsache nur darauf zurückzuführen sein, daß die Beschäftigungsziffern auf der anderen Seite gestiegen sind. Selbst wenn man Terminverschiebungen und dergleichen berücksichtigt, muß also normalerweise ein Minus der Arbeitslosenstatistik ungefähr dem Plus der Beschäftigtenstatistik entsprechen. In Prag rechnet man aber offenbar anders. Nach den

KOPF- und Kreuzschmerzen, Nervosität, Übelkeit, bleicher unreiner Teint sind häufig Folgen gestörter Verdauung. Man fühlt sich älter als man ist. Da hilft DARMOL

In Kürze

Am Balzner Weiher in Nürnberg ist für das diesjährige Abz-Volkstanz auf dem Reichsparteitag das größte Freilichtkino Deutschlands errichtet worden. Die Bildfläche hat eine Größe von 120 Quadratmeter. Täglich werden hier von vielen Besuchern der Abz-Stadt die neuen Filme der Deutschen Arbeitsfront gezeigt werden.

Ueber das im Koniger Prozeß gefällte Urteil wurde Freitag in Vosen eine Verurteilungsverhandlung durchgeführt. Sie erbrachte außer einer wesentlichen Strafherabsetzung für die meisten Angeklagten auch Strafaufschub und Haftentlassung.

Wie wir erfahren, hat der Senat der Freien Stadt Danzig den Protest der polnischen Regierung gegen die Maßnahmen der Danziger Schulverwaltung als unbegründet zurückgewiesen.

Nach einer Sabotageaktion aus London wird der englische Kriegsminister zu den französischen Manövern am 16. September einreisen.

Die amerikanische Regierung ließ in Hankin und Tokio zwei formelle Noten überreichen, in denen sie China und Japan in Kenntnis setzt, daß Amerika beide Länder für etwaige Schäden im Kampfgebiet, die amerikanische Staatsbürger erleiden, haftbar macht.

Die Domei meldet, ziehen die Chinesen erhebliche Verstärkungen heran, um die Eisenbahn Hankin-Schanghai zu verteidigen. Vor Schanghai haben die Japaner die Front auch auf das rechte Whangpoo-Ufer ausgedehnt.

Aus Baltimore wird gemeldet, daß ein amerikanischer Dampfer mit 19 Bombenflugzeugen an Bord in Richtung auf Schanghai ausgelaufen ist.

Kleines Bergdorf macht Politik

Sorgen der Tessiner Bauern / Straßenbaukosten sind zu hoch (Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Genf, 28. August. Palagnedra ist ein kleines Bergdorf im italienisch-sprachigen Kanton Tessin, das etwa 3 Kilometer von der Grenze entfernt gelegen und von rund 250 Bauern bewohnt ist. Ueber Nacht ist dieser kleine Flecken berühmt geworden. Palagnedra ist nämlich in Konkurs geraten, und zwar wegen 10 000 Schweizer Franken, welche die armen Bergbauern, die von farger Viehzucht und dem Verkauf von Kastanien leben, einfach nicht aufbringen konnten.

Das Dorf hatte sich an dem Bau einer Verbindungsstraße von 3 Kilometer beteiligt, die 70 000 Franken kostete, die Hälfte der Kosten trug der Staat. 20 000 Franken brachte die Gemeinde auf, die restliche Summe konnte sie aber mit dem besten Willen nicht mehr beschaffen. Die Unternehmung, welche den Straßenbau ausgeführt hatte, verklagte dann die Gemeinde einfach. Dieser Konkurs wäre wohl nicht in der ganzen Schweiz bekannt geworden, wenn nicht Nationalrat Dr. Duttweiler, der Chef des „Landesringes der Unabhängigen“, die im Nationalrat mit sieben Mann vertreten sind, in seinem Parteiblatt eine Sammlung für Palagnedra ausgeschrieben hätte, die schon nach wenigen Tagen die notwendige Summe aufbrachte. So wurde diese kleine Berggemeinde von den größten Sorgen des Tages erlöst.

Dieser Zwischenfall hat zu zahlreichen Kommentaren Anlaß gegeben. Die einen warnen Herrn Duttweiler vor, allein aus propagandistischen Gründen gehandelt zu haben, während andere wieder das Problem mehr an

der Wurzel anzufassen suchten. Palagnedra ist nämlich nicht das erste tessinische Dorf, das in Konkurs gerät. Abgesehen von den bekannten Fremdenorten an den Seen lebt die Bevölkerung des Tessin im wesentlichen von ländlicher Landwirtschaft. Die wenige Industrie des Kantons leidet wie die Landwirtschaft unter den Absatzschwierigkeiten. Nach Italien hin machen die wirtschaftlichen Regelungen für den Tessin eine Ausfuhr kaum möglich. Nach der übrigen Schweiz hin ist der Kanton durch die Alpen getrennt. Die Erzeugnisse müssen in die Innerschweiz so mindestens 200 Kilometer auf der Eisenbahn zurücklegen. Bei den teuren Tarifen der Bundesbahnen werden die Erzeugnisse dann für den übrigen Schweizer Markt ungeheuer teuer. Es ist so verständlich, daß der Kanton mit aller Kraft eine Herabsetzung der Eisenbahntarife für Erzeugnisse des Tessin innerhalb der Schweiz verlangt.

Schwere Gefangenen-Meuterei

Zwanzig Sträflinge überwältigen den Wärter

DNB Paris, 28. Aug. In einer Strafkolonie bei Montpelier ist am Freitag eine Meuterei ausgebrochen. Etwa 20 Sträflinge stürzten sich wie auf Kommando auf den wachhabenden Beamten und überwältigten ihn. Dann steckten sie das Gebäude in Brand und ergriffen die Flucht. Durch das sofort herbeigerufene Aufgebot von 60 Gendarmen wurden die übrigen Inassen in Schach gehalten, während sofort die Verfolgung der Flüchtlinge aufgenommen wurde. Bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

Der größte italienische Film „Scipione l'Africano“ am Lido

Ein blendendes Bildwerk — aber ohne Innerlichkeit

(Von unserem nach Venedig entsandten Sonderberichterstatter)

Die V. Internationale Filmkunst-Ausstellung Venedig 1937 hat wieder einen großen Tag gehabt. In Anwesenheit des Ministers für Volkswirtschaft, Erzengelino Dino Alfieri, wurde der bisher größte italienische Film am Lido aufgeführt. Aus der römischen Geschichte, aus der Geschichte des klassischen Altertums überhaupt, wurde der Stoff genommen, ein Stoff, dessen Ideologie mit der der heutigen Zeit verwandt ist: der Kampf Rom gegen Karthago unter dem Feldherrn Scipione, dem der römische Senat später den Beinamen „der Afrikaner“ verlieh.

Beim Betrachter des Films tauchen Erinnerungen auf an die italienischen Massensfilme der Stummfilmzeit, aus der Filmepeche kurz nach dem Weltkrieg, die mit „Cuo vadis“ und „Cabrira“ ihre größten und bemerkenswertesten Erfolge hatte. Das Streben nach Prunk- und Massenszenen, der Wille nach Monumentalbildern, die in den damaligen Filmen zum Ausdruck kamen, sie werden auch bei diesem neuen Monumentalwerk des italienischen Filmwesens wiederum bemerkbar, an dem über ein Jahr in der neuen römischen Filmstadt gearbeitet wurde und der eine Herstellungssumme von über 20 Millionen Lire gekostet haben soll.

So entstand unter der intensiven Förderung des faschistischen Staates ein Großfilm, dessen Bilder, besonders in den Massenszenen, von eindrucksvoller Großartigkeit sind. Der Regisseur Carmine Gallone legte sein Hauptaugenmerk auf Bildwirkung, und er erreichte damit, daß das Filmwerk stets da am stärksten ist, wo Tausende den Bildrahmen füllen, so besonders in den Schlachtszenen, in dem Anmarsch der Römer gegen die Heere Hannibals. Darunter mußte naturgemäß die Innerlichkeit leiden, das eigentliche „Filmspiel“, die Darstellung der Hauptakteure. So erschienen die ver-

bindenden Episoden, die einleitenden Akte teilweise schwach, wenn nicht sogar schleppend, besonders dann, wenn geredet wurde oder wenn in den Ansprachen der Heerführer Probleme behandelt werden sollten. Daran änderte auch der Prunk nichts, der auch diese Bilder umrahmen sollte, trotz verschiedener Feinheiten der Darbietung und der Aufnahme-technik.

Auch die Lebensstragik des Feldherrn Scipione, der bekanntlich immer wieder vom Senat angegriffen wurde, bis er zu seinen Siegen kam, deren Bedeutung auch erst die Nachwelt richtig zu würdigen wußte. Das gleiche gilt von der inneren Gestaltung des Lebensschicksals Hannibals, des Führers der Karthager.

Der letzte Teil des Films, die Kampfbilder voller Realistik, unter Einsatz größter Massen, die die Filmkunst kennt — so wirkt ein Heer von Elefanten mit, die in den Kampf eingreifen — ist der stärkste und fordert infolge der gemädelhaften Wirkung der Szenen immer aufs neue zu Beifall heraus. Diese Massenszenen geben dem Film die großartige Linie und runden den Begriff eines einmaligen Films ab.

Stellt man noch fest, daß die Musik teilweise großartig und einprägsam, teilweise dagegen schleppend und ohne einheitliche Linie ist, so erablt sich bei diesem bisher größten italienischen Film das Bild eines ungleichen Werks, das gekonnt ist und doch stellenweise fast läßt. Die größte Leistung vollbringt der Kameramann, und auf sein Konto ist ein auf Teil des Erfolges zu buchen, den der Film auf der Biennale und, man darf gewiß sein, auch beim Publikum findet. Für den starken Beifall danke der Regisseur Carmine Gallone, der der italienischen Filmkunst mit diesem neuesten Werk Beachtung und Anerkennung er-zwingen hat. Cart Bolling.

Neuer Film in Mannheim

UNIVERSUM: „Der Mann, der Sherlock Holmes war“

Der Film lief vor wenigen Tagen in Venedig und wurde dort, wie wir berichteten, mit großem Beifall aufgenommen. Auch die Mannheim-Veranstaltung ist ein großer Erfolg. Die Aufnahme der Filmrollen ist ein Unterhaltungsstück, das Hand und Fuß hat, das interessant gemacht und vor allem filmisch so meisterhaft gehalten ist, daß es einen von Anfang bis Ende in seinen Bann schlägt.

Es ist ein Kriminalstück, ein Lustspiel, ein Abenteuerfilm oder eine Liebesgeschichte? Man kann ihm keine von allen Gattungen zusprechen, richtig ist, wenn man sagt, daß es eine gesunde Mischung aus allen Filmarten ist. Dann da wimmelt es nur so von Verdrehern, da reißt sich eine waghalsige „Lat“ (von Hans Albers) und andere, da gibt es Typen, über deren Charaktereigenschaften man mehrmals herzhaft lachen muß (allen voran Heinz Rühmann); da erlebt man Liebesabenteuer, an die man niemals denkt, und da gauden auch immer wieder einmal zwei unglückliche derjähliche Wädchens auf (Hans Albers und Marieluise Gaudius), die einem schon zum Lieben verführen können.

Leichter als die Ereignisse aufzuführen, wäre zu schreiben, was in dem Film eigentlich nicht passiert. Es ist das lüdenlose Aneinanderreihen einer Anzahl von Bildern, das anspricht, das rasende Tempo, das die Handlung behändig nach vorne treibt, ohne auch nur einmal zu erschaffen. Es ist eine Unmenge von kleinen aber sehr wirklichen Regieeinsätzen, und es ist — fast noch mehr — der unbändige Humor des Schauspielers Heinz Rühmann, der es in einer an Genialität grenzenden (Liebeswerten) Furchtbarkeit versteht, jedesmal, wenn die Gefahr am größten ist, so trocken und dumm zu tun, daß aber auch jede Banalität und jeder Kitzel zu schanden wird, und die Fronte beugend und

amtlichen Arbeitslosenzählungen soll die Zahl der Beschäftigungsuchenden in der Tschechoslowakei im Juli um 55 000 zurückgegangen sein. Auf der anderen Seite ergibt die Bilanz der Zentralsozialversicherungsanstalt, daß in dem gleichen Monat die Zahl der Beschäftigten um ebenfalls 6000 gesunken ist. Daraus ergibt sich eine Differenz von 61 000 Personen, die einfach von der Bilanzfläche verschwunden sind. Gewiß haben bei den Erntearbeiten wahrscheinlich viele Arbeitslose eine Teilbeschäftigung gefunden, ohne daß sie sich bei den Versicherungsanstalten gemeldet hätten. Andererseits sind in den Ar-

mit Mitleid einsetzt. Etwas Werte fehlen natürlich. Aber familiär ist das Ganze so meisterhaft gehalten, daß die (gelunde) Freude die Ordnung der Welt und das Streben des Schicksals in ihren Bann zu ziehen scheint.

Die Spielleitung hat Karl Hartzl, er gibt der Auführung Schwung und frische Lebendigkeit. Heinz Rühmann bederricht als Dr. Watson die Herzen der Zuschauer. Daneben in seiner bekannten Art Hans Albers als Sherlock Holmes. Die weiteren Darsteller runden das gute Gesamtbild des Films.

Im Vorprogramm steht man einen interessanten Kulturfilm und die Wochenchau.

Helmut Schulz.

CAPITOL: „Liebe im 3/4-Takt“

Wie schon so oft im Film, schwingen auch hier wieder zwei liebende Herzen in dem einzig und allein dafür in Frage kommenden Dreiviertel-takt. Und wo könnten sie das besser als in dem alten Liebesroman und walzerfälligen Wien? Zwar spielt der Film in der Gegenwart, wo Autobus und Motorräder den alschreibwürdigen „Zeffi“ umranden, jedoch der alte (endgültig letzte) Fiaker, um den sich die ganze Geschichte dreht, weiß sich ein kleines Stückchen der alten „un d“ guten Zeit mit der ganzen gemütlichen Beschaulichkeit in die Gegenwart darüber zu retten. Obwohl keine Tochter sich ganz auf das pulsierende Heute einstellt und der zukünftige — anfänglich so unerwünschte — Schwiegerohn die verdrängte „Benzin-tische“ in die Kamille einführt, bleibt er seinen Pferden treu, und nachdem das Brautpaar nach dem Sieg der Herzen im Auto davonfährt, futschert er gemächlich im Jodeltrapp hinterdrein. Dem alten Fiaker leibt Leo Ziegler seine gewöhnliche Gestalt, sein fomiicher Gegen-spieler ist Rudolf Carl. Das Liebespaar spielen Lissi Holzschub und Hans Holt.

Im Vorprogramm laufen zwei schöne Kultur-filme von den klassischen Bauwerken Berlin und von der Dalmatinischen Küste. Willy Parth.

beitsprozess aber auch Tausende von Jugendlichen eingegliedert worden, die nunmehr in der Beschäftigtenstatistik erscheinen, ohne vorher — selbstverständlich — als „arbeitslos“ gemeldet gewesen zu sein. Da kaum anzunehmen ist, daß die tschechoslowakischen Versicherungsanstalten über die Zahl ihrer Mitglieder falsche Angaben machen, erlaubt sich die Schlussfolgerung, daß diese „Zirrtümer“ auf die Arbeitslosenzählungen zurückzuführen sind. Am wahrscheinlichsten ist dabei, daß man in Prag nach alterprobiertem Rezept wieder einigen Zehntausenden von Arbeitslosen ihre Unterhaltungen gestrichen hat, um auf diese Weise — die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

# Die deutsche Walfangflotte fährt wieder aus

## Jagd auf die Riesensäugetiere in acht Jahrhunderten / Deutschland hat die besten Schiffe

(Eigener Dienst des „Hakenkreuzbanner“)

hn. Bremen, Ende August.

Wieder einmal steht die Ausfahrt der neugestalteten deutschen Walfangflotte unmittelbar bevor. Welche Aufgaben und Gefahren unsere Schiffe erwarten, schildert unser nachfolgender Bericht, der gleichzeitig einen Überblick über die an interessanten Fragen reiche vielhundertjährige Geschichte der Walfangflotte gibt.

Walfänger gab es sicher schon vor einigen tausend Jahren. Aber die Walfen waren doch sicher die ersten, die vom 12. Jahrhundert ab diese Jagd auf die Riesensäugetiere des Meeres zu einem richtigen Gewerbe auszubauen verstanden. Sie trieben die „Nordfapen“, die die Bucht von Vislawa in dichten Rudeln durchqueren, auf Land und rüdten ihnen mit Speeren und Lanzen zu Leibe. Bald errichteten sie sogar längs der Küste Türme, von denen aus Wächter nach den walfängenden Ausfahrten blickten. Da die Wale aber bald die ihnen gefährliche Vislawa mieden, wurden die dast-

ischen Jäger gezwungen, ihre Fangreisen bis an die Küsten Irlands, Norwegens, Neufundlands und Island auszudehnen.

Holländer und Engländer verdrängten dann im 16. Jahrhundert die Walfen aus den Walfanggebieten. Sie erst eröffneten den eigentlichen Grönlandwalfang, an dem sich nach einiger Zeit auch Deutschland beteiligte. Fischer der Stadt Embden kamen zuerst zu der Erkenntnis, daß der Walfang sehr ertragreich sein müsse, da schon zwei erlegte Wale die Unkosten zur Ausrüstung eines mittleren Fahrzeuges deckten und ein dritter gefangener Wal gute Verdienste für Reder und Besatzungen abwarf. Während einige von ihnen von den Holländern den Fang der Wale lernten, gaben die Dänen die Lehre für die Städte Glückstadt und Altona ab. Von hier aus wurden auch Bremen und Hamburg am Walfang interessiert.

fischervereins Walfahrt, die für eine deutsche Walfangbetrieblung eintraten, hatten gegen größte Widerstände anzukämpfen, zumal sich auch die Hamburger Handelskammer im Jahre 1928 gütlich gegen eine Reichsbeteiligung am Walfang aussprach.

### Unsere Walfangflotte — die modernsten

Der 30. Januar 1933 brachte auch auf diesem Gebiete eine Umwälzung. Zur Sicherstellung der deutschen Fettversorgung und zur Erparung von jährlich rund 80 Millionen Reichsmark, die man bisher für die Einfuhr von Waltran an das Ausland gezahlt hatte, wurde mit der Ausrüstung einer deutschen Walfangflotte begonnen. Schon im Jahre 1936 reiste die erste deutsche Walfangexpedition in die Antarktis aus. Damit wehte seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts zum ersten Male wieder die Flagge Deutschlands in den Walfanggebieten. Dieser Expedition gehörten eine Schwimmmende Rocherei und 6 Walboote an. In der Zwischenzeit wurden noch zwei Walfangmutter-schiffe erbaut, die die modernsten Schwimmmenden Walfangmutter-schiffe der Welt darstellen. An die Walfangflotte 1937/38, zu der die Walfangflotten in den nächsten Wochen austreten, wird Deutschland also maßgeblich beteiligt sein.

Wenn auch die Walfahrt mit diesen modernen und kräftigen Walfängern für die Belatzung ungefährlicher geworden ist, so ist der Kampf mit den Ungeheuern des Meeres, die einige hundert Meter tief tauchen können und ein Walfangboot, das mit 1200 PS Vollkraft rückwärts fährt, noch mit 4 Knoten Geschwindigkeit voraus in Schlepptau zu nehmen imstande sind, doch oft noch aufregend genug. Erlegte Wale werden, falls noch weitere Tiere in der Nähe des Fangbootes auftauchen, zunächst aufgepumpt und mit einem Fächchen versehen, das den Standort des treibenden Körpers anzeigt. Mit der anschließenden Beute fahren die Fangboote dann zum Mutter-schiff. Die Anbordnahme, die über die „Todesbahn“, ein Seil am Mutter-schiff, erfolgt und die Verarbeitung der Walfgeschichte hier in größter Eile, denn jeder Zeitgewinn bedeutet bessere Ausbeute des Trans.

Die mit den modernsten Einrichtungen versehenen deutschen Walfangmutter-schiffe, die tatsächlich schwimmende Industriewerke darstellen, geben die Gewähr dafür, daß die gefangenen Wale reiflos ausgearbeitet werden und daß hierdurch am ehesten einer Ausrottung der Wale, der man bekanntlich durch Schonzeiten steuern will, vorgebeugt wird.

## Auch der „Alte Fritz“ machte mit

Die Hamburger eröffneten die „Grönlandfahrt“ um das Jahr 1640. Schon im Jahre 1663 trugen 30 Schiffe den Hamburger Heimatswimpel. Im Jahre 1675 stieg die Flotte sogar auf 83 Walfänger und in manchen Jahren wurden bis zu 500 Wale in Hamburg gelandet und verarbeitet. Später rückte Bremens Walfangflotte hart in den Vordergrund. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts übertraf sie selbst die Hamburgs. Seit 1787 fuhren auch von den Unterweserbahnen Begefac, Brake und Gfelle Walfänger aus. Von der Bedeutung, die man schon damals dem Walfang zumah, spricht auch die Tatsache, daß Friedrich der Große 1768 in Embden mehrere Schiffe für die Grönlandfahrt ausrüstete.

Im 19. Jahrhundert kam der alte deutsche Walfang nach wechselvollen Geschicken allmählich zum Erliegen. Während Hamburg schon im Jahre 1861 das letzte Schiff auf Grönlandfahrt ausschickte, konnte Bremen den Walfang noch bis zum Jahre 1872 aufrechterhalten. Vorderr war noch ein bremisches Schiff als erster deutscher Walfänger im Jahre 1836 in die Südsee gegangen.

### Norwegen erfand die Granat-Harpune

Walfen, Holländer, Engländer, und Deutsche, die den Walfang nacheinander betrieben hatten, fanden in den Nordamerikanern ihre Nachfolger. Aber durch eine Katastrophe, bei der nicht weniger als 34 amerikanische Walfänger mit einem Schiffe verloren gingen, wurde schließlich auch

der amerikanische Walfang, der die Jagd erst zu einer wirklichen Industrie gemacht hatte, auf seiner führenden Stellung geworfen. Da trat Norwegen an den Plan. Einem Norweger gelang die Erfindung einer Granat-Harpune. Mit dieser Kanone konnte man dem schnellen Jinnwal harpunieren, der nicht wie die allmählich seltener gewordenen langsameren Grönlandwale mit dem Ruderboot zu jagen war. Die Norweger setzten ihre wertvolle Waffe richtig ein und suchten sich schließlich immer neue Fanggebiete aus. Schwimmende Walfangmutter-schiffe machten die Walfangexpedition unabhängig von der Heimat. Von 13 norwegischen Gesellschaften wurden in der Fangperiode 1934-35 mit 13 schwimmenden Rochereien und 78 Walbooten 15 495 Wale gefangen, damit war Norwegen an der Welt-Transproduktion mit 72 Prozent beteiligt.

Die großen deutschen Waltranläufe waren es die den ausländischen Walfängern in den Jahren über manche Krise hinweggeholfen haben, denn Deutschland war der größte Tran-berbraucher der Welt. Wohl ruhten die Versuche nie, Deutschland wieder in den Walfang einzuschalten. So wurden im Jahre 1903 in Hamburg, im Jahre 1913 in Bremen und im Jahre 1928 in der Unterweserbahndrüse Walfanggesellschaften gegründet. Aber diese Unternehmungen sind nie über die ersten Anfänge hinausgekommen. Unternehmungslustige Männer wie die Kapitäne Kircheis und Kraul und der Präsident des Deutschen See-

# Don bösen Fitzewellen und schuftigen Fakiren

## Südosteuropa mit der unpolitischen Brille gesehen / Immer wieder Sensationen

(Von unserem ständigen Südost-Vertreter)

Budapest, Ende August 1937.

Hipe, Hipe, Hipe! Das ist in diesen Sommer-tagen das Gesprächsthema, das in die Frage, die einen jeden bewegt, und die sogar für den feinsten Geschäftsmann in Rechnung stelle — es war ein Kaufmann in Brünn — indem er einem Schulner eine Mahnung schickte, mit folgendem Wortlaut: „Sehr geehrter Herr! Bei dieser Hipe kann ich von Ihnen nicht verlangen, daß Sie noch heute zum Postamt gehen und den kleinen Betrag, den Sie mir schulden, für mich überweisen. Aber wenn Sie den ersten trüben Tag benötigen, Ihr Konto auszuliefern, bin ich wirklich dankbar.“ Natürlich wartet dieser Brünner Kaufmann seit Abendung dieses Briefes sehnsüchtig auf einen Witterungsumschlag in der Hoffnung, daß sich sein Schulner durch diesen Brief wird erweichen lassen.

In Budapest nun fährt die Hipe in diesen Tagen zu einem kleinen Zwischenfall, der dann in den Kaffeehäusern viel belacht wurde. Konnte da ein Zeitungsjunge über einen beliebigen Tag der Innenstadt und ries, um das Publikum zum Kauf der Zeitung anzulocken, laut die neuesten Sensationen aus: „Fürchtbare Hipe in Budapest! Mörderische Hipe! 60 Grad Hipe in Budapest!“ Im Nu war der Bursche keine Zeitungsen los, Raum hatte er die letzte verkauft, als er sich auf die nächste Straßenbahn schwang. Gerade noch zur rechten Zeit, um der Wut der enttäuschten Zeitungslieferer zu entgehen, die vergeblich in dem Blatte die Bestätigung dieser Hipe-meldung gesucht hatten. Grinsend rief ihnen der Laufjunge von der davonfahrenden Straßenbahn zu: „Jawoll, 60 Grad Hipe in Budapest! 30 Grad in Buda und 30 Grad in Pest, macht zusammen 60 Grad!“ Ohnmächtig vor Wut die-den die genarrten Zeitungskäufer zurück. Ja, zu solchen alten Kalauern führt hier bei uns die sommerliche Hipe!

Belgrad hatte in der letzten Woche trotz Hipe und trotz leidenschaftlichem Kampf um das Kontordat seine aufregende Sensation. Ein in-

bischer Fakir, ein waschechter Fakir, wurde von der Polizei verhaftet, weil sich herausgestellt hatte, daß er unter hypnotischem Zwang ein junges Mädchen aus Prag entführt und gezwungen hatte, seine Frau zu werden. Die ersten Tage war es ganz gut gegangen. Dann aber war eines Mittags, als der geheimnisvolle Fakir mal gerade seinen hypnotischen Blick wo anders hingeworfen hatte, die junge Frau ausgerückt. Ohne Hut und ohne Handtasche war sie auf die Straße gerannt und hatte dort den ersten besten Schuhmann laut weinend um Hilfe gerufen. Der dachte anfangs auch erst hier habe die Hipe mitgespielt. Bald aber mußte er sich davon überzeugen, daß es sich um eine höchst ernsthafte Angelegenheit handelte. Schließlich wurde der indische Fakir verhaftet und die junge Frau zu ihren Eltern nach Prag zurückgeschickt. In dem Gepäck des indischen Fakirs, der, wie sich herausstellte, von klein auf den Beruf eines Fakirs erlernt hatte, fand man übrigens pfundweise ein geheimnisvolles weißes Pulver, von dem man bis jetzt noch nicht weiß, was es ist, und wozu es dient. Möglicherweise handelt es sich um irgendein Narkotikum, das dieser saubere Kunde neben seiner Tätigkeit als Frauentrüber irgendwohin schmuggeln wollte. Der Fall beschäftigte in der Tat die Belgrader Öffentlichkeit in ungewöhnlichem Maße, wodurch die sommerliche Ruhe wenigstens etwas abwechslungsreicher gehalten wurde.

### Falschmünzer-Paradies Rumänien

Im benachbarten Rumänien hat man die sommerliche Hipe dazu benutzt, um eine höchst originelle Bekanntmachung anzulocken. Bekanntlich ist eines der Hauptübel im rumänischen öffentlichen Leben die Falschmünzerei, die nachgerade groteske Formen annimmt. Nichts doch unlängst ein führendes Wirtschaftsblatt Rumaniens feststellen, daß die gefälschten Münzen vielfach einen weit höheren Silberwert aufweisen, als die echten. Bei einem Geldtransport, den eine Ba- an eine

andere schickte, waren, wie sich nachher herausstellte, mehr als 10 Prozent der Münzen dieser Geldsendung falsch. Wie gesagt, es handelt sich um einen Geldtransport von einer Bank zur anderen. Will man in Rumänien etwas einkaufen und gibt man ein größeres Geldstück in Zahlung, so wird dieses nicht eher angenommen, als bis es durch Aufwerfen auf den Boden oder durch Anschlagen an einen harten Gegenstand genau erprobt ist. Trotzdem wächst die Zahl der falschen Münzen immer weiter. Da hat denn nun jetzt die Nationalbank von Rumänien eine Bekanntmachung erlassen, die sozusagen einen Führer durch das rumänische Falschgeld darstellt. Diese Bekanntmachung enthält nämlich genaue Angaben, woran man die gefälschten Münzen erkennt. Da wird auf die Farbe hingewiesen und auf bestimmte Einzelheiten der Prägung des Münzentandes, sowie des Münzbildes, auf die Härte der Münzen, usw.

### Außenpolitik interessiert am meisten

Uebrigens hat die Belgrader Zeitung „Politika“ in sehr interessanter Weise die sommerliche Ferienzeit, in der alles am Badenstrand liegt und über den Lauf der Welt nachdenkt, dazu benutzt, eine Kundfrage bei ihren Lesern zu veranstalten. Die Zeitung fragte ihre Leser, welchen Teil des Blattes sie am liebsten lesen und für welche Dinge sie sich am meisten interessieren. Das Blatt bekam insgesamt 4734 Antworten. Die weitaus überwiegende Zahl der Leser, nämlich 3892 erklärten, daß sie sich am meisten für den außenpolitischen Teil des Blattes interessierten. An zweiter Stelle standen bei den Antworten die vermischten unpolitischen Geschichten, dann die Provinzereignisse und erst an dritter Stelle die Vorgänge in der Innenpolitik. An zweiter Stelle wurde die Gerichtschronik genannt und interessanterweise erst dabiner die Sportrubrik. Für Kreuzworträtsel zeigte überhaupt keiner der Leser Interesse, sondern nur einige wenige für die Schach- und Bridge-etc.

Das Kommando der englischen Zerstörerkräfte im Mittelmeer hat in London dagegen Einspruch erhoben, daß die Zahl der unter britischer Flagge fahrenden Schiffe außergerwöhnlich stark ansteige. Man zählt jetzt schon etwa 60 solcher Schiffe, die regelmäßig im Frachtdienst nach Valencia fahren. Der Fliegerangriff auf die „Roemi Julia“ unweit Korfu brachte diesen merkwürdigen Zustand eigentlich erst zutage. Man entdeckte, daß eine Lücke, die die englische Sorglosigkeit im Handels-schiffahrtsgesetz gelassen hatte, zu einer hochpolitischen Angelegenheit geworden war. In diesem Gesetz wird bestimmt, daß Schiffe als „britisch“ registriert werden können, wenn sie einer britischen Gesellschaft gehören, es ist aber unterlassen, von den Befugnissen oder mindestens den Offizieren die britische Nationalität zu fordern. Auch die Gesellschaft als Eigentümerin braucht ihren Hauptsitz nur in England oder einem Dominion zu haben, nach der Nationalität der Teilhaber wird ebenfalls nicht gefragt. Warnungen, die man vor einiger Zeit schon hören konnte, blieben unbeachtet. Allerdings greift jetzt auch die Presse diese Sache auf und verlangt auf schnellstem Wege eine Neuordnung der Zulassungsbestimmungen für britische Schiffe, da es inzwischen soweit gekommen ist, daß englische Kriegsschiffe die Pflicht haben, Handelsdampfer zu schützen, die zwar die britische Flagge führen, an denen aber sonst nichts englisch ist, die dafür andererseits die Angewohnheit haben, die rotspanische Partei mit Kriegsgerät zu versorgen. Das englische Handelsministerium hat daher jetzt auch das Unannehmliche dieses Zustandes eingesehen und von den entsprechenden Stellen eine genaue Liste der unter britischer Flagge fahrenden Schiffe eingefordert. — Man sieht wieder: mit einem Gesetz oder auch einem internationalen Papier ist es nicht getan. Das Richtigmischungsabkommen ist nichts wert, wenn es nicht technisch gründlich durchgearbeitet ist. Auch die Kontrolle reicht nicht aus. Man hat es eben mit einem streupelosen Gegner zu tun, mit Piraten in diesem Falle, gegen die schon außerordentliche Mittel angewandt werden müssen. Selbst die britische Flotte muß es erleben, daß man sie gegen das eigene Reich anwendet. Daran haben die Verfasser des reichlich großzügigen Handels-schiffahrtsgesetzes jedenfalls am wenigsten gedacht. Die Korrektur wird nun durch die Parlamentsmaschine laufen. Bis dahin wird die Unsicherheit im Mittelmeer weiter wachsen.

Die bekannte Zeitung „Highland Post“ berichtet, daß der jüdische Oberbürgermeister von New York, Itzhak S. La Guardia, durch seine Frau mit dem berühmten jüdisch-bolschewistischen Massen-schlächter Bela Rubin ver-wandt ist. Eine ähnliche Verwandtschaft hatten wir Herrn La Guardia, dem Schimpfbürgermeister von New York, der täglich diese Stadt mit dem Unfug seiner Jüdereien und Talmudereien beschmutzt, auch ungefähr zugetraut. Es ist eben alles eine Familie! Im übrigen sind seine Stammesgenossen nicht anders als er — New York leidet unter dem Terror des jüdischen Verbrechertums: „New York American“ bringt einen Bericht über die Erpressungen der Restaurant-Gangsterbande, deren hauptsächlichste Mitglieder man festgenommen hat. Die Angeklagten heißen u. a. Harry A. Bogesstein, Abraham Cohen, Charles B. Baum, Aladar Kotel, Max Vincus, Irving Epstein, Louis Weicher, Sam Kranz, William „Muddy“ Kramer, Samuel Fürstberg, Irwin Bogesstein.

Wie weit die Querverbindungen vom politischen Katholizismus zu den Volksfrontmarxisten reichen, beweist der im Sudetendeutschum viel besprochene Fall des Vaters Reichemberger, des Vorsitzenden des „Volksbundes deutscher Katholiken“. Bereits auf der Haupttagung des Volksbundes in Böhmischoelpe, die im Frühjahr statt-fand, forderte der streitbare Vater die Zuhörer auf, gegen das „neue Heidentum in Deutschland auf die Wälle zu steigen und eine große breite katholische Volksfront zu bilden“. Wie sich Vater Reichemberger diese Volksfront vorstellte, geht aus einer weiteren Rede hervor, die er kürzlich auf einer Kundgebung des gleichen Bundes hielt. Er sagte: „Wäre es denn wirklich ein Unglück, wenn Sozialisten und Kommunisten unter der Führung eines katholischen Priesters marschieren?“ und dazu klatschte ihm die „rote Fahne“ Beifall. — Diesen Beifall, so scheint es uns, hat Vater Reichemberger ehrlich verdient.

### Sinken

Wenn der ...

Wenn das ...

Wir Menschen ...

Wer den ...

Schul ...

### Ferien

Weißt du, wo ...

Das Ferien ...

De ...

AUS den Schiffe

für eine deut- en, hatten ge- ampfen, zumal eltsammer im ne Reichsbtei-

modernsten

uch auf diesem Sicherheit und zur Erpa- Alonen Reichs- Einfuhr von it hatte, wurde en Walfang- 1936 reiste die in die Antark- der Jahren des n Male wieder en Walfangge- n eine Schwim- e an. In der Walfangmu- nsten Schwim- darstellen. An die Walfang- reisen, wird elligt sein.

diesen mober- für die Befas- ist, so ist der s Meeres, die n können und PS Volkraft en Geschwin- nehmen im- nd genug. Er- weitere Tiere austauschen, i- mit einem den Standon Mit der Läng- die Rangboote rdnahme, die y am Achet- ung der Wale un jeder Zei- le des Trans-

ichtungen ver- schiffe, die rierwerke, vor- daß die gefan- rztet wer- einer Aus- antlich durch igt wird.

iren onen

chber heraus- Mützen die- et, es handelte iner Bank zur n etwas ein- s Gehäud in- er angeneh- auf den Boden arten Gegen- wächst die e weiter. Da ant von Au- lassen, die so- das rumä- . Diese Bo- ane Ausgaben- n erkennt. Da und auf be- g des Wän- des, auf die

erleiten heitung „Bo- esse die som- nadebrandt- est nachdenk- e bei ihren g fragte ihre sie am lieb- se sich am bekam insge- itaus über- 32 892 er- en a u e n- interessierten. n Anworten bichten, dann vierer Zeit- An ledner genannt und nter die trüffel zeige effe, sondern und Brügge.

Sinkende Sommertage

Wenn der Tag seine Lider senkt, wenn der Abendwind leise durch die Kronen der alten Bäume weht, dann kommt ganz leise über die bunten Wiesen draußen vor den Mauern des Städtchens die Dämmerung angeschlichen und läßt alles in Vergessenheit und zeitlosen Schlummer.

Ruhliche Romantik Antender Sommertage, wenn das Licht von der Wolke heimkehrt und um die Linde im Dorfe der Reigen starrer Mädchen und Burlesken geht. Demüßig fällt entsaltet sich die Seele ob dieser Schwärze des Antenden Sommerabends, der das Licht des Tages wie verflüchtet berasthet in die Schwärze der Sommernacht, um es noch schöner mit der Morgenröde erleschen zu lassen. Man möchte sie festhalten, diese trunkenen Stunden der Selbstvergessenheit und läßt doch immer wieder mit wehem Schmerz, daß die Zeit der Reife sich bald erfüllt hat und daß es dann an ein Welken geht, je schöner ein Spätsommertag nach dem anderen im Golde der Abendsonne steht. Man fühlt, daß hinter diesem allen ein Gesetz ist, an dem wir nicht rütteln können und daß wir mit den sinkenden Sommertagen immer mehr dinstingeln in die herbe Kühle des Herbstes. Das Jahr hat den Gipfel erstiegen, es schreitet zu Tal.

Wir Menschen aber, wir möchten sie von uns wehren, diese Gedanken, weil wir so unerfülllich sind in unserem heißen Begehren nach Licht und weil wir nach dem Ziel vergessen, solange wir noch die Höhe des Lebens vor uns haben. Wir noch glauben wir uns auf dem Gipfel, wenn auch die Frist eines jeden Tages kaum merklich eine Kürzere wird. Solange wir selbst noch nicht im Zenit des Lebens stehen, lieben wir diese Tage des Sommers und wollen nichts wissen von ihrem leichten Sterben, nichts von ihrem täglich neuen Erinnern an die Vergänglichkeit.

Sinkende Sommertage, für uns Lebende sollen sie nicht die Hoffnung abschlehen, weiter vorwärts blicken zu können. Was das Jahr langsam zu Tal gleiten, mag der Winter eines Tages heimlich warten: Der Sommer sagt uns freundlich und täglich, daß wir das Leben lieben sollen in seiner ganzen Schönheit; denn jeder neue Frühling bringt die Rosen uns zurück und wir Menschen müssen im ewigen Wechsel der Jahre über Dornen gehen, wenn wir auf Rosen rasten wollen.

„Wer den Weltkrieg mitgemacht hat...“

Wer den Weltkrieg mitgemacht hat, weiß von der legendären Tätigkeit der Männer und Frauen unter dem Zeichen des Roten Kreuzes. Damals — wie auch heute — war es die erste Pflicht des Deutschen Roten Kreuzes, sich auf die Mitarbeit im Sanitätsdienst der Wehrmacht vorzubereiten. Dazu dienen zahllose Einrichtungen — Rettungstheken, Anstalten, Krankenhäuser usw. Sie werden geleitet und versehen von 11 700 Rotkreuz-Schweslern und einundhalb Millionen freiwillig tätigen Männern und Frauen im Deutschen Rote Kreuz. Die Erhaltung der Einrichtungen aber erfordert Mittel. Wer zu der am 8. September stattfindenden Ziehung ein Loskreuzlos erwirbt, unterstützt das Deutsche Rote Kreuz, damit es der Wehrmacht im Notfall ein vollwertiger Helfer sein kann.

Schulbeginn 3. September

Vom Stadtschulamt Mannheim wird und mitgeteilt, daß der Unterricht der Volkss- und Fortbildungsschule wieder am Freitag, den 3. September 1937, zur stundenplanmäßigen Zeit beginnt.

Feriererlebnisse im Sporthelm Breisach

Ein Teilnehmer berichtet / Ein fröhlicher Appell zum Mitmachen

Weißt du, wo ich dieses Jahr meine Ferien erlebte? Aber halt einmal! Erst eine Frage: „Hast du noch deine Ferien vor dir und weißt nicht wohin?“ Ja? Dann lasse dir mal einen guten Rat geben. Sicher hast du schon einmal von dem neuingerichteten Rdtg-Ferienstort- helm in Breisach am Rhein gehört und gelesen. Das ist das Richtige für dich, der du doch täglich im Büro, deiner Werkstatt oder sonstwo sitzen mußt und einseitig beansprucht wirst.

Das Ferienstorthelm ist eine ganz herrliche Einrichtung! Fern vom Alltag lebt man unangenehm dahin, nur aus Erholung und Ausspannung bedacht. Wenn du noch nie Sport oder Gymnastik getrieben hast und glaubst, durch Schwerefälle aufpassen zu können, dann sei getrost, du wirst dich rasch hineinfinden. Ballspiele, Seilspringen, Armschwinger werden soviel Begeisterung in dir wecken, daß du sogar Eifer zum Kugelstoßen und Hochsprung und damit zum Erwerb des Deutschen Reichssportabzeichens bekommst. Der Sportlehrer ein netter, freundlicher Mann, wohl alles so lieblich zu gestalten, daß die Stunden wie im Fluge vergehen. Geforde sollen weder gebrochen noch nur aufgestellt werden. Die Leistungen

Reicher Obstsegen in unserer Gemarkung

Eine lockende Vorschau auf die reisenden Äpfel und Birnen / Schmachhafte Betrachtungen

Die Menschen teilen sich ein in Optimisten und Pessimisten. Das muß auch zu Beginn dieser Obstplauderei gesagt werden. Denn noch nie habe ich einen Frühommer gesehen, an dem die Bäume ihren Blütenregen über die sanft grünenden Felder rieseln lassen, ohne daß ich einem Griesgram begegnet wäre, der meiner nahen Freude an dem Blüten und der ausgesprochenen Hoffnung auf die herbstlichen Früchte die kopfwadellastigen Bedenken entgegen- gesetzt hätte. Sie sprechen von dem drohenden Nachtfrost, von den Eismännern und malen ein häßliches Bild in düsterem Dunkelgrau an den Horizont der Lebensfreude. Auch in diesem Jahr streute ein solcher Griesgram, ein typischer Pessimist, seinen heisenden Pfeiler in meine Frühlingstrenude. Und wieder muhte ich die Befähigung erfahren, daß ich als Optimist auf der richtigen Seite des Lebens stehe, denn die Obstbäume, die auch in Mannheim die Stadt umsäumen, brechen fast zusammen unter der diegen- den Last der reisenden Birnen und Äpfel, die den Sieg des zuversichtlichen Lebens pausbät- sig und frischfarben hinausrufen und den Menschen zeigen, wie die Allmacht Natur trotz aller Bedenken und Zweifel wirkt und triumphiert...

Die Hausfrau kocht zur Zeit das letzte Nud und Gelee. Die Zwetschgen sind an der Reife. Sie schließen die Hauptetappe der Einmachzeit ab. Ueber- gangs„erscheinungen“ sind die Falläpfel und -birnen. Sie werden Stück um Stück ausgelesen, geprißt und je nach Saße und Brauchbarkeit hausfraulich verzehret. Auf dem Mittagstisch tauchen zur Zeit öfter die verschiedenen Obst- dreis auf. Die kommen davon...

Bevor die Reben Wein spenden und meist zur gleichen Zeit der Weinlese wollen auch die Bir- nen und Äpfel gebröchen werden. Doch das



Archivbild

weiß jede Hausfrau — auch in der Stadt. Zum mindesten sagen ihr die Wochenmärkte, wie es „brauchen“ mag.

Die vielseitige Verwendbarkeit dieser beiden Obstsorten und ihre Vogerfähigkeit sehen die Sägen und Säumer in Bewegung. Die Obst- holder werden sorgsam überholt, neue ge- zimmert, damit man in diesem Jahr den winterlichen „Obstpar“ in Keller oder Kammer ver- größern kann.

Sport ist Dienst am Volksganzen

Festliche Verleihung der SA-Sportabzeichen bei der Gefolgschaft Hildebrandmühlen

Zwanzig Arbeitskameraden aus der Gefolgschaft Hildebrand hatten sich zusammengesunden, um in gemeinsamer Anstrengung das SA-Sportabzeichen zu erwerben und damit ihren Willen zur körperlichen Erleichterung nach dem Wunsche des Führers zu beweisen. In einer schlichten Gemeinschaftsfest wurden ihnen die Sportabzeichen überreicht. Gleichzeitig aber konnten nahezu hundert andere Arbeitskameraden verpflichtet werden, die durch das Beispiel der ersten zwanzig angefeuert waren, ebenfalls um das SA-Sportabzeichen zu kämpfen.

Wieder war die Werkschar Träger der Feier, die sich ganz auf den Sinn des Sportes im Dritten Reich ausrichtete. Als Tages- losung kamen nach dem Fahnenemarsch Worte des Führers zur Verlesung, die kurz und scharf die Bedeutung der gleichmäßigen Förderung der geistigen und körperlichen Bildung umrissen.

Die Verleihung selbst wurde durch den Führer der Standarte 171, Sturmbannführer Bender, vorgenommen. Sturmbannführer Bender führte aus, daß auf allen Gebieten des Lebens ein grundsätzlicher Wandel eintritt, der vom Ende einer alten Weltanschauung Kunde gibt. Auch der Sport muß zwangsläufig von dieser Bewegung erfasst werden, wenn auch die neue Sinngebung von vielen noch nicht erkannt wird. Wir knüpfen wieder an das vergessene Wort des Turnvaters Jahn an, der sagte, daß wir turnen, um uns in den Dienst des Staates zu stellen, um wehrhaft und wehrtüchtig zu sein.

Nach einem kurzen Wort des Dankes der neuen SA-Sportabzeichenräter an die Präser, den Betriebsführer und vor allem an SA-Ober- truppführer Bollmer, der die Anwärter betreute, und dem martigen Liebe „Kameraden, Kamerad zu sein“, nahm Betriebsführer Mar- witz das Wort. Er sprach von der Gemeinschaft des Betriebes, der Einheit von Betriebsführer und Gefolgschaft, die Voraussetzung für die größere Gemeinschaft Volk, Staat und Vater- land ist.

Der Betriebsobmann H. Brunner führte den Gedanken der Arbeitskameradschaft, den der Betriebsführer aufgegriffen hatte, fort. Dieser Geist, der die Arbeitskameraden einie, als es um das SA-Sportabzeichen ging, wird sie auch zusammenhalten, wenn es gilt, für den Betrieb das Leistungsabzeichen des Mutterbetriebes zu erringen. Jeder muß hier mit den anderen im gleichen Schritt vorwärts marschieren und wissen, daß er mit seiner wenn auch noch so bescheidenen Leistung eine geschichtliche Aufgabe, die der Führer stellte, verwirklichen hilft.

Im zweiten Teil der Veranstaltung zeigten dann die Arbeitskameraden und die Werkfrauen an vielen sportlichen Übungen und Vorkührun- gen, wie man im Betrieb Hildebrand für den Sport eintritt.

Die Birnen oder Äpfel, die wir so gern essen, sind sogenannte Kulturobst. Sie kommen nicht „wild“ in der Natur vor. Die Birne, aus der man die ehbare gezüchtet hat, nennen wir Holzbirne. Weit entfernt von diesen aber sind die edlen Sorten, die wir sorgfältig pflanzen und noch sorgfältiger pflegen. Die gold- lich schimmernde kleine Sommererga- motte oder die weichfleischige, große und form- schöne Diele Butterbirne, die Besco- Flachsibirne, in der der süße Saft von der gelbbraunen, etwas rauhen Haut nur müh- sam gebunden wird, bis ihn ein Biß weicht, und schließlich die sogenannte „Gute Graue“, die man bei uns auch „Besebirne“ nennt, mit ihrer festen kleinen Gestalt, die geeignet ist, den Win- ter zu überdauern: Das sind die sogenannten Spitzenforten, zu denen sich noch eine ganze Menge Züchtungen gesellen.

Kleine Obstparade als Vorschau

Bei den Äpfeln können wir den Werdegang des „Kulturobstes“ und seine Entwicklung aus den verschiedenen „wilden“ Sorten noch viel besser verfolgen. Man unterscheidet heute noch vier solche, für uns ungenießbare Sorten, den Strauchapfel, den pflaumenblättrigen, den liljagblättrigen und den glattblättrigen Apfel. Der letzte führt den allen bekannten Namen Holzapfel, das Gegenstück zu der Holzbirne. Auf dem Schulhof hatten wir einen Holzapfel- baum. Nachdem wir uns schon in Serta von der absoluten Ungenießbarkeit dieser kleinen bäulchengroßen Äpfel hatten überzeugen lassen, benutzten wir sie als Wurfschleife in den Schlächen unserer Trapper- und Indianerzeit. Man hat auch die Apfelsorten gekreuzt und das Edel- oder Tafel- obst geschaffen. Schon die alten Römer kannten 20 Sorten dieses edel- sten aller Obstes. Heute gibt es ihrer unge- zählte...

Die prominentesten und edelsten Vertreter, gleichsam die Patriarchen unter den Äpfeln, stellen wir hier in unsere Vorschau, die unseren Lesern den Mund wässrig machen soll, vor. Lieben Sie auch die rauchschalige Renette? Ich liebe sie von dem ersten Biß an, den ich als Achtjähriger in solch einem unheimlichen Apfel tat, der wie ein tierisches Mimikry die grau- grüne Schmutzfarbe angezogen hat. Den Win- terkalvill magte ich immer erst anzurühren, wenn sich der Winter neigt. Ich bin von seiner schönen Form und seiner lachenden goldenen Farbe fasziniert. Auf die Schale mit Äpfeln pflege ich den Kaiser Alexander“ oben- auf als Krone gleichsam zu legen. Er hat nicht nur eine respektable Größe, er hat die gesunde Hautfarbe einer prallen Bauernmagd, die ge- funde Luft gewöhnt ist. Die Goldparomäne ist für mich der König der Äpfel. Doch trotz sind seine Wangen überzogen, er ist eine seltene Harmonie für Auge und Gaumen zugleich. Hier hat die Natur ein Kunstwerk mit Nähr- wert zugelassen. Zwei Sorten aber seien noch genannt, weil sie für Kenner und Feinschmecker bestimmt sind: der warzige, aber um so witzig- gere Voradorfer und die gelbe zart gepun- tete Ananaskrenette.

Der Apfel als Symbol

Der „Schwabs Klassische Sagen des Alter- tums“ einmal in seinen Augenbätern gelesen hat, erinnert sich noch an zwei Geschichten, in denen der Apfel eine Rolle spielt. Einmal der Apfel, den Paris der Göttin der Liebe schenkte. Hier der Apfel Symbol der Liebe und der Fruchtbarkeit. Dann aber denken wir auch an den Apfel, den die Göttin der Zwietracht

Wenn Wäsche dann zu Speck c. 1,7 PARADEPLATZ

unter die Hochzeitsgäste des Pelus warf mit der Aufschrift „Der Schönsten“. Das wurde der Zankapfel.

Aber auch in der germanischen Mytho- logie spielt der Apfel eine große Rolle. Ihn wird die Verjüngende Kraft zugeschrieben. Iduna ist seine Hüterin, während die Ase- n sich durch ihn in ewiger Jugend halten. Hier tritt der Apfel immer wieder als Sinnbild der Liebe, aber auch als Symbol des Schicksals allen Lebens, das zwischen Geburt und Tod eingesperrt ist, auf.

Ich denke, das Thema „Tafelobst“ habe ich hier einmal von so viel Seiten beleuchtet, daß sie nun alle angerollt kommen können, die Äpfel und Birnen. Unsere Keller und Kammern sind bereit, sie aufzunehmen. Und unsere Speise- kammern freuen sich schon auf die wertvolle Ver- reichung. Dr. A.

Dersteigerung von Fundgegenständen

Wie uns das Städt. Straßenbahnamt mit- teilt, werden am Dienstag, den 7. und Mitt- woch den 8. September im Saale des Gesell- schaftshauses, F 3, 13a, alle diejenigen Fund- gegenstände öffentlich versteigert, die bis 30. Juni 1937 vorgefunden und nicht abgeholt wor- den sind.

Der naturwahre Ton Wer Musik liebt wähle MENEDE

MARCHIVUM

### Die Polizei meldet:

**Verkehrsunfälle.** Am Freitagvormittag wurde an der Straßenbahnhaltestelle Fabrikstation ein 16 Jahre alter Ausläufer beim Verlassen des Gehweges von einem Kleinrad angefahren und zur Seite geschleudert. Er trug hierbei eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des linken Unterschenkels davon. Der Verletzte fand Aufnahme in einem Krankenhaus. Der Fahrer des Kleinrades, der ebenfalls zu Fall kam, erlitt leichte Verletzungen. Das Kraftrad wurde leicht beschädigt.

Bei drei weiteren Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des gestrigen Tages ereigneten, wurden zwei Personen leicht verletzt und sechs Fahrzeuge beschädigt. — Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

**Verkehrsüberwachung.** Bei den am Freitag vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung 22 Personen gebührenpflichtig verurteilt und an 7 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

**Bewegungsüberwachung.** Wegen Ungehorsamigkeit beziehungsweise groben Ungehorsams mußten 7 Personen zur Anzeige gebracht werden.

**Betrunkener Kraftfahrzeugführer.** Bei dem im Polizeibericht vom 24. August genannten betrunkenen Kraftfahrzeugführer handelt es sich um den Wilhelm Hermann, in der Pumpwerkstraße 40 wohnhaft.

### Vor hundert Jahren

Aus dem Mannheimer Ratprotokoll

Am Dienste der Stadt Mannheim standen einst auch die Steinscher und Kalkmehler, zwei Funktionen, die von einer Person ausgeübt wurden. Ihnen oblag es, die in den Ziegel- und Kalkbrennerien hergestellten Backsteine und den getrockneten Kalk vor dem Verkauf auf gute Qualität zu prüfen. Gelegentlich der Wiederbesetzung dieses Amtes im August 1837 wurde darüber Klage geführt, daß dem Beamten Schwelgerei gemacht würden, so daß er seinen Verpflichtungen nicht nachkommen könne. Da in der Unterlassung dieser Prüfung eine Gefahr für die Güte und Dauerhaftigkeit der Bauten erblickt wurde, wurden neue, verschärfte Bestimmungen erlassen und dem Steinscher der Verlust eines Gen darmereivachtmeisters zu geschick, der die Befugnis erhielt, gegebenenfalls angemessene Strafen zu erteilen. Weber hier noch auswärts hergestellte Backsteine dürfen verwendet werden, bevor sie vom Steinscher nicht geprüft worden.

Ein Ratsherr, der eine Reise nach Köln gemacht hatte, konnte sich davon überzeugen, wie vorteilhaft sich die Steinkohle, die man damals in Mannheim als Hausbrand noch nicht kannte, verwenden ließ. So wurde beschlossen, in der Ratschreiberei im jetzigen alten Rathaus zwei Steinkohlenöfen aufzustellen. Man wollte damit zunächst nur einen Versuch machen, der aber sehr befriedigend ausgefallen sein mußte, denn bald ging man dazu über, diese Öfen allgemein einzuführen, nicht zuletzt auch wohl deswegen, weil die Holzfeuerung bei der aufstrebenden Verknappung an Brennmaterial aufzukommen zu teuer zu werden. Welche Bedeutung der neue Brennstoff, die Steinkohle, in der weiteren Entwicklung für Mannheim noch gewinnen sollte, ist allgemein bekannt, zumal unsere Stadt heute ja noch Hauptumschlagplatz für Süddeutschland in diesem Brennstoff ist.

Es ist nicht genug, jemandem wohlwollend gesinnt zu sein, man muß auch wohl tun.

Ambrosius.



Unter Zuhilfenahme von Maschinenkraft wurde das Freigelände bei der Rhein-Neckar-Halle eingestampft, um einen festen Untergrund für die schweren, dort aufzustellenden Maschinen zu schaffen.

## Unsere Pioniere sind ganze Kerle

Sportliche Wettkämpfe auf dem Wasser-Übungsplatz / Prachtige Dorfparaden



Mit größter Beschleunigung mußten die Pioniere ein behelfsmäßiges Floß bauen und mit diesem übersetzen, um zu zeigen, wie sie sich in jeder Lage zu helfen wissen und um zugleich ihre sportliche Ertüchtigung unter Beweis zu stellen.

Schon einmal hatten unsere Pioniere Gelegenheit gehabt, der Öffentlichkeit in großem Ausmaß ihr Können zu beweisen, als sie zu Gunsten der Winterhilfe auf dem Neckar mit Schaubotfahrten antraten. In der Zwischenzeit ist man aber bei den Pionieren nicht müde gewesen und hat die Ausbildung auf allen Gebieten weiter vorangetrieben, wobei die sportliche Betätigung nicht zu kurz kam. Daß die einzelnen Kompanien in jeder Beziehung untereinander wetteiferten und jede von ihnen das Bestreben zeigte, die beste zu sein, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Am nun einmal richtig die Kräfte miteinander messen zu können, veranstalteten die Pioniere auf ihrem Wasserübungsplatz interne sportliche Wettkämpfe, an die man mit großem Eifer herantritt. Mit diesen sportlichen Wettkämpfen waren auch Übungen verbunden, zu denen im Dienst die Grundlagen gelegt waren. So konnten sich die Zuschauer, die sich zufällig am Übungsplatz befanden, gewiß nicht über Mangel an Abwechslung beklagen, zumal ja auch das Musikkorps der Pioniere während der Dauer der Wettkämpfe ein Standkonzert veranstaltete.

Mit einem schneidigen Einmarsch der Wettkampfteilnehmer der beteiligten drei Kompanien nahmen die Vorbereitungen ihren Anfang, und gleich darauf starteten die ersten Kämpfe. Je zwei Mann der beteiligten Kompanien erariffen auf den Startschiff hin einen schweren Balken, um diesen dann über die Strecke zu schaffen, wobei sie danach trachteten, so rasch als nur irgend möglich an Ziel zu kommen. Noch interessanter wurde es, als die Aufgabe gestellt wurde, behelfsmäßige Uebersehmöglichkeiten zu schaffen. Das Material hierzu, leere Holz- und Eisenfässer, Bretter, Balken und Schnüre lagerte am Ufer bereit, und je zwei Mann hatten nun

die Aufgabe, ganz nach Belieben ein Floß zu bauen, mit diesem über den Neckar zu setzen, vom jenseitigen Ufer einen Gegenstand zu holen und mit diesem wieder an das andere Ufer zurückzuführen.

Natürlich kam es dabei darauf an, wer am schnellsten den Gegenstand vom jenseitigen Ufer geholt hatte. Es war nun sehr lustig zu sehen, noch das Programm der Vorbereitungen auf, und es gab immer wieder starken Beifall. Neben mit Floßsäcken und Sanzpons, sowie Halbpontons, und schließlich auch das gerade für den Pionier so wichtige Aufkommen von Röhren wurde alles in fröhlichem Wettbewerb geübt. Zwischenzeitlich sah man auch lustige Fischereichen, Kunstsprünge von der Kanalbrücke aus und schließlich auch eine Schwimmstaffel.

In jedem Wettkampf beteiligten sich die Teilnehmer für ihre Kompanie, das Beste herauszubringen. Daß eine es bei den Kämpfen her, und es war klar, daß die Zuschauer, die zu meist aus den nicht an den Wettkämpfen beteiligten Pionieren bestanden, ihre Kameraden anfeuert und auch nicht mit Beifall lagerten, wenn besonders schneidig vorgegangen wurde. Das Schönste kam aber dann doch zum Schluß, denn es gab eine Preisverteilung, bei der die Sieger entsprechend belohnt wurden.

### Jagd und Fischerei im September

Dorchesterliche Stimmung in Wald und Feld / Alle Fische sind zum Fang frei

Seit dem 25. August ist schon die Hühnerjagd auf. Ungemein reizvoll ist diese Jagd in der vorerbstlichen Stimmung, die nun schon über Wald und Feld liegt. Hühner jagen mit einem Hund, brüht Freuden über Freuden. Am 1. September beginnt die Schutzzeit für männliches Gschwiß, für männliches Dam- und Sitawild, für Hasel-, Schnee- und Steinbühner und auch der Rauf- und Raufhühner. Säger und Köben dürfen ebenfalls erst vom 1. September an geschossen werden. Schon am 16. September beginnt die Schutzzeit für weibliches Reh, Rot-, Dam- und Sitawild und der Rälber beiderlei Geschlechts. Damit ist die verantwortungsvolle Zeit für den Jäger gekommen, nichts ist schwieriger als der richtige Abschluß des weiblichen Wildes! Er ist wohl die größte Aufgabe während des ganzen Jagdjahres. Von ihm ist alles abhängig, und deshalb muß der Jäger alles daransetzen, dieser Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Der Bodenschuß dürfte jetzt in den meisten Revieren erfüllt sein. Am Anfang des Monats hat deshalb der Jäger Gelegenheit und Zeit genug, um sich so ganz den Reizen der Hühnerjagd hinzugeben. Ungemein interessant ist auch jetzt im September die Jagd auf den Haselbunten, und beneidenswert ist derjenige, der noch Gelegenheit hat, sich den einen oder anderen Hahn heranzubringen. Gegen Ende des Monats tritt der Rothirsch in die Brunst, und damit begibt er sich auf die Suche nach weiblichem Wild, gelangt dabei oft in ganz fremde Reviere, wo ihm zum Leidwesen des Revierinhabers, bei dem er bis jetzt hand, die Kugel erreicht. Bis dahin führt der Rothirsch noch ein sehr heimliches Wesen und nur die immer wieder frisch auftauchenden Hirschen verraten seine Anwesenheit.

Neben diesen angenehmen Seiten darf aber der Jäger die herkömmlichen Pflichten auf keinen Fall vernachlässigen. Wie im „Deutschen Jäger“, München, zu lesen

ist, sind die Dreschabfälle schleunigst zu beschaffen und an die Vorbereitungen für die Winterfütterung des Reh- und Hochwildes ist jetzt schon zu denken. Gelegentlich der Hühnerjagd ist es dem Jäger leicht gemacht, streunenden Raben und Hunden das Handwerk zu legen.

Am September sind noch alle Fische zum Fang frei. Eine Ausnahme bilden nur

die Bachforellen, für die in Bayern in einigen Revieren die Schonzeit auf den 15. September verlegt wurde. An der zweiten Hälfte des Monats treten nämlich die Forellen bereits in die Laichzeit. Der Bachsaibling ist ebenfalls schon voll Laich, und dort, wo er arbeitswichtig wird, ist es zweckmäßig, ihn von Mitte September an zu schonen. Aesche, Barbe, Barsch, Regenbogenforelle, Schied und Sandel heißen noch auf. Gute Ergebnisse lassen sich auch beim Schleppfischen auf Hechte erzielen.

**Das Fachhaus für die richtige Jagdausrüstung**  
 Jagdgewehre bekannter Hersteller in Qualität u. Schußleistung  
 Jagdgläser und Fernrohre bekanntester Marken  
 Jagd- und Lodennmäntel Lodenzuppen  
 Sporthüte Überjoppen Jagdzüge  
 Jagdhemden Wollwesten Sportstrümpfe  
 Jagdschuhe Rucksäcke Jagdmesser  
 Vordrillmäntel Uniformen der Deutschen Jägerschaft  
**L. Frauenstorfer**  
 MANNHEIM O 6, 5 - gegenüber Plankenhof

### Die neue Spielzeit im Nationaltheater beginnt am 3. September

Am 3. September beginnt das Nationaltheater Mannheim seine 159. Spielzeit. Neben der bewährten Kräfte nehmen bereits alle neuen Mitglieder an den Proben zu den ersten Stücken teil. Die Oper bringt als erste Neuinszenierung eines der Meisterwerke von Verdi, den „Maskenball“. Die Inszenierung leitet der neue Spielleiter der Oper Curt Becker-Huert, die musikalische Leitung hat Dr. Ernst Cremer. Das Schauspiel kommt neben einigen Uebernahmen erfolgreicher Stücke mit Schiller „Wallenstein“ heraus, den Intendant Friedrich Brandenburg neuinszeniert.

Der Vorverkauf für die Vorstellung von 3. bis einschließlich 6. September beginnt am Mittwoch, 1. September. Am gleichen Tag kommen auch bereits Karten für den großen Werbeabend für die Mieten zum Verkauf, der am 1. September im Ridelungensaal stattfindet.

### Nachrichten aus Sandhofen

Im Rahmen der Sandhofer Tabakproduktion wurde nun allgemein mit der Aberntung des Bestandes begonnen. Auf zahlreichen Anbauflächen zeugen die jetzt noch stehenden Tabakstrünke, daß dieses letzte Arbeitswerk der Ernte 1937 auf der Anbaufläche bereits beendet ist. Schon am frühen Morgen kehren die Pflanzler mit der gebündelten grünen Frucht

Schlafzimmerbilder  
 Bilder-Einrahmungen  
 Buchbinderei  
**V. HEPP**  
 T 3, 5 - Fernruf 213 46

heim und das unermüdete Einsädeln bis in die späte Abendstunde hinein beginnt. Wichtig ist dabei, daß beim Befestigen, auch Hauptgut genannt, die zusammengebundenen Bündel reißlos aufgearbeitet werden und das Blatt ohne Verzögerung zur Lufttrocknung kommt.

Immer mehr hier der Pflanzler bei der Sache sein. Schon vom Werden an bis zur Dackreife, dann wieder bis zur Fertigstellung, zur Fermentation, verlangt die Pflanze vom blauen Dunst äußerster Sorgfalt und Pflege. Geschieht dies, dann ist eine Qualitätsproduktion gesichert. Aus einem Heidenmaß von Arbeit entspringt dann auch gerechter Lohn.

Deuer ist man auch inmitten der Flachs-ernte. Mit dem Anbau dieser Geshpinstpflanze hat Sandhofen im Jahre 1937 erstmalig in größerem Maße begonnen. Das Flachsstraß ist schon lang geraten, und die Samenkörner, die zur Oelgewinnung verwendet werden, haben sich gut entwickelt.

Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Simon Weber vom Scharhof. Wir gratulieren. Was

### Steuerkalender im Monat September

- Die Städtische Nachrichtenstelle Mannheim teilt mit:
- a) Stadtkasse
  - Es werden fällig bis zum:
  - 6. 9. Gebäudesteuer für August 1937.
  - 6. 9. Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im August 1937 einbehaltenen Beträge.
  - 17. 9. Schulgeld der höheren Lehranstalten für das 3. Semester 1937.
  - 17. 9. Schulgeld der höheren Handelsschulen für das 3. Semester 1937.
  - 18. 9. Gebühren für August 1937.
  - 20. 9. Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. 9. 1937 einbehaltenen Beträge, soweit die abzuleifernde Summe den Betrag von 200 RM übersteigt.
  - 20. 9. Gemeindebiersteuer für August 1937.
  - 20. 9. Gemeindegetränksteuer für August 1937.
  - b) Finanzamt:
  - Es werden fällig bis zum:
  - 6. 9. Lohnsteuer, einbehalten im August 1937.
  - 7. 9. Versicherungssteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahreszahler für August 1937.
  - 10. 9. a) Einkommen- nebst Landes-, Kirchensteuer für das 3. Kalender- vierteljahr 1937.
  - b) Körperschaftsteuer für das dritte Kalendervierteljahr 1937.
  - c) Umsatzsteuer für August 1937.
  - d) Zugsungsraten für Ehe- handtsdarlehen.
  - 15. 9. Forderungsteuer für Abrech- nungszeitraum bis 31. 8. 1937.
  - 21. 9. Lohnsteuer, einbehalten in der Zeit vom 1. bis 15. 9. 1937, soweit der Ge- samtbetrag 200 RM übersteigt.
  - 30. 9. Versicherungssteuer der Monats- zahler für August 1937.
- Ferner im September 1937 fällig werdende Zahlungen infolge besonderer Fristfest- setzungen.
- Bei nicht rechtzeitiger Zahlung wird ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des fäl- ligen Steuerbetrags berechnet. Außerdem wird der Betrag durch Postnachnahme oder Beitrei- bung auf Kosten des Pflichtigen eingezogen.

**Blumenau-Kerwe** Sonntag und Montag: **Stimmung, TANZ, Karussell, schießbuden** usw. jetzt Anschluß mit Omnibus nach Endstellen Straßenbahn: Käfertal-Waldhof-Sandhof.

### Wie wi

**Bericht der Reichs**  
 Am Südrand Nordrundsland erblieb Deutschland ter Luftmassen, Schauerhaftigkeit im allgemeinen Norddeutschland tet. Heute früh 6 Großwetterlage die und jedoch 1 u n g d e s H o  
 Die Ausfichten nach Nebel ab- meist heiter, später südliche W... und für Mo beständigere, ab Wetter.

### Was i

**Planetarium:** 16 u Prof. Dr. Kain-Talferer 10-11 Uhr, 11-12 Uhr, 13-14 Uhr, 15-16 Uhr, 17-18 Uhr, 19-20 Uhr, 21-22 Uhr, 23-24 Uhr, 25-26 Uhr, 27-28 Uhr, 29-30 Uhr, 31-32 Uhr, 33-34 Uhr, 35-36 Uhr, 37-38 Uhr, 39-40 Uhr, 41-42 Uhr, 43-44 Uhr, 45-46 Uhr, 47-48 Uhr, 49-50 Uhr, 51-52 Uhr, 53-54 Uhr, 55-56 Uhr, 57-58 Uhr, 59-60 Uhr, 61-62 Uhr, 63-64 Uhr, 65-66 Uhr, 67-68 Uhr, 69-70 Uhr, 71-72 Uhr, 73-74 Uhr, 75-76 Uhr, 77-78 Uhr, 79-80 Uhr, 81-82 Uhr, 83-84 Uhr, 85-86 Uhr, 87-88 Uhr, 89-90 Uhr, 91-92 Uhr, 93-94 Uhr, 95-96 Uhr, 97-98 Uhr, 99-100 Uhr, 101-102 Uhr, 103-104 Uhr, 105-106 Uhr, 107-108 Uhr, 109-110 Uhr, 111-112 Uhr, 113-114 Uhr, 115-116 Uhr, 117-118 Uhr, 119-120 Uhr, 121-122 Uhr, 123-124 Uhr, 125-126 Uhr, 127-128 Uhr, 129-130 Uhr, 131-132 Uhr, 133-134 Uhr, 135-136 Uhr, 137-138 Uhr, 139-140 Uhr, 141-142 Uhr, 143-144 Uhr, 145-146 Uhr, 147-148 Uhr, 149-150 Uhr, 151-152 Uhr, 153-154 Uhr, 155-156 Uhr, 157-158 Uhr, 159-160 Uhr, 161-162 Uhr, 163-164 Uhr, 165-166 Uhr, 167-168 Uhr, 169-170 Uhr, 171-172 Uhr, 173-174 Uhr, 175-176 Uhr, 177-178 Uhr, 179-180 Uhr, 181-182 Uhr, 183-184 Uhr, 185-186 Uhr, 187-188 Uhr, 189-190 Uhr, 191-192 Uhr, 193-194 Uhr, 195-196 Uhr, 197-198 Uhr, 199-200 Uhr, 201-202 Uhr, 203-204 Uhr, 205-206 Uhr, 207-208 Uhr, 209-210 Uhr, 211-212 Uhr, 213-214 Uhr, 215-216 Uhr, 217-218 Uhr, 219-220 Uhr, 221-222 Uhr, 223-224 Uhr, 225-226 Uhr, 227-228 Uhr, 229-230 Uhr, 231-232 Uhr, 233-234 Uhr, 235-236 Uhr, 237-238 Uhr, 239-240 Uhr, 241-242 Uhr, 243-244 Uhr, 245-246 Uhr, 247-248 Uhr, 249-250 Uhr, 251-252 Uhr, 253-254 Uhr, 255-256 Uhr, 257-258 Uhr, 259-260 Uhr, 261-262 Uhr, 263-264 Uhr, 265-266 Uhr, 267-268 Uhr, 269-270 Uhr, 271-272 Uhr, 273-274 Uhr, 275-276 Uhr, 277-278 Uhr, 279-280 Uhr, 281-282 Uhr, 283-284 Uhr, 285-286 Uhr, 287-288 Uhr, 289-290 Uhr, 291-292 Uhr, 293-294 Uhr, 295-296 Uhr, 297-298 Uhr, 299-300 Uhr, 301-302 Uhr, 303-304 Uhr, 305-306 Uhr, 307-308 Uhr, 309-310 Uhr, 311-312 Uhr, 313-314 Uhr, 315-316 Uhr, 317-318 Uhr, 319-320 Uhr, 321-322 Uhr, 323-324 Uhr, 325-326 Uhr, 327-328 Uhr, 329-330 Uhr, 331-332 Uhr, 333-334 Uhr, 335-336 Uhr, 337-338 Uhr, 339-340 Uhr, 341-342 Uhr, 343-344 Uhr, 345-346 Uhr, 347-348 Uhr, 349-350 Uhr, 351-352 Uhr, 353-354 Uhr, 355-356 Uhr, 357-358 Uhr, 359-360 Uhr, 361-362 Uhr, 363-364 Uhr, 365-366 Uhr, 367-368 Uhr, 369-370 Uhr, 371-372 Uhr, 373-374 Uhr, 375-376 Uhr, 377-378 Uhr, 379-380 Uhr, 381-382 Uhr, 383-384 Uhr, 385-386 Uhr, 387-388 Uhr, 389-390 Uhr, 391-392 Uhr, 393-394 Uhr, 395-396 Uhr, 397-398 Uhr, 399-400 Uhr, 401-402 Uhr, 403-404 Uhr, 405-406 Uhr, 407-408 Uhr, 409-410 Uhr, 411-412 Uhr, 413-414 Uhr, 415-416 Uhr, 417-418 Uhr, 419-420 Uhr, 421-422 Uhr, 423-424 Uhr, 425-426 Uhr, 427-428 Uhr, 429-430 Uhr, 431-432 Uhr, 433-434 Uhr, 435-436 Uhr, 437-438 Uhr, 439-440 Uhr, 441-442 Uhr, 443-444 Uhr, 445-446 Uhr, 447-448 Uhr, 449-450 Uhr, 451-452 Uhr, 453-454 Uhr, 455-456 Uhr, 457-458 Uhr, 459-460 Uhr, 461-462 Uhr, 463-464 Uhr, 465-466 Uhr, 467-468 Uhr, 469-470 Uhr, 471-472 Uhr, 473-474 Uhr, 475-476 Uhr, 477-478 Uhr, 479-480 Uhr, 481-482 Uhr, 483-484 Uhr, 485-486 Uhr, 487-488 Uhr, 489-490 Uhr, 491-492 Uhr, 493-494 Uhr, 495-496 Uhr, 497-498 Uhr, 499-500 Uhr, 501-502 Uhr, 503-504 Uhr, 505-506 Uhr, 507-508 Uhr, 509-510 Uhr, 511-512 Uhr, 513-514 Uhr, 515-516 Uhr, 517-518 Uhr, 519-520 Uhr, 521-522 Uhr, 523-524 Uhr, 525-526 Uhr, 527-528 Uhr, 529-530 Uhr, 531-532 Uhr, 533-534 Uhr, 535-536 Uhr, 537-538 Uhr, 539-540 Uhr, 541-542 Uhr, 543-544 Uhr, 545-546 Uhr, 547-548 Uhr, 549-550 Uhr, 551-552 Uhr, 553-554 Uhr, 555-556 Uhr, 557-558 Uhr, 559-560 Uhr, 561-562 Uhr, 563-564 Uhr, 565-566 Uhr, 567-568 Uhr, 569-570 Uhr, 571-572 Uhr, 573-574 Uhr, 575-576 Uhr, 577-578 Uhr, 579-580 Uhr, 581-582 Uhr, 583-584 Uhr, 585-586 Uhr, 587-588 Uhr, 589-590 Uhr, 591-592 Uhr, 593-594 Uhr, 595-596 Uhr, 597-598 Uhr, 599-600 Uhr, 601-602 Uhr, 603-604 Uhr, 605-606 Uhr, 607-608 Uhr, 609-610 Uhr, 611-612 Uhr, 613-614 Uhr, 615-616 Uhr, 617-618 Uhr, 619-620 Uhr, 621-622 Uhr, 623-624 Uhr, 625-626 Uhr, 627-628 Uhr, 629-630 Uhr, 631-632 Uhr, 633-634 Uhr, 635-636 Uhr, 637-638 Uhr, 639-640 Uhr, 641-642 Uhr, 643-644 Uhr, 645-646 Uhr, 647-648 Uhr, 649-650 Uhr, 651-652 Uhr, 653-654 Uhr, 655-656 Uhr, 657-658 Uhr, 659-660 Uhr, 661-662 Uhr, 663-664 Uhr, 665-666 Uhr, 667-668 Uhr, 669-670 Uhr, 671-672 Uhr, 673-674 Uhr, 675-676 Uhr, 677-678 Uhr, 679-680 Uhr, 681-682 Uhr, 683-684 Uhr, 685-686 Uhr, 687-688 Uhr, 689-690 Uhr, 691-692 Uhr, 693-694 Uhr, 695-696 Uhr, 697-698 Uhr, 699-700 Uhr, 701-702 Uhr, 703-704 Uhr, 705-706 Uhr, 707-708 Uhr, 709-710 Uhr, 711-712 Uhr, 713-714 Uhr, 715-716 Uhr, 717-718 Uhr, 719-720 Uhr, 721-722 Uhr, 723-724 Uhr, 725-726 Uhr, 727-728 Uhr, 729-730 Uhr, 731-732 Uhr, 733-734 Uhr, 735-736 Uhr, 737-738 Uhr, 739-740 Uhr, 741-742 Uhr, 743-744 Uhr, 745-746 Uhr, 747-748 Uhr, 749-750 Uhr, 751-752 Uhr, 753-754 Uhr, 755-756 Uhr, 757-758 Uhr, 759-760 Uhr, 761-762 Uhr, 763-764 Uhr, 765-766 Uhr, 767-768 Uhr, 769-770 Uhr, 771-772 Uhr, 773-774 Uhr, 775-776 Uhr, 777-778 Uhr, 779-780 Uhr, 781-782 Uhr, 783-784 Uhr, 785-786 Uhr, 787-788 Uhr, 789-790 Uhr, 791-792 Uhr, 793-794 Uhr, 795-796 Uhr, 797-798 Uhr, 799-800 Uhr, 801-802 Uhr, 803-804 Uhr, 805-806 Uhr, 807-808 Uhr, 809-810 Uhr, 811-812 Uhr, 813-814 Uhr, 815-816 Uhr, 817-818 Uhr, 819-820 Uhr, 821-822 Uhr, 823-824 Uhr, 825-826 Uhr, 827-828 Uhr, 829-830 Uhr, 831-832 Uhr, 833-834 Uhr, 835-836 Uhr, 837-838 Uhr, 839-840 Uhr, 841-842 Uhr, 843-844 Uhr, 845-846 Uhr, 847-848 Uhr, 849-850 Uhr, 851-852 Uhr, 853-854 Uhr, 855-856 Uhr, 857-858 Uhr, 859-860 Uhr, 861-862 Uhr, 863-864 Uhr, 865-866 Uhr, 867-868 Uhr, 869-870 Uhr, 871-872 Uhr, 873-874 Uhr, 875-876 Uhr, 877-878 Uhr, 879-880 Uhr, 881-882 Uhr, 883-884 Uhr, 885-886 Uhr, 887-888 Uhr, 889-890 Uhr, 891-892 Uhr, 893-894 Uhr, 895-896 Uhr, 897-898 Uhr, 899-900 Uhr, 901-902 Uhr, 903-904 Uhr, 905-906 Uhr, 907-908 Uhr, 909-910 Uhr, 911-912 Uhr, 913-914 Uhr, 915-916 Uhr, 917-918 Uhr, 919-920 Uhr, 921-922 Uhr, 923-924 Uhr, 925-926 Uhr, 927-928 Uhr, 929-930 Uhr, 931-932 Uhr, 933-934 Uhr, 935-936 Uhr, 937-938 Uhr, 939-940 Uhr, 941-942 Uhr, 943-944 Uhr, 945-946 Uhr, 947-948 Uhr, 949-950 Uhr, 951-952 Uhr, 953-954 Uhr, 955-956 Uhr, 957-958 Uhr, 959-960 Uhr, 961-962 Uhr, 963-964 Uhr, 965-966 Uhr, 967-968 Uhr, 969-970 Uhr, 971-972 Uhr, 973-974 Uhr, 975-976 Uhr, 977-978 Uhr, 979-980 Uhr, 981-982 Uhr, 983-984 Uhr, 985-986 Uhr, 987-988 Uhr, 989-990 Uhr, 991-992 Uhr, 993-994 Uhr, 995-996 Uhr, 997-998 Uhr, 999-1000 Uhr, 1001-1002 Uhr, 1003-1004 Uhr, 1005-1006 Uhr, 1007-1008 Uhr, 1009-1010 Uhr, 1011-1012 Uhr, 1013-1014 Uhr, 1015-1016 Uhr, 1017-1018 Uhr, 1019-1020 Uhr, 1021-1022 Uhr, 1023-1024 Uhr, 1025-1026 Uhr, 1027-1028 Uhr, 1029-1030 Uhr, 1031-1032 Uhr, 1033-1034 Uhr, 1035-1036 Uhr, 1037-1038 Uhr, 1039-1040 Uhr, 1041-1042 Uhr, 1043-1044 Uhr, 1045-1046 Uhr, 1047-1048 Uhr, 1049-1050 Uhr, 1051-1052 Uhr, 1053-1054 Uhr, 1055-1056 Uhr, 1057-1058 Uhr, 1059-1060 Uhr, 1061-1062 Uhr, 1063-1064 Uhr, 1065-1066 Uhr, 1067-1068 Uhr, 1069-1070 Uhr, 1071-1072 Uhr, 1073-1074 Uhr, 1075-1076 Uhr, 1077-1078 Uhr, 1079-1080 Uhr, 1081-1082 Uhr, 1083-1084 Uhr, 1085-1086 Uhr, 1087-1088 Uhr, 1089-1090 Uhr, 1091-1092 Uhr, 1093-1094 Uhr, 1095-1096 Uhr, 1097-1098 Uhr, 1099-1100 Uhr, 1101-1102 Uhr, 1103-1104 Uhr, 1105-1106 Uhr, 1107-1108 Uhr, 1109-1110 Uhr, 1111-1112 Uhr, 1113-1114 Uhr, 1115-1116 Uhr, 1117-1118 Uhr, 1119-1120 Uhr, 1121-1122 Uhr, 1123-1124 Uhr, 1125-1126 Uhr, 1127-1128 Uhr, 1129-1130 Uhr, 1131-1132 Uhr, 1133-1134 Uhr, 1135-1136 Uhr, 1137-1138 Uhr, 1139-1140 Uhr, 1141-1142 Uhr, 1143-1144 Uhr, 1145-1146 Uhr, 1147-1148 Uhr, 1149-1150 Uhr, 1151-1152 Uhr, 1153-1154 Uhr, 1155-1156 Uhr, 1157-1158 Uhr, 1159-1160 Uhr, 1161-1162 Uhr, 1163-1164 Uhr, 1165-1166 Uhr, 1167-1168 Uhr, 1169-1170 Uhr, 1171-1172 Uhr, 1173-1174 Uhr, 1175-1176 Uhr, 1177-1178 Uhr, 1179-1180 Uhr, 1181-1182 Uhr, 1183-1184 Uhr, 1185-1186 Uhr, 1187-1188 Uhr, 1189-1190 Uhr, 1191-1192 Uhr, 1193-1194 Uhr, 1195-1196 Uhr, 1197-1198 Uhr, 1199-1200 Uhr, 1201-1202 Uhr, 1203-1204 Uhr, 1205-1206 Uhr, 1207-1208 Uhr, 1209-1210 Uhr, 1211-1212 Uhr, 1213-1214 Uhr, 1215-1216 Uhr, 1217-1218 Uhr, 1219-1220 Uhr, 1221-1222 Uhr, 1223-1224 Uhr, 1225-1226 Uhr, 1227-1228 Uhr, 1229-1230 Uhr, 1231-1232 Uhr, 1233-1234 Uhr, 1235-1236 Uhr, 1237-1238 Uhr, 1239-1240 Uhr, 1241-1242 Uhr, 1243-1244 Uhr, 1245-1246 Uhr, 1247-1248 Uhr, 1249-1250 Uhr, 1251-1252 Uhr, 1253-1254 Uhr, 1255-1256 Uhr, 1257-1258 Uhr, 1259-1260 Uhr, 1261-1262 Uhr, 1263-1264 Uhr, 1265-1266 Uhr, 1267-1268 Uhr, 1269-1270 Uhr, 1271-1272 Uhr, 1273-1274 Uhr, 1275-1276 Uhr, 1277-1278 Uhr, 1279-

### Wie wird das Wetter?

**Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.**

Am Südrande des sich von England nach Nordrußland erstreckenden Hochdruckrückens verbleibt Deutschland im Zufuhrbereich warm-feuchter Luftmassen, die am Freitag vielerorts zu Schauerregenfällen Anlaß gaben. Sie war bei uns im allgemeinen geringfügig, aber in Mittel- und Norddeutschland teilweise von Gewittern begleitet. Heute früh herrscht verbreiteter Nebel. Die Großwetterlage befindet sich in Umgestaltung, die uns jedoch zunächst weitere Verstärkung des Hochdruckeinflusses bringt.

Die Aussichten für Sonntag: Morgens vielfach Nebel oder Hochnebel, sonst trocken und meist heiter, mittags warm, zunächst östliche, später südliche Winde.

... und für Montag: Voraussichtlich wieder unbeständigeres, aber im ganzen noch freundliches Wetter.

### Was ist heute los?

**Sonntag, 29. August:**

**Planetarium:** 16 und 17 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

**Rain-Tafelbacher Kleinfahrten:** 7 Uhr: Mainz, Wiesbaden, Biedrich, Hadesheim, Kilmannshausen und zurück; 14.25 Uhr: Speyer - Germerheim und zurück; 19.45 Uhr: Adensbachtal Worms und zurück.

**Wagenfahrten:** 10-18 Uhr: Rundfahrt über Mannheim, Friedrichshafen; 21 Uhr: Reichenstein.

**Karawiese links über:** Großes Fährschiff.

**Tanz:** Palasthotel, Parkhotel, Elbe, Waldparterrestaurant, Flugplatzgaststätte, Friedrichshafen.

**Ständige Darbietungen:**

**Städtisches Schlossmuseum:** 10-17 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Sonderstunde: Mannheim als Festung und Garnisonstadt. - Bildnis deutscher Männer - Goldschmiedekunst - Liebesdinge.

**Theatermuseum, E 7, 20:** 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderstunde: Aus der Mannheimer Theaterwelt.

**Sternwarte:** 9-12 und 14-19 Uhr geöffnet.

**Städtische Kunstschule:** 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderstunde: Junge deutsche Bildhauer.

**Mannheimer Kunstverein, L 1, 1:** 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.

### Rundfunk-Programm

Sonntag, 29. August:

**Reichsfunk Stuttgart:** 6.00 Volkensport; 8.00 Gumnacht; 8.30 Evangelische Morgenfeier; 9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen; 10.00 Morgenfeier der NS; 10.30 Fröhliche Morgenmusik; 11.00 Das deutsche Lied; 11.30 Feiertags-Großmusik der Deutschen Reichsregierung der Auslandsendungen in Stuttgart; 12.00 Musik am Mittag; 13.00 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Musik am Mittag; 14.00 „Jeder einmal in Reiterkavallerie“; 14.30 Musikalische Vorkursen für Rastestunde; 15.30 Gedenkstunde; 16.00 Sonntagmorgenmusik aus Saarbrücken; 18.00 Unterhaltungskonzert; 19.15 Musikstücke aus der Großkundgebung der Auslandsorganisation der NSDAP in der Adolf-Hitler-Rampbahn in Stuttgart; 19.40 Turnen und Sport haben das Wort; 20.00 Proben des Konstantin; 22.00 Nachrichten; 22.15 Echo der fünften Reichsregierung der Auslandsendungen in Stuttgart; 22.30 Wir bitten zum Tanz; 24.00-1.00 Nachtmusik.

**Bekannt für gute Photoarbeiten**

**Photo-Drogerie Erle** 11, 16

### Daten für den 29. August 1937

1623 Ulrich von Hutten auf der Insel Ufenau im Züricher See gest. (geb. 1488).

1756 Beginn des Siebenjährigen Krieges.

1866 Der Dichter Hermann Löns in Kulm geb. (gest. 1914).

1916 Hindenburg wird Chef des Deutschen Generalstabes, Ludendorff Erster Generalquartiermeister.

1924 Annahme der Dawes-Gesetze im Reichstag.

## Rassenpolitik und deutsches Schulwesen

Grundlegende innere Wandlungen / Die Zahl der jüdischen Schüler

Die Rassenpolitik des Dritten Reiches hat besonders auch im Schulwesen grundlegende innere Wandlungen und organisatorische Auswirkungen zur Folge gehabt. Es gehört heute zum Pflichtkreis des deutschen Lehrers, die Grundgedanken der nationalsozialistischen Erziehungs- und Rassenlehre auf jedem Gebiete der Schularbeit in wirksamer und überzeugender Weise zu vertreten. Die Forderung nach einer möglichst vollständigen Rassentrennung auf dem Gebiete des Schulwesens war daher eine selbstverständliche Folge dieser Wandlung. Die Verwirklichung dieses Zieles ist im wesentlichen eine organisatorische Aufgabe. Wie Rassenminister Dr. Klamroth vom Reichserziehungsministerium im „Deutschen Schulverwaltungsmagazin“ mitteilt, haben die bisherigen Maßnahmen auf diesem Gebiete schrittweise zur Erreichung des Endzieles beigetragen. Die Zeit einer abschließenden geschehensreichen Zusammenfassung dürfte nunmehr in immer stärkerer Nähe gerückt sein. Der Referent gibt dann einen Überblick über den jetzt erreichten Zustand. Er stellt fest, daß in den allgemeinen deutschen Schulen heute keine jüdischen Lehrer mehr unterrichten, und zwar sowohl in den öffentlichen wie in den privaten. Von besonderem Interesse sind seine Mitteilungen über die Zahl der jüdischen Schüler in Deutschland.

Für die Volksschulen in Preußen einschl. der privaten und der Schulen für jüdische Schüler kommt er auf 20 164 Juden und 3 095 jüdische Mischlinge. Bei einer Gesamtzahl von 4,8 Volksschulkindern betrage der Anteil der jüdischen 0,2 Proz. In den mittleren Schulen Preußens gibt es 3164 Juden und 533 Mischlinge. Für die höheren Schulen liegt eine Zahl aus dem ganzen Reich vor: 11 706 Juden und 3 581

# Vor dem Hockenheim Motorrad-Rennen

Tausende kommen auch in diesem Jahre in die Rennstadt / Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen

Als wir dieser Tage über die Rennstrecke fuhren, bekamen wir einen kleinen Voranschmack von den Dingen, die sich in Kürze hier abspielen werden. Es ist eine Lust, über Deutschlands schnellste Rennstrecke zu fahren, wenn man ein klein wenig teilhaben darf an dem erhabenen Gefühl, das die wirklichen Fahrer, die „Kanonnen“, nämlich befeuern wird. Eine leichte Staubwolke wirbelt hinter den Wagen auf. Sie wird es bald nicht mehr geben, denn vor Beginn des Rennens fährt der Fahrer über die Bahn und macht sie zur spiegelblanken Fläche. Man glaubt es gar nicht, was da alles getan werden muß, bis an einer Rennstrecke nichts mehr zu beanstanden ist. Wochenlang ist die Arbeiterkolonne unterwegs, um mit größter Gewissenhaftigkeit die beschädigte Decke auszubessern. Und wenn der Saie behaupten würde, jetzt wäre alles in bester Verfassung, dann haben die Männer von der Reparaturkolonne immer noch irgendwo Hand anzulegen. Das geht ununterbrochen bis zum Beginn des Trainings.

ihre zufrieden sein können. Und immer noch mehr wird hineingesteckt. Mensch und Maschine müssen das Gefühl der Sicherheit haben, um sich an der Höchstleistung zu versuchen. Die Geschwindigkeiten kennen keine Grenzen, von Fahr zu Fahr sind sie nach oben gestiegen. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn man im Voraus von neuen Rekordern spricht. Da wurden Hunderte von Meter gänzlich erneuert und höher gesetzt, um eine plötzliche Erhebung in der Bahn auszugleichen, dort hat man die Kurve verbreitert. Wie die Fahrer sich äußern, so ist man an die Verbesserungen herangegangen. Wenn sie am Trainingsstag das erste Mal über die Strecke fahren, werden sie fühlen, daß man ihnen die Vorbereitungen zu hohen Geschwindigkeiten geleistet hat.

### Mit Sonderzug, Auto und Motorrad

Kein Verkehrsmittel bleibt beiseite, wenn es heißt, die Tausende nach Hockenheim zu bringen. Der Amelsbäuser mit seinem Gedränge und Geschick muß als Versteher herhalten. Die Reichsbahn hat von Mannheim und Baden-Baden Sonderzüge einleitet. Im Umkreis von 75 Kilometer werden Sonntagsträufahrten ausgegeben. Es ist

also praktisch jedem die Möglichkeit gegeben, mit der Bahn nach Hockenheim zu kommen. Ungezählt natürlich die Tausende, die das Auto, das Motorrad und das Fahrrad benutzen. Eine Hochflur von Fahrzeugen wird sich auf den Straßen heranschieben. Ob die Sonne strahlt, ob der Himmel bläulich blickt, mit Verfechtung gerechnet werden. Und sie dürfen alle kommen, denn für die Ausstattung der Fahrzeuge ist hinreichend Vorsehung getroffen. Der Wegplatz und zwei weitere Plätze am Volkshaus und in der Schweinauer Straße haben ihnen zur Verfügung.

Die Wagenfrage spielt an einem solchen Tag eine wichtige Rolle. Es ist viel wert, wenn die Besucher von den letzten Jahren her wissen, daß sie in Hockenheim bezüglich Essen und Trinken bekommen haben, was sie wünschen. Alle Gasthäuser bereiten sich schon auf den Tag des Rennens vor. Gerade die Besucher, die nach Beendigung des Rennens an keine Abfahrzeit gebunden sind, werden in ihnen längere Zeit rast machen. Aber auch auf der Straße nicht braucht niemand Not zu leiden. Es ist nicht nötig, mit hochgepacktem Koffer anzukommen, weil man aus überreicher Vorsehung die Verpflegungsmittel selbst lösen zu müssen glaubt. Nicht weniger als 18 Verkaufsstellen werden vorhanden sein. Fürchte keiner, daß er hier überfordert werde und hohe Preise zahlen müsse. Die Preise werden von der Stadt Hockenheim kontrolliert und sind so gehalten, daß sich jeder Volksangehörige etwas leisten kann.

### Was die Fahrer erwartet

Zeit Jahren werden keine Ausgaben gefordert, die Strecke so herzurufen, daß die Fahrer mit

## Das Herbstfest im Hindenburgpark

Ausgezeichnete Programmfolge / Die Vorarbeiten sind abgeschlossen

Wie wir hören, sind nun auch die Vorarbeiten für die verschiedenen Darbietungen während des großen Herbstfestes, das die Parkverwaltung gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der großen Halle des Hindenburgparks vom 3. bis 6. September veranstaltet, zum Abschluß gekommen.

Der Abend des 3. September bringt einen „Großen Feiertag“, der diesmal aber ganz groß ausgestaltet wird. Das besorgen die beiden Kölner Liebhaber der Ludwigsbühnen, Melitta Wittenbecker und Johannes Schode, das neue Ballett des Nationaltheaters Mannheim mit Vera Donatits, Erwin Hoffmann, der hervorragende Solotänzer aus Braunschweig und Oskar Albrecht, der die Anjage übernommen hat. Der 4. September bringt eine bunte Kleinkunstbühne. Dela Karo-Schwarze aus Frankfurt a. M. von ihrem Gastspiel während des letzten Faschings noch in bester Erinnerung, sagt eine ganze Reihe ausgezeichneter Artisten an, darunter die 3 Jacobis, die 2 Kennos, der Musikal-Glown Maximilian, Benzinger mit seinem verrückten Motorrad, die beiden Tanzakrobaten Bartoff und nicht zuletzt unsere lustigen Fünf.

Der Sonntagmorgen und -abend sollen der Familie in ungezwungenem Probestunden gehören. Der Nachmittag bringt ein großes Militärkonzert; am Abend werden Reinhold Kelnold, die Kölner Stimmglocken, die fünf Götters und andere Ueberraschungen alle Besucher in die heiterste und ausgelassenste Stimmung versetzen.

Der fröhliche Redraus am Montagabend bringt als besondere Ueberraschung den himmelstürmenden Berliner Bassisten Wilhelm Strienz, außerdem die neue jugendliche litauische Sopranistin Käthe Dietrich und Franz Robitz vom Nationaltheater Mannheim, die beide im Hindenburgpark keine Fremden mehr sind.

Täglich findet natürlich auch allgemeiner Tanz statt. Acht Orchester und Kapellen werden sich um die Gunst der Besucher bemühen. Die

Aus schmückung der großen Halle schreitet rüstig fort. Dazu wird jetzt auch noch eine eigene Festbeleuchtung montiert, so daß diesmal die Halle den Besuchern ein ganz anderes und, wie wir hoffen, heiteres und freundliches Gesicht zeigen wird. Die Eintrittspreise zum Herbstfest und seinen ausgezeichneten Darbietungen werden sich im Rahmen der üblichen niedrigen Preise, die ja für den Hindenburgpark selbstverständlich sind, bewegen. Mit dem Herbstfest ist gewissermaßen als Auftakt für die diesjährige Pausenveranstaltung, eine Waldweinfestung und eine Weinung für den Waldweinfest verknüpft.

Dementsprechend werden nur ausgelesene naturreine Weine und spritzige Waldweinfeste zu angemessenen Preisen ausgegeben. Auch die sonstige Bewirtung wird in besten Händen liegen. Das diesjährige Herbstfest im Hindenburgpark wird daher einen einzigartigen Dreitag von Frohsinn, Musik und Wein bringen. Wir sind überzeugt, daß alle, die den Eröffnungabend, den „Großen Feiertag“ am 3. September miterleben, auch an den anderen Abenden nicht fehlen werden.

### Große Militärkonzerte im Hindenburgpark

Das Wochenende im Hindenburgpark steht diesmal ganz im Zeichen der Blechmusik. Der Sonntag bringt als besondere Ueberraschung zwei große Militärkonzerte des Regimentsmusikkorps des Inf.-Regt. 104 Landau. Der in ganz Deutschland bekannte und beliebte Stadtmusikmeister Ludwig Gaul hat für diese beiden Konzerte ganz ausgezeichnete und wirkungsvolle Vortragsfolgen zusammengestellt. Kein Freund guter Musik wird sich dabei diese Gelegenheit entgehen lassen, ein hervortragendes Musikkorps unter so fachkundiger Leitung zu hören. Das Nachmittagskonzert dauert von 16 bis 18.30 Uhr, das Abendkonzert beginnt schon um 20 Uhr und dauert bis 22.30 Uhr.

### Klare Urteile in Verkehrsunfallfällen

Der Reichsjustizminister führt in einem Erlass aus, daß in Strafsachen, die einen Verkehrsunfall zum Gegenstand haben, mitunter im Urteilspruch nur die Bestrafung wegen fahrlässiger Körperverletzung oder fahrlässiger Tötung erwähnt wird, während hiermit in Tateinheit stehende Zuhilfenahme gegen eine Verkehrsverordnung lediglich in den Urteilsgründen behandelt werden. Infolgedessen können andere Behörden oder Stellen aus dem ihnen mitgeteilten Urteilspruch nicht immer erkennen, daß der Bestrafung ein Verkehrsunfall zugrunde liegt. Der Minister ersucht die Anklagevertreter, darauf hinzuwirken, daß im Urteilspruch auch die etwa verletzten Verkehrsverordnungen aufgeführt werden.

## Anordnungen der NSDAP

**Anordnung der Kreisleitung**

Deuts., Sonntag, 29. 8., 8.30 Uhr, treten sämtliche Parteimitglieder, die am Reichsparteitag teilnehmen, auf dem Geyerplatz an. Anzug: Dienstkleid mit vordereinstufigem gepacktem Kragen, aufgerollter Leibbahn mit eingerohter Decke, Brotbeutel, Feldtasche, Fahrgeld (Fahrräder usw.) dürfen nicht mitgebracht werden, da anschließend ein Marsch stattfindet. Sämtliche gewählten Hohenleuten sind mitzuführen.

**Kreisorganisationsamt.**

Es sind sofort Plakate von allen Ortsgruppen abzuholen.

**Das Kreispropagandaamt.**

**Kreisgruppen der NSDAP**

**Sonderbereich 3 (Karlshof-Ort, Mantelhof, Reintar, Sandhof, Seidenheim, Waldhof).** Die für den Reichsparteitag einzustellenden Parteimitglieder treten am 29. 8., 7.30 Uhr, bei der Hauptfeuerwache an. Dienstanzug mit vollständiger Ausrüstung.

**Waldhof.** Die Parteimitglieder am Reichsparteitag treten am 29. 8. auf dem Geyerplatz bereits um 8.00 Uhr an.

**Karlshof-Ort.** Die Parteimitglieder am Reichsparteitag treten am Sonntag, 29. August, um 7.10 Uhr (in 10 1 2 1 2) hinter der Kaserne an.

**Kreisgruppe Mantelhof.** Die Parteimitglieder am Reichsparteitag (Dienstkleid 22, Mantelhof) treten am Sonntag, 29. 8., 8.10 Uhr, auf dem Geyerplatz bei den Kaserne an. (Uniform und Tornister.)

**Waldhof.** Am Sonntag, den 29. 8., treten sämtliche Parteimitglieder für Waldhof 1937 7.30 Uhr zur Gesamtsitzung (Geyerplatz) auf dem Marschplatz Kaserne in voller Karthausausrüstung an. Entschuldigungen gibt es nicht.

**Seidenheim Ost und West.** Am 29. 8., 8.15 Uhr, Antreten der Parteimitglieder zum Kreisabend, an den Kaserne (Karlshof) im vordereinstufigen Dienstanzug.

**Waldhof.** Am 29. 8., 6.30 Uhr, treten sämtliche Parteimitglieder in vollständiger Ausrüstung am Helm an.

**DNF**

**Kreisverwaltung Mannheim**

Mitteilung an die Betriebsobmänner. Die Ausstellungsleitung der Oberdeutschen Industrieausstellung hat die Betriebsobmänner des Kreises Mannheim zu einer Vorbereitungs- und Ausstellungsbesprechung am Mittwoch, 1. Sept., 17 Uhr, eingeladen. Die Betriebsobmänner werden ersucht, sich zu dieser Besprechung pünktlich um 17 Uhr vor den Rhein-Karol-Hallen einzufinden.

# Erntefreuden unserer Kleingärtner

Ein bunter Kranz der Fruchtbarkeit auf kleinster Scholle

Erntefreude! Für uns Städter ist dieses Wort mit einem allesumfassenden Begriff verbunden, der seinen tiefsten Ursprung in der uralten, ewigen Bitte an den Schöpfer findet: „Unser tägliches Brot gib uns heute“ ...

Wir sehen wogende, schnittreife Kornfelder vor den Toren unserer Stadt, — sehen den sehnenigen, braungebrannten Bauern spreizbeinig in dem Aehrenfelde stehen, wie er — weitandholend mit der Sense — die goldgelben, förnerschweren Halme rauschend um sich legt.

Noch stärker, wichtiger und eindrucksvoller aber war das Bild, das uns in unseren glücklichen Urlaubstagen begleitete, wenn wir fern der hastenden Großstadt, in ländlicher Einsamkeit verbrachten. Soweit das Auge reichte, umfaßte es den Regen der Fruchtbarkeit auf deutscher Scholle, — den Fleiß des deutschen Bauern. Und in gleicher Dankbarkeit mit ihm verbunden, nahmen wir den letzten Eindruck mit nach Hause, der ihm die Krönung seiner Mühe, — den Lohn seines Schweißes brachte, — als „die Wagen — hochgeladen — förnerschwer“ in den Scheunen einfuhren.

Erntefreude! Erntefreuden, sie sind noch nicht vorüber, — wenn auch das Korn eingebracht ist, endlose Stoppelfelder und welcke, fallende Blätter leise an das große Sterben in der Natur mahnen. Schon rüftet der Bauer zu neuer Ernte, — andere Feldfrüchte gehen der Reife entgegen, lassen ihm keine Zeit zum Feiern.

Wenden wir uns aber doch einmal bei diesen Erntebetrachtungen den „ganz Kleinen“ zu, — den „Bauern im Westentaschenformat“ — unseren Kleingärtnern. Mit wieviel Fleiß, mit welcher Liebe betreiben auch sie, die tagsüber in den Fabriken und Kontoren arbeiten, ihr kleines Stüchlein Scholle, dem sie die tagen Stunden ihrer Freizeit opfern.

Es ist doch tatsächlich so! Selten — eigentlich viel zu selten führt uns der Weg hinaus zu jenen grünen, fruchtbaren Inseln unserer Mannheimer Kleingärtner, die ebenfalls diesen Erntefreuden kennen, wenn auch auf ganz bescheidenem Raum. Gerade in diesen hochsommerlichen Tagen kann so ein beschaulicher Gang,

wie wir ihn vor kurzem durch die weitverzweigten Gartenanlagen auf der Sellweide unternahmen, zu einem recht schönen, nachhaltigen Erlebnis werden.

Auf breitem, wohlplantiertem Mittelwege schreitet man dahin, von rechts und links neigen sich fruchtbeladene Bäume über die Brombeerbeeten hinweg, mit ihren Ästen zu uns herüber. Und durch die Heckenlücken hindurch betrachten wir uns in Ruhe die einzelnen Anlagen der sinnvoll abgeteilten Gärten, die in ihrer reizvollen Beschaffenheit die verschiedenartigen Geschmacksrichtungen ihrer Besitzer verraten.

In einem Punkte aber stimmen sie alle überein — nämlich in dem ernstesten Bestreben einer wirtschaftlichen Ausnutzung der kleinsten Bodenfläche. Keine niedlichen Ziergärten mit Blumenbeeten und Bordellen — keine Springbrunnen mit Wasserbecken und Goldfischen sieht man hier, sondern wohlgepflegte, gedüngte und aufgebesserte Kletterchen mit ernährungswichtigen Pflanzen, Obststräuchern und -bäumen.

### Die Kinder Floras fehlen nicht

Wenn man trotz dieser nupbaren Auswertung auf kleinster Scholle da draußen fast überall immer noch ein Plätzchen für alle möglichen Sorten von bunten Blumen gefunden hat, die durch ihren nuancenreichen Wechsel das Auge erfreuen, so spricht das in besonderer Weise für den Schönheitssinn unserer Kleingärtner.

So ganz auf die lieblichen Kinder Floras wollte keiner verzichten — und wenn es auch da oder dort nur langausgeschossene, weithin leuchtende Sonnenblumen sind, die er sich unbar macht für manche Zwecke.

Es würde ja auch im anderen Falle die kleinen Markierungsschildchen Lügen strafen, die in „blumigen“ Aufschriften die Wege kreuz und quer durch die weitverzweigte Gartenanlage bezeichnen. So durchstreifen wir beispielsweise den „Bergheimnichtsberg“ — bogen später in den „Asterweg“ ein — und würden auch im weiteren Verlauf unseres Spazierganges auf solch gefällige und abwechslungsreiche Weise geführt. Und dabei konnte man ganz



Strahlende Besitzerfreude verrät das Gesicht des Kleingärtners, der seine Tomaten erntet

schön sein Wissen um das Kapitel „Blumensunde“ ein bißchen auffrischen.

Schließlich waren wir aber nicht hinaus zur Sellweide gekommen, um uns die kleine Welt des Kleingärtners nur von außen anzusehen. In nicht geringem Maße interessierte uns vielmehr das Innere dieser wohlbehüteten, umzäunten Gehege, die uns Stunde geben sollten von der Arbeit und Mühe — aber auch von dem Erntefreude und den Erntefreuden ihrer Besitzer.

Und wir brauchten um die von uns gewählte Zeit nicht lange zu suchen, um einen Mannheimer Kleingärtner mitten in seiner Arbeit überzupeln zu können. Der Mann, der uns da in Hemdsärmeln unter seiner Gartenpforte empfing, begrüßte uns allerdings nicht besonders freundlich, besonders, als er das Anliegen unseres Zeichners hörte.

„Was wollen Sie, junger Mann? Nicht wollen Sie abmooseln — oder mein Gaaude? Na, natürlich zu machen — kommt gar nicht in Frage. Erntefreude hab ich lala Geld so Sache — zu zweitens war grad geschickert so en Fotograh unkel bo mit ähnliche Boffe. Antwort sollen bei ich naußg'schmeißel!“

Peng! Da hatten wir vorerst unser Fett — und weil er gerade so schön im Auge war, so lang es uns erst nach einer kleinen Weile, in von unserer wahren Absicht zu überzeugen.

„Ach so“ — meinte er schließlich ganz besöhnt — „fers Salenkreuzbanner, fer die Zeitung is deß? Un des loscht lään Penning? Dam is es was ameres.“ Und jetzt war das Gid gebrochen und in stolzer Besitzerfreude strömte er uns durch den hübschen Rundbogen am Garteneingang hinüber, der über und über vollhing mit Weintrauben.

## Eine lockende Fülle bunter Gaben

Und nun sind wir mitten drin in seinem kleinen Paradies, bewundern nach Gebühr das reizende Gartenhäuschen und wenden uns dann der üppigen Pracht sommerlichen Wachstums zu, die uns auf Schritt und Tritt von allen Seiten begleitet.

Erntefreuden auf kleinster Scholle! Hier erleben wir sie in Wirklichkeitsnähe mit. Da steht das Töchterchen unseres Kleingärtners unter einem Apfelbaume, Flechtkörbchen und Schürze voll praller, lockender Früchte. Dort schauen wir dem Vater zu, der seine unterbrochene Arbeit wieder aufnimmt und seine fastigen, knallroten Tomaten einholt. Aber auch die Mutter fehlt nicht. Wir finden sie gebückt zwischen prächtigen Kohlköpfen, von denen einige dran glauben müssen.

Erfreulich aber für uns war die Feststellung, mit welcher systematischer Gründlichkeit man hier das kleine Stüchlein Land bewirtschaftet und ausnützt, wie meisterhaft man es hier verstand, dem Boden seine Schätze zu allen Jahreszeiten abzutrotzen. Und wir erkennen: Raum anderswo spiegelt sich die ganze Fülle des sommerlichen Erntefreudes so geschlossen wider, wie gerade in der augenblicklichen Vielseitigkeit, die beinahe bedrückend wirkt.

Neben den Früchten des Feldes ist es vor allem das Obst, das durch seine Vielartigkeit das Auge auf sich zieht. Unser Kleingärtner allein hat allerdings nur ein paar solcher Bäume. Aber wenn man den ganzen großen Gartenkomplex überblickt, so will die Reihe kein Ende nehmen.

Und neben gelben, grünen und roten Äpfeln wetteifern fastige Tafelbirnen, rote und blaue Pflaumen miteinander um unsere Gunst. Buntfarbige Pfirsiche, Trauben, Beeren, Warabellen und Reineklauden vervollständigen die Reihe der Obstsorten und -arten, die hier gedeihen. Aber auch im Gemüseanbau ist man da draußen voll auf der Höhe. Und während unser

Zeichner nach passenden Motiven sucht, lasse ich mich gerne über den Stand der Bohnen unterrichten, verpöffe dabei mit viel Appetit ein schmachtete Tomate, bevor ich den Gurken meine Aufmerksamkeit anwende.

Ach du meine Güte — was gibt es da alles noch! Salat und Spinat, Rettich und Blumenkohl, Sellerie, Kohlrabi, Weiß-, Rot- und Wirsingbohnen, Zwiebeln und Charlotten. Es reißt ja jetzt in diesen Sommertagen alles so schnell heran. Manches habe ich heute wieder verpöffen, was ich da draußen an Gewächsen sah. Eine Frucht aber sei noch erwähnt — die schlichte Kartoffel, dieser anspruchslöse Knollen, der uns als wichtiger Teil unserer Volksernährung so unentbehrlich ist. Auch die Kartoffel fehlt nicht im Reiche unserer Kleingärtner.

Und wann man als Außenstehender das alles so betrachtet, — wenn man an die Mühe und den Fleiß denkt, die notwendig waren, damit sich diese bunte Pracht aufstaut in ihrer großen Fülle, dann kann man auch den Stolz und die Liebe des Kleingärtners zu seinem Stüchlein trachtige Scholle verstehen.

Erntefreuden! Erntefreuden! Und das war nun kein wogendes, goldgelbes Kornfeld, bunt das der Schnitter mit der Sense schritt, — waren keine Wiesen, Auen und fruchtbaren Felder. Nein! Nur ein kleines Fleckchen Erde, sorgsam betreute Erde war das — und wir wußten, daß ganz in der Nähe hohe Schornsteine zum Himmel aufstiegen, Hammerschläge dröhnten, das Hohlgeräusch der Arbeit aus den Industriewerken herüberhallt.

... Ruhten auch, daß gar nicht weit von hier der brandende, hastende Großstadtverkehr wie eine wilde Hejagad vorüberobte.

Und doch nahmen wir an diesem sonnenhellen Nachmittage so ein ruhiges, tiefes Glücksgefühl mit nach Hause, das sich am besten in den drei Worten ausdrücken läßt: „Erntefreude — Erntefreude — Erntefreude.“ — eme —



Zum Anbellen beides — das Edelobst und das „Erntemädchen“ Zeichn.: John (2)

### Fragen u

Steuerpflicht ein  
„Mia Anna“, Ad  
antworten, da D  
idem II die Höhe  
Gemeinden vertrieben  
auf dem Rathaus zu  
man Ihnen gerne  
wird.

### Krankenversicher

G. K. Vermutlich  
zung, die eine Famili  
entscheidend auf die  
den Versicherung an  
nen wir auch keine  
Wenn Sie glauben  
Ihnen zu wenig  
hastet, können  
him, Versicherungs  
Die Abgerundeten  
versicherungssamt im  
versicherungssamt.

### Haftung bei Gü

1300. Türlen Möb  
gebracht hat, für Sch  
der Ehe bestanden  
heit Gütergemeinschaft  
Krieg 1900 wurde  
Verdauern des Mann  
gemeinschaftliches Be  
Gefamgut umfaßt o  
Kamms und der Fr  
Vorderehaltigkeit in Fr  
des Kamms sind Ge  
also das Gefamgut,  
Eintritt der atgem  
Ind. ab sich die B  
aber auf Sondergut  
bezieht. Antolagebes  
Ehe eingebrachten  
Schulden ihres Mann  
das Gefamgut in de  
Gütergemeinschaft ein  
Urteil erforderlich un

### Wann verjährt e

K. K. In wieviel  
Jahren ohne Wohnun  
195 in dreißig Jahr  
der Entdeckung des

### Der Nachbar hat

J. K. Der Garten  
Käufte an die Län  
reinem Gde, die un  
linder liegt, hat der  
ist, der besonders  
mit ungesiebertem  
bestreitet. In der  
nennenden fäden, da  
lter liegt. Ich habe  
mit meinem Nachbar  
ist, daß er unter  
Kauf haben will  
Kauf hat er aber  
rechtig auf Besit  
K. K. 1907: Wen  
er unter seinem  
haben wollte und  
schonlich auch die  
an ihn zu stellen. T  
dem anderen billig.

### Wir möchten hel

G. K. 1. Wir den  
Frage 1: Nein. — B  
Frage 2: nach nicht  
was nichts Näheres  
sagen werden. Fr  
auf ein anderes  
Zweckes zur Ein  
des Wases, der Wo  
Güterteilung begrün  
Vordernis, d. d. die  
ter Standesbrante o  
erlage eine Trauun  
Innen daher nichts  
jährig erklären zu lo  
Folgebildung des 18.  
Somit 15 W 1900  
folgen, wenn sie das  
verlobt. Die Entle  
erklärung trifft das  
Volljährigkeitserkläru  
lag, wenn die elterli  
erhaltenen Ainde veru  
tag durch das Wort  
ten; das Vormund  
zu erkennen, wenn die  
gert wird (§ 1308

### Für die Hausfra

Fr. M. Wie wir  
Anwort: Zertri  
den Zeit durch grob  
langsamem Nöhren  
haben Liter Soft 12

### Wir haben gewer

G. T. Sie haben  
wagert, der auf der  
Ihren erzeuge, war  
abgeschleht.

### G. u. C. Eine D

Wenn die Bestimmun  
stehen, dann ist bei  
die Ehe geschlossen  
wollen.

Fragen und Antworten

Steuerpflicht eines Pensionärs
'Mina Anna', Ihre Anfrage läßt sich nicht genau beantworten, da Ihre Angaben unvollständig sind...

Krankenversicherung
Vermutlich sind Sie Mitglied einer Versicherung, die eine Familienkasse gewährt...

Haftung bei Gütergemeinschaft
1900. Tüpfen Rödel, die die Frau mit in die Ehe gebracht hat, für Schulden des Mannes...

Wann verjährt ein Darlehen?
H. K. In wieviel Jahren verjährt eine Darlehensschuld ohne Wohnung?...

Der Nachbar hat auch Pflichten
J. G. Der Garten meines Nachbarn grenzt mit der Rückseite an die Längsseite meines Gartens...

Wir möchten heiraten
G. L. Wir beantworten Ihre Frage wie folgt: Frage 1: Nein. — Frage 2 und 3: Das Gesetz über die Ehe...

Für die Hausfrau
Fr. M. Wie wird Holunder-Beere eingesetzt? — Antwort: Zerdrücke reife Holunderbeeren...

Wir haben gewettet
G. T. Sie haben Recht. Der gläserne Olympia-Opelwagen, der auf der Berliner Ausstellung großes Aufsehen erregte...

Hausherr und Mieter fragen an

Otto. Kann ein Mieter, wenn ein schriftlicher Mietvertrag nicht geschlossen worden ist...

H. 100. Wenn Sie schon seit 25 Jahren in einem Hause wohnen und bisher noch nie Wasserrecht...

H. 101. Im September 1936 bezog ich eine Wohnung. Beim Einzug erklärte ich mich auf Verlangen...

Wohnungsübergang. Infolge beruflicher Verlegung (Vierjahresfrist) nach Mannheim...

mur auf den Himmel des Vermieters hin, es handle sich ja nur um eine Formfrage. Nachdem ich nun plündernd, wie oben erwähnt am 1. 4. die Wohnung...

Mannheimer Künterbunt

Oteng. Wer ist verpflichtet den land- und forstwirtschaftlichen Beitrag zu zahlen, der Eigentümer oder der Pächter?...

H. G. Kobenzburg. Jeder Beamte der genannten Behörden ist zum Schwören über dienstliche Angelegenheiten verpflichtet...

H. 100. Zur Klärung Ihrer Streitfrage sei Ihnen mitgeteilt, daß der Genannte schon seit längerer Zeit gestorben ist.

O. St. Sie können die Briefmarke, die auf einer besagten Postkarte steht, auf einem Postamt umtauschen.

H. H. G. Der bekannte Filmschauspieler Billy Friedl — geboren am 27. Januar 1901 zu Kantonow — ist seit dem Frühjahr 1937 mit der Tänzerin Dina Grace verheiratet.

En. Sa. Sie können auf Unterlassung des weiteren Gebrauchs klagen. Zuständig dürfte das Landgericht sein.

H. H. Ihre erste Buchung muß lauten: Erhalten 100 RM für Reichsbahn-Repatrie, ausgegeben 100 RM.

Von der zweiten Buchung an muß es richtig heißen: Erhalten 100 RM, ausgegeben 100 RM...

Fr. Hh. Ihre beiden Fragen richten Sie zuständigheitsmäßig an die Hitler-Jugend, Bonn 171 in M 4a (Schlagierhaus).

Wa. Schreiben in Mannheim Briefmarkenvereine? Sie ist deren Kreisleiter — Antwort: Verein Mannheimer Briefmarkenvereine in P. 4, 7-9; Postvereine-Zentralverein Mannheim in U 6, 13.

Reichsflüssig. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Hr. Fritz Reindardt wohnt in Berlin W 9, Wilhelmplatz 1.

'Buenos'. Die von Ihnen reklamierte Auskunft wurde bereits in unserem Briefkasten vom 16. Mai, wie Ihnen schriftlich angehängt, unter 'Umschau über dies und das' veröffentlicht...

G. G. Das Datum eines bestimmten Ereignisses, ist der 16. April.

11 — 21 — 30. Wir können Ihre drei Fragen nicht beantworten, da wir diese, weil anonym, als nicht gestellt betrachten.

H. H. In welchem Jahrgang ist das erste Hämmerlein in Gold als Zahlungsmittel in den Verkehr gebracht worden? — Antwort: Die bereits an dieser Stelle unter 25. Mai 35, berichtet, wurde durch Gesetz vom 9. Juli 1873 die Denkmünze von Hämmerlein in Gold beschaffen...

ausschlagen (§ 1943 BGB). Wenn Sie die Erbschaft ausschlagen, dann gilt die Rechtsvermutung, daß Sie niemals Erbe geworden sind (§ 1963 Abs. 1 BGB).

H. 98. In einer Ehe bestand gemäß geschlossenem Vertrag Gütertrennung. Die Ehefrau, die inzwischen verstorben ist, hat zu Lebzeiten durch Errichtung eines Testaments über ihr Vermögen zugunsten eines Dritten verfügt...

H. 99. Ich bin seit einem Jahr verheiratet und die Ehe ist bis jetzt kinderlos. Würde dann im Falle des Ablebens meiner Frau das von ihr eingebrachte Vermögen dem Manne (das Bankkonto ist auf den Namen der Ehefrau eingetragen) oder dem lebenden Schwiegervater meiner Frau zufließen?...

Errichtung eines Testaments
G. W. Für die Errichtung eines Testaments gibt es keine vorgedruckten Formulare. Sie wenden sich entweder an das zuständige Notariat oder an einen Rechtsanwältler...

Schlüßelgewalt der Ehefrau
H. K. Meine Frau hat bei einem Vertreter einen teuren Staubsauger bestellt. Preis 90 RM. Ich nahm natürlich diesen Staubsauger nicht an...

Erbfragen und Erbstreitigkeiten

H. H. R. Seit meiner Verheiratung führe ich meinen Haushalt gemeinsam mit meiner Mutter. Eine Wohnungseinrichtung besitze ich nicht...

rat, dann sind Sie auch Ihre Universalerbin und dessen infolge dessen in diesem Hause auch für die Schulden, die Ihre Mutter hinterlassen hat...

Sportliches

H. H. In der Hallensche Rennfahrer Luigi Baglioli im Jahre 1936 für Mercedes-Benz oder Auto-Union gefahren? — Antwort: Für Mercedes-Benz.

H. G. Ihre Frage richten Sie zweckmäßig direkt an das Pressbild der Mercedes-Benz AG, in Stuttgart-Untertürkheim und an das der Auto-Union AG, in Chemnitz.

Das Arbeitsgericht entschied
An und für sich ist der Arbeitgeber verpflichtet, auf Wunsch des Arbeitnehmers sich im Zeugnis über die Führung auch dann auszusprechen...

Advertisement for Persil-Henko Sil-Mi-ATA detergent, featuring a large number '5' and the text 'Diener, die sehr wenig Kosten, tagaus, tagein auf ihrem Posten.'



Auf den Akademischen Weltspielen erfolgreich... Die deutschen Vertreterinnen, die am ersten Tag der leichtathletischen Wettkämpfe bei den Pariser Studentenweltspielen siegten...

Polizei-Fünfkampfeisterschaft in Blauen

Oberwachtmeister Arendes (Münchberg) führt / Vorjahresergebnisse verbessert

Die 7. Polizei-Meisterschaft im Fünfkampf wurde am Freitag in Blauen i. B. mit einer kurzen Feier im flagengeschmückten Blauerer Stadion eröffnet.

Der Fünfkampf, der aus 300-Meter-Schwimmen, 300-Meter-Bahnlaufen, Handgranatenweitwurf, Weitsprung und Pistolenchießen besteht, wurde im Stadion mit dem Handgranatenweitwurf und dem Weitsprung in allen drei Klassen in Angriff genommen.

Die Ergebnisse:

Klasse I. Handgranaten-Weitwurf: O.W. Arendes (Münchberg) 69,87; 2. W.B. Scherb (Bremen) 68,36; 3. W.B. Lange (Offenbach) 66,58...

Jubiläums-Handballspiele beim SV Waldhof

SV Waldhof - Stadtmannschaft Darmstadt / VfR Damen - Mannheim-Ludwigshafen

Der Haupttag der Jubiläumsveranstaltung der Handballabteilung des SV Waldhof dürfte ohne Zweifel der Sonntag werden. Den Zuschauern wird auf dem Waldhofplatz ein Programm geboten werden, das auch den höchsten Erwartungen gerecht wird.

Die Kämpfe beginnen um 14 Uhr und werden eingeleitet durch das Spiel zwischen den Jugendmannschaften SV Waldhof - Postsporverein. Da beide Mannschaften über gutes Können verfügen, ist eine Voraussage für den Sieger nicht möglich.

Nach diesem Kampf erfolgt der Einmarsch aller Teilnehmer, die an dem Turnier beteiligt waren. Hinzu kommen noch die Damen, die das zweite Spiel absolvieren.

Spiel der Frauen: Hier trifft der VfR auf eine Kombination, die sich aus den verschiedenen Vereinen Ludwigshafens und Mannheim zusammenfügt. Die beiden Damenmannschaften haben folgende Aufstellung:

Table with 2 columns: VfR and Kombination. Lists player names and positions for both teams.

Die Damen des VfR das Spiel nicht im Handgelenk gewinnen werden, vielleicht ist auch eine Ueberraschung möglich.

Das Jubiläumstreffen

Um 16 Uhr steigt dann das eigentliche Jubiläumsspiel. Die Waldhofs, die erst in den vergangenen Tagen sehr schöne Erfolge auf ihrer Heimgeländfahrt zu verzeichnen hatte, tritt in nachfolgender Aufstellung an:

Table with 2 columns: Waldhof and Gegner. Lists player names and positions for both teams.

Die Gäste-Git.

Wie aus dieser Aufstellung zu ersehen ist, bringt Darmstadt eine sehr starke Elf auf den Platz und dürfte zu erwarten sein, daß dieses Spiel einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird.

Zum Schluß um 17 Uhr treffen sich dann die Endspielteilnehmer des Turniers (voraussichtlich VfR - TSG 61 Ludwigshafen) um den von Brigadeführer Herrmann gestifteten Ehrenpreis. Die TSG 61 wird alles daran setzen, den Preis für sich zu erringen, doch der VfR hegt die gleichen Erwartungen und wird dieses Schlußspiel zu seinen Gunsten gestalten wollen.

Zu bemerken ist noch, daß während des ganzen Nachmittags die Regimentskapelle des Pionier-Batt. 33 durch ihr Spiel die Zuschauer erfreuen wird. Die Parole für Sonntag: Auf zum Waldhofplatz!

Jährlinge unter dem Hammer

Früher als sonst, am 20. September, findet in diesem Jahre die Hoppengartener Jährlings-Versteigerung statt. Dieser Termin ist gewählt worden, da am 19. September anlässlich der neugegründeten Großen Preis der Reichshauptstadt voraussichtlich die am meisten an Deutschlands Kennsport und unserer Volkswirtschaft interessierten Persönlichkeiten in Hoppengarten wollen. Der eigentlichen Versteigerung geht die übliche Schau mit Prämierung voraus.

Zur Versteigerung wurden bisher 102 Pferde angemeldet. Unter den Verkäufern befinden sich alle bekannten für den Jährlingsmarkt züchtenden Gestüte wie Kömerhof, Görlsdorf, Weiberberg, Rosenhof, Pörsfeld, Charlottenhof und Dambach. Außerdem stellen bekannte Züchter wie Joppenbroich, Ebbesloh, Wäsing und Walbfried einige Jährlinge zum Verkauf. Hinsichtlich der Abstammung sind fast alle in folgereicher Vaterreihe vertreten, so Prumm, Herold, Graf Ferry, Balkenstein, Olander, Landgraf, Alchimist, Flambobant, Auelial, Ferro und Labro.

Vorverlegt wurde der zum 13. November nach Brau vereinbarte Ringer-Länderkampf zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. Er findet nun schon am 8. November in dem 500 Zuschauer fassenden Lucerna-Saal statt.

Wie sie spielen werden

Der Sportverein Waldhof und der Verein für Rasenspiele treten am Sonntag zu den Spielen der ersten Hauptrunde um den Tschammer-Pokal an. Die Aufgabe darf nicht als leicht angesehen werden, das erwarten wir unsere beiden Mannheimer Vereine in Front. Sie treten in folgender Aufstellung an:

Table with 2 columns: SV Waldhof and VfR Mannheim. Lists player names and positions for both teams.

Die Bezirksklasse

eröffnet am Sonntag bereits den reizvollen und auch kampfbetonnen Reigen um die wertvollen und entscheidenden Punkte, die für Aufstieg im Abstieg sowie für den Verbleib der Spielklasse bestimmend sind:

Table with 2 columns: VfR Mannheim and SV Waldhof. Lists player names and positions for both teams.

In der Nähe des Flugplatzes machen die Verbands-Spiel-Beginn:

Table with 2 columns: VfR Mannheim and SV Waldhof. Lists player names and positions for both teams.

HB-Vereinskalender

SV Waldhof Mannheim-Handball. Spielplan: Sonntag, 29. August: A Jugend - VfR Mannheim 9 Uhr (hier); B Jugend - Rheinm., 10.15 Uhr (hier); 3. Mannschaft - Gartenstadt 2. Mannschaft, 9.30 Uhr (dort); 2. Mannschaft - Gartenstadt 1. Mannschaft, 11 Uhr (dort); 1. Mannschaft - Schwepingen, 12 Uhr (dort).

Internationaler Italien-Rundflug

Der dritte Etappenflug durch Italien brachte am Freitag die zweite Teilstrecke von Venedig über Rom nach Neapel und stellte, wie auch schon am ersten Tage keine besonderen Schwierigkeiten an die Teilnehmer. Die deutschen Flugzeuge erwiesen sich erneut als die schnellsten Maschinen, doch sind für die Errechnung der Punkte noch andere Vorbedingungen maßgebend, so daß in der Wertung bis jetzt einige italienische Bewerber in Front liegen.

Am Etappenziel Neapel kamen 52 Flugzeuge innerhalb der vorgezeichneten Landezeit an, darunter auch alle deutschen mit Ausnahme von Kadel, der bis Landeschluß noch nicht eingetroffen war.

Sci. Horn - v. Gramm liegen

Bei den amerikanischen Doppel-Meisterschaften in Brookline griffen nun auch Marielaufe Horn und Gottfried von Gramm als Deutschlands Vertretung in die Spiele im Gemischten Doppel ein. Die deutsche Kombination schlug das amerikanische Paar Jesse-Kamrath 7:5, 5:7, 6:3.

Deutsche Tennis-Erfolge in Stresa

Im internationalen Tennisturnier zu Stresa gab es einige schöne deutsche Erfolge. Götz Sander besiegte die Engländerin Peters 6:1, 4:6, 6:3 und Fr. Lehden-Göpfert schlugen Baroness Palmieri 7:5, 5:3 durch Aufgabe. In den Männer-Wettbewerben spielte Göpfert unglücklich. Im Einzel wurde er von Canepelo 6:2, 6:1 besiegt, im Doppel unterlag er mit Rangold dem französisch-italienischen Paar Duplatz-Marcora 4:6, 4:8.

Rugby-Spielzeit beginnt

Während in Norddeutschland die ersten Rugby-Spiele bereits ausgetragen wurden, setzt im Süden der Spielbetrieb erst anfangs September ein.

Am 6. September eröffnen Eintracht Frankfurt und Stuttgarter RG die Spielzeit mit einem Freundschaftsspiel in Frankfurt. Im Gau Baden beginnen die Punktspiele unter Mitwirkung des Stuttgarter RG am 19. September mit dem Treffen zwischen SG Neuenheim und Stuttgart, während SG Heidelberg und Heidelberger RG erst am 10. Oktober bzw. 7. November in die Kämpfe eingreifen. Der genaue Spielplan für die Punktspiele lautet wie folgt:

19. September: Neuenheim - Stuttgart; 10. Oktober: RGH - Neuenheim; 7. November: HNK - Stuttgart; 14. November: HNK - RGH; 28. November: RGH - Stuttgart; 5. Dezember: HNK - Neuenheim; 16. Januar: Stuttgart - Neuenheim; 30. Januar: Neuenheim - HNK; 6. Februar: Stuttgart - RGH; 20. Februar: Stuttgart - HNK und Neuenheim - RGH; 13. März: RGH - HNK.

Der HNK hat noch zwei Freundschaftsspiele mit dem RG Verdun abgeschlossen, die am 24. Oktober in Verdun und am 17. April in Heidelberg ausgetragen werden. - Badens Gau-Mannschaft spielt am 17. November in Heidelberg gegen Südwest und am 12. Dezember in Karlsruhe gegen Elsass-Lothringen. Im März gibt es auf süddeutschem Boden zwei Länderspiele, und zwar am 6. März in Stuttgart gegen Italien und am 27. März in Frankfurt gegen Frankreich.

Admira Wien wird im September nach England fahren und dort ein Fußballspiel gegen Chelsea London austragen. Termin ist der 20. September.

Ausflug der Pfefzheimer Rennwoche

Am Sonntag messen sich noch einmal ausländische Pferde mit deutschen Vollblütern

Die bisher mit großem Erfolg durchgeführte internationale Rennwoche in Baden-Baden wird am Sonntag beendet. Noch einmal werden sich auf dem klassischen Rasen Pfefzheim's große Kämpfe abspielen, noch einmal werden ausländische Pferde sich mit deutschen Vollblütern messen. Der letzte Tag verspricht bei durchweg starken Feldern interessanten Sport.

Preis der Stadt Baden im Mittelpunkt

Viel Reiz geht vor allem von der Hauptprüfung des Schlupfrennens, dem Preis der Stadt Baden-Baden über 2100 Meter, aus. Der italienische Stall Rajza del Soldo, dessen Vertreter Gato am Eröffnungstag bekanntlich überlegen das Fürchtenberg-Rennen gewann, bringt in dieser mit 9000 RM ausgestatteten Prüfung den vierjährigen Muzio heraus. Die deutschen Pferde werden gegen diesen einzigen Ausländer keinen leichten Stand haben. Die ausrichtsreichsten deutschen Bewerber sind der höchgewichtete Ebro, der unverwundliche Geldtaler, der Sieger des Sachsen-Weimar-Rennens, Ricardo, und von den Dreijährigen Kudens, Laurus und Hadrian. Der alte Maßliebder, der nur knapp von Bandmädel geschlagen wurde, könnte überraschen.

Eingeleitet wird der Fehrsau mit dem Oppenheim-Rennen über 1800 Meter, der von Ausgleich-III-Pferden bestritten wird. Der Damenpreis über 2100 Meter ist als Verkaufrennen ausgeschrieben und ist den Amateurreitern vorbehalten. Zwischen Verchenau, Reitermich,

Silberstreif und Pontifex sollte sich die Entscheidung abspielen.

Italiener beim Heidelberg-Ausgleich

Eine erhebliche Steigerung bringt der Heidelberg-Ausgleich über die lange Strecke von 2800 Meter. Auch in diesem Ausgleich I sind die Italiener vertreten, und zwar durch den dreijährigen Rafubio, der aber kaum gut genug sein dürfte, um unsere besten Handicap-Pferde zu schlagen. Der Ausgang des Rennens ist sehr offen, immerhin sind Seine Hoheit, Lampe, Balzeronia, Port's Ranch und Scavola in die engere Wahl zu nehmen. Den Freimersberg-Ausgleich über 1600 Meter könnte noch einmal Grollezu gewinnen, während im Trost-Rennen über 1400 Meter Tempo, Gratianus, Leuten, Greco und Galleria Brera besonders genannt zu werden verdienen.

Mit dem über den schwierigen Naturkurs von 5600 Meter führenden Alten Badener Jagdrennen (9650 RM) wird die Rennwoche abgeschlossen. Zwischen Feldpost, Wünder, Kriegsklamme und Schwertknauf sollte sich das Jagdrennen abspielen.

Unsere Voraussetzungen

- 1. Rennen: Ranzi - Monte Christo
2. Rennen: Verchenau - Reitermich
3. Rennen: Seine Hoheit - Scavola
4. Rennen: Goldtaler - Ebro
5. Rennen: Grollezu - Rair
6. Rennen: Tempo - Gratianus
7. Rennen: Feldpost - Kriegsklamme

Kurpfälzisches Winzerfest in Wiesloch

Das einzigartige Ereignis der Kurpfalz!

4., 5., 6. und 11., 12., 13. Sept.

Ja - das muß man gesehen haben!

Alle Mannheimer treffen sich im HOTEL „ZUR PFALZ“ beim Thleme Fritz



Eine der

In der alten Stadt einer Jungbuschstraße wurde die nicht beschriebene weitere Breite Straße nach-Gasse - mit und, dem außerordentlich liegenden Gassen Namen des erhalten, das sich an

Tamals, es sind der Volksmund noch heute der Eductur vorzunehmen. Den nach andere Sorgen. Wiederaufbau nach jungen Festung im Sein Leben spielte den Marktplay ab, 1. arm erhob, noch kein in der Woche aufgelöserung mit frischsetzen. Hier übte d. munter ein Missetätigen Salgen.

Tagebuch eines P...

Der Marktplay spielt als Eingangstor in d. eine große Rolle. G. schließt, einiges an Platzes zu erzählen. I wird es interessant f. Rathaus, besser Grün und als ältestes M halten blieb.

Wenn wir an die künftigen Monumenten Barod untergebracht werden Vertiefung im in seinen Kramläden Jahrhunderte überd. ernals Erwählung. Wenn Jahre ihren g seien. Serien be

Advertisement for 'Heinrich Böhm & Sohn' paper and bookbinding services in Mannheim.

Advertisement for 'Lacke - Farben - Schiffsanstriche'.

Advertisement for 'Farbe' (color) with 'Gegr. 191'.

Advertisement for 'C. WILHELM' GUMMI- und A...

Advertisement for 'P' (likely a brand or product) with 'färbt, n'.

Advertisement for 'Annahme für H 4, 26'.

Advertisement for 'Weitere Läden' with 'p 7, 14, Ruf 241'.

# Güte alte Jungbüschesstraße

## Eine der ältesten Verkehrsstraßen Mannheims erzählt aus ihrer wechselvollen Geschichte

In der alten Stadtpläne ist noch nichts von einer Jungbüschesstraße verzeichnet. „Eduards-Gasse“ wurde die nach heutigen Verhältnissen nicht beschiedene Verkehrsader genannt, die älteste Breite Straße — die damalige „Friedrichs-Gasse“ — mit dem „Jungen Busch“ verbunden, dem außerhalb des befestigten Stadtgebietes liegenden Gemartungsstück. Er hatte seinen Namen des jungen Gehölzes wegen erhalten, das sich am Flußufer hinzog.

Samals, es sind über 300 Jahre her, hatte der Volksmund noch keinen Anlaß, die Umkehr der Eduard-Gasse in Jungbüschesstraße vorzunehmen. Den Mannheimer bedrückten noch andere Sorgen. Ihn beschäftigte noch der Wiederaufbau nach der ersten Zerstörung der jungen Festung im 30jährigen Krieg (1622). Sein Leben spielte sich vorwiegend rund um den Marktplatz ab, wo sich noch kein Rathaus erhebt, noch keine Markthallen einige Wale in der Woche aufgedeckt wurden, um die Bevölkerung mit frischen Landprodukten zu versorgen. Hier übte das liebe Militär, zappelnde münder ein Missetäter am zeitweise aufgerichteten Galgen.

### Tagebuch eines Platzes

Der Marktplatz spielt in unserer Betrachtung als Eingangstor in die heutige Jungbüschesstraße eine große Rolle. Es ist daher durchaus bezeichnend, einiges aus dem Tagebuch dieses Platzes zu erzählen. Auch für den Ortskundigen wird es interessant sein, zu hören, daß das Rathaus, dessen Grundstein 1700 gelegt wurde, und als ältestes Mannheimer Bauwerk erhalten blieb.

Wenn wir an die im westlichen Flügel dieses historischen Monumentalbaues aus dem Frühbarock untergebrachte Kirche denken, tauchen in unserer Vorstellung gleichzeitig die vorgebauten kleinen Kramläden auf, die wechselvolle Jahrhunderte überdauerten. 1737 fanden sie schmal Erweiterung. Sie können demnach in jedem Jahre ihren zweihundertsten Geburtstag feiern. Serien von festlichen und noterfüll-

ten Tagen wandelten sich vor ihrem weiterhartem Mörtegesicht ab. Das rauschende Fest etwa, das die Mannheimer anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Privilegien feierten, denen in erster Linie der Sondercharakter der Quadrastadt zu verdanken ist. Das war am 24. Januar 1707. Und fünfzehn Jahre später,

als Mannheim kurfürstliche Residenz geworden war, spielte sich noch ein prunkvolleres Festreiben an der Einmündung der Jungbüschesstraße ab. Das Hildesheimische Palais (heutiges Kasinogebäude), die Wohnung des Kurfürsten, beleuchteten 20 000 Lampen, das Rathaus und die Pfarrkirche sogar deren 50 000. In ein

Lichtermeer war der Marktplatz getaucht. Wir lesen mit einigem Reiz in den alten Chroniken über die großartigen Feste nach, deren Zeuge Mannheims ältester Platz war.

Naturngemäß nahm die damalige „Eduards-Gasse“ den Charakter einer bevorzugten Geschäftsstraße im westlichen Stadtteil an. Bis in



Die Jungbüschesstraße von ihrer Einmündung am Marktplatz bis zur Halenstraße

Anf.: Richter (4)

**Schreibwaren und Büroartikel**  
kaufen Sie am besten im **Spezialgeschäft**  
Leistungsfähige Werkstatt für sämtliche **Buchbinderarbeiten**  
Besuchen Sie unsere 4 Schaufenster!

**Schlemper**  
ff. Solinger Stahlwaren und Bestecke  
Spezialität: Messer und Scheren für gewerbliche Zwecke  
Reparaturwerkstätte  
**MANNHEIM - G 4, 15**  
**JUNGBUSCHSTRASSE**  
Gegründet 1889 / Fernsprecher 22748

Seit 42 Jahren in der Jungbüschesstraße  
**Zigarren-Weick**  
G 3, 9 - G 2, 8  
Bahnhof Neckarstadt - Friedrichsbrücke-Wartehalle - Bellenstraße 43 - O.E.G.-Bahnhof

Locke - Farben  
Schiffsartikel  
**Farben - Hermann**  
Bootsbeschläge  
Putzartikel  
Gegr. 1910 G 7, 17-17a, Ruf 24673

über **85 Jahre**  
**Schreiber**  
das bewährte Kolonialwarenhaus  
für den Einkauf der Hausfrau!

**PFAFFENHUBER**  
Fahrräder • Nähmaschinen  
stets Gelegenheit  
Das Spezialhaus am Markt  
Gegr. 1900 H 1, 14 5 Schaufenster

**C. WILHELM WALTER**  
GUMMI- UND ASBEST-FABRIKATE  
Techn. Bedarfsartikel f. Industrie, Schiffahrt, Werften, Baubetriebe u. Werkstätten d. Handwerks  
**MANNHEIM - G 5, 13**  
Fernruf 22469 - Kennwort: GUMMIWALTER

**Storchen-Drogerie und Photo-Handlung**  
H 1, 16 Marktplatz H 1, 16  
Alle Photoarbeiten werden fachgemäß ausgeführt - Photo-Apparate, Rollfilme Ledertaschen etc.

Wäscherei • Färberei • Chemische Reinigung  
**C. Bardusch**  
Im Jungbusch bekannt für erstklassige Arbeit bei mäßigem Preis!  
Annahmeläden: **G 2, 12 • Beilstraße 1**  
Weitere Annahmeläden in Mannheim:  
Mittelstr. 36 - Kronprinzenstr. 56 - S 4, 1 - C 2, 5  
L 14, 7 - Lindenhof: Eichelsheimerstr. 37 - Ruf 20087

**PRINTZ**  
färbt, reinigt, wäscht  
Annahme für unsere Kunden im Jungbusch:  
**H 4, 26** Fernsprecher Nr. 28168  
Weitere Läden: J 1, 19 - Mittelstraße 1  
P 7, 14, Ruf 24105 - Meerfeldstr. 36, Ruf 27930

**Die Schifferbörse**  
mit der lustigen Wirtin  
bekannt in der Jungbüschesstraße  
Heinrich Arzheimer und Frau

**Oskar Libbach**  
vorm. P. Rommels (Zitzmann)  
Eier, Butter, Käse, Feinkost  
Mannheim, H 1, 15  
Das alte Fachgeschäft unter neuer Leitung

die fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein war die Gasse ein in sich geschlossenes Ganzes. Dann erst erfolgte der Vorstoß im Zuge der Stadterweiterung dem Jungbusch zu in den Quartieren G 7 und H 7. Der Stadtfürst schob sich in rascher Folge nach Westen vor, brach in den Frieden des „Jungen Busches“ ein, wo sich damals noch die Baschleiche und ähnliche Vorstadterinnerungen im beschaulichen Dornröschenschlummer wiegten.

Diese neueröffnete Stadtgegend hat eine romantische und äußerst bewegte Geschichte. Wer denkt nicht an die Mähla u, wenn vom Mannheimer Westen die Rede ist, an das von poeti-

chem Zauber umflossenen Mählauschlö-chen, wohn es jung und alt an Sonn- und Festtagen zu Erholung und Tanz zog! Heute reißt sich auf diesem Flecken Erde Güterschuppen und Lagerhaus, Rodenberg und Werksstätte, durchziehen Hunderte von Schienenstrangen die vormalige Ausflugslandschaft, zerreißen die Geräusche rasender Kranenketten und schmetternder Schmiedehämmer die frühere Stille. In Richtung Jungbusch hat sich das moderne Gesicht der Rhein-Neckarstadt am deutlichsten und bestechendsten im Laufe weniger Jahrzehnte geoffenbart.

### Alte und neue Zeit begegnen sich

Im Dezember 1867 wies die Stadt 34017 Einwohner auf. Nur ein Viertel wohnte außerhalb des Altstadtens. Davon 539 in den Schwefelgärten, 868 in den Neckar- gärten und nur 504 Personen im Jungbusch. Ueberraschend ketten die Einwohnerziffern in den einzelnen Stadtteilen in die Höhe. Die Eröffnung der Dampfschiff- fahrt auf dem Rhein bildete den Anstoß zu einer neuen Entwicklung. Mannheim war zu einem Zentrum neuzeitlichen Verkehrslebens geworden. Dieser Umstand schuf die Grund- lagen für den Wohlstand der Quadralstadt, be- dingte die Schaffung der gewaltigen Hafenan- lagen, die in damaliger Zeit noch den End- punkt der Rheinschiffahrt bildeten und den Handel und die riesenhaft aufkeimende Indus- trie zur Ansiedlung reizten.

auch einem Vorbeifahenden noch gut die Vorzüge einer begehren Ware ein. In weit besserem Maße als dem gleichmäßig die Straße übersehenden Straßenbahnfahrer. Diesen Vorzug wissen die Geschäftsleute in Auger Voraussicht zu nutzen. Es ist daher auch für den Innern und Vorkäufler stets ein Vergnü- gen, seine Schritte durch die Jungbuschstraße zu lenken und sich als Seh- und Kaufstücker Anregungen zu sichern.

Der Alt-Mannheimer denkt mit Schmunzeln und Vergnügen an die Anfangszeiten zurück, wo sich noch in der Jungbuschstraße vornehm- lich die Schiffer aus aller Herren Länder ein- stellen gaben. Ein tolles Sprachgewirr herrschte in den zahlreichen Fachgeschäften, die sich schon frühzeitig eingenistet hatten, und in den gemühtlichen Gasthäusern, wo Tag und Nacht lärmender Verkehr war. Und der Jungbusch- strahler behauptete sich in der Regel tapfer und unerschütterlich in diesem brodelnden Stro- chentessel.

Auch heutigen Tages noch lassen sich die auf- gefallenen Dialekte an der Ausprägung der Jungbuschstraße und in der querschneidenden Hof- straße in Reinkultur studieren. Allerdings handelt es sich bei den Sprechern nicht nur um Schifferleute, sondern zum großen Teil um Fernfahrer, die hier in der Nähe ihrer Sta- tionen eine kurze Ruhe- und Verzehrpause einlegen. Den Schiffskapitänen ver- mischt die Kapitäne der Landstraße zugesellt. Ob- steht beiden lediglich die Jungbuschstraße und die angrenzenden Häuserreihen als Mann- heimer Denkmäler in bester Erinnerung.

Zahllos sind die Erinnerungen, die im Mannheimer mit dem Jungbusch verknüpft. Vieles ist nicht mehr. Der eifrige Hand-werker einer neuen Zeit ist auch über dieses Viertel hinweggestrichen, hat ihm ein neues Ge- sicht gegeben. Finstere Ecken und Winkel in verschwunden, haben neuzeitlichen Bauten Ein- gemacht. Eine der ältesten Verkehrs- und Ge- schäftsstraßen hat sich verjüngt. Wohl liegt die Jungbuschstraße nicht im Brennpunkt eines großstädtischen Verkehrs, grenzt nur an die an. Aber der Mannheimer lenkt doch gerne seine Schritte durch dieses Viertel, wo die Reste der alten, ewig jungen Stadt aufzu- finden sind und die Parade schmu-cker Ge- schäfte zum Schaufensterbummel jedweder einladen.



Das Gesicht einer alten und ewig jungen Geschäftsstraße

Bekannt und altingesessene Fachgeschäfte reihen sich in der Jungbuschstraße zu einer stolzen Kette.

Aufn.: Wilh. M. Schatz (3)



**K. KAROLUS**

Das gute Fachgeschäft in der Jungbuschstr.

**3 Schaufenster**

Gold- u. Silberwaren  
Geschenkarfikel  
Trauringe

**G 2, 12**

Fernsprecher Nr. 28617

**UHREN**

**Lenssing**

Das große Lebensmittelhaus

in der Jungbuschstraße

**Lenssing**

Seit über 11 Jahren befindet sich das bekannte Motorrad-Fachgeschäft

**Zeiss & Schwärzel**

in der Jungbuschstraße - G 7, 22

BMW - Zündapp - Triumph-Motorräder  
Kundendienst - Ersatzteillager

... und Ihren Wein von

**Wein-Singer**

Große Auswahl in Pfalz-, Rhein- u. Moselweinen  
Südweine, Liköre und Brantweine  
**H 7, 37** demnächst neuer Laden **H 7, 37**  
Karl Singer, Weinhandlung, H 7, 37, Ruf 28618

**Chemisch Reinigen**

Kleid ab 3.50 - Mantel ab 3.00

Anzug **4.50**

**Kilowäsche waschen**

Ausführung: Bügelrecht 32 Pf., Halb u. Halb 40 Pf. Kochecht

**24 Pf.**

**Stärkewäsche waschen**

Sporthd. 40 Pf. - Kragen gest. 12 Pf. Kragen weich

**10 Pf.**

**Schorpi**

Jungbusch G 5, 10 - Ruf 409

**Färberei Kramer**

Altbewährtes und ältestes Unternehmen am Platz

Gegründet 1851

**Chemische Reinigung - Teppichreinigung**

Laden G 4, 10 Fernruf Werk 41427

Läden u. Annahmestellen in allen Stadtteilen

**Schuhmarkt**

**Arnold Bernauer**

H 1, 14 - am Marktplatz

Das bekannte Fachgeschäft für Schuhwaren jeder Art

Wußten Sie schon, daß das **GB** von **50 000** Lesern gehalten wird? Daher auch der große Erfolg Ihrer Anzeigen

**ODEON-Lichtspiele**

G 7, 10 - Jungbuschstraße

**Das Kino der Jungbuschstraße**

**Deutsche Geschäfte**

werben um Ihren Besuch

Hier haben Sie eine Liste der arischen Geschäfte der Jungbuschstraße

**Konditorei-Bäckerei**

**H. Betzler, G 7, 8**

Spezialität: Schweizer Brot

**Eduard Langmantel**

Metzgerei und Wurstfabrik  
Spezialität in kaltem Fleisch- und Wurstwaren - G 3, 10, Fernruf 27534

**Gustav Ohnsmann**

Älteste Metzgerei der Jungbuschstraße  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren  
**H 6, 14** Ruf 22695

Wo was los? Beim **Gerbers Karl** im **Rheinischen Hof** Täglich ab 7 Uhr Konzert  
Jungbuschstraße 15 Freitags, Samstags, Sonntags **Lange Nacht**

Letzte ...

Kedara ...

Mosha ...

Theater-Ak ...

Freiburg ...

Betrie ...

Steigender Fre ...

Aus ...

17jäh ...

Gü ...

St. Anab ...

Hä ...

Letzte badische Meldungen

Ehrenbürger

Kedarerach, 28. Aug. Unter großer Beteiligung der Organisationen und der Bevölkerung wurde hier der erste Ehrenbürger der Gemeinde, Pa. Ludwig Bernhard, zu Grabe getragen.

Gesunde Drillinge

Kasbach, 28. Aug. Am hiesigen Bezirkskrankenhaus wurde die Ehefrau des Bahnarbeiters Koe aus Limbach Mutter von Drillingen, drei gesunde Knaben, auch die Mutter ist wohl auf. Damit umfasst die Familie zwölf lebende Kinder.

Theater-Akademie des Bad. Staatstheaters

Karlsruhe, 28. Aug. Mit Ende des Sommer-Semesters 1937 haben elf Schüler und Schülerinnen ihr Studium an der Theater-Akademie beendet.

Zu Tode gedrückt

Buchenbera (bei Willingen), 28. Aug. Der Häubler Josef Kumer im benachbarten Dardt sollte am Motorwägen ein Rad anbringen.

Motorradfahrer tödlich verunglückt

Freiburg, 28. Aug. An der Kurve beim Koenigsberg in Guntersbach ist ein aus Koblenz gebürtiger Frankfurter Student mit dem Motorrad gefahren.

Betrüger dingfest gemacht

Waldshut, 28. Aug. Der von der Polizei ermittelte frühere Steward Karl Ungerer, geb. 19. 11. 07 in Heilbronn, trieb sich seit Anfang Juli in Süddeutschland herum und verübte dort betrügerische Handlungen.

Steigender Fremdenverkehr am Hochrhein

Waldshut, 28. Aug. Während die Stadt im Monat Juli 1936 rund 1700 Uebernachtungen zu verzeichnen hatte, erreichte die Uebernachtungszahl im gleichen Monat des laufenden Jahres 2391, also rund 700 Uebernachtungen mehr.

Aus der Saarpfalz

17jähriger erhängt sich

Krankenthal, 28. Aug. Gestern abend erhängte sich ein 17jähriger junger Mann an einem Ast in der Nähe der Kirche in der Höhe.

Güterzug entgleist

St. Anabert (Saar), 28. Aug. Am Freitag gegen 17.40 Uhr entgleisten von dem von Saarbrücken nach Homburg fahrenden Durchgangsgüterzug unmittelbar nach der Ausfahrt vom Bahnhof St. Anabert fünf mit Eisenteilen und Holz beladene vierachsige Güterwagen.

Nächtliches Großfeuer

Kusel, 28. August. In Breitenbach brach nachts im Anwesen des Krämers Burger Feuer aus. Die Scheune, in der Stroh lag, mit der angebauten kleinen Stallung, die als Kochraum diente, sowie ein in der Einfahrt stehendes altes Auto fielen den Flammen zum Opfer.

Freöhliche Fahrt durch Wieslochs Weinberge

Zum bevorstehenden kurpfälzischen Winzerfest / Wiesloch ist für die kommenden Tage gut gerüstet

In der Erinnerung ist uns ein Bild besonders deutlich haften geblieben. Es war, als die Bagatkolonne ihren Weg die heißen Kurven hinauf nahm angeführt von dem Kurführer zu Häupten der gleichnamigen Stadtgemeinde.

Frucht es auch sein mag, hier könnte sie Heimatboden finden. Dann ist es einmal anders gekommen. Man wandte sich ab von seinem Urquell und zog die Industrie herbei.

hier irgendwo nachdenkliche Minuten, ehe er in die Schlacht tritt. So ungeschick hat es uns Wiesloch verdienter Heimatforscher, Rat Ullmer, erzählt, und wir konnten nun auch verstehen, was die Stadt, wenn sie alljährlich ihr Winzerfest feiert, uns und denen in der Ebene und den nahen Bergen sagen will.



Weinlese in Wiesloch. Aufn.: Verkehrsverein Wiesloch

und wie die kleinen Orte heißen, sie alle haben es unternommen, den Sonnenschein einzulassen. Noch einmal der Blick von der Höhe ins Tal. Die Reben sind mit schweren Trauben behangen.

meister Pa. Bender, der einen kurzen wirtschaftspolitischen Abriss gab, hat uns die Rede nicht verschwiegen, aber hinzugefügt, daß die Stadt alles daransetze, sich langsam in die Höhe zu erheben.

Die Weinbaugemeinde Wiesloch

Dann fahren wir talwärts zum eigentlichen Ausgangspunkt unserer Fahrt, dem kleinen Städtchen Wiesloch. Wer hat es denn erfahren, daß dieses Wiesloch die vierjährige Weinbaugemeinde der badischen Heimat ist?

Rechtswohl ist das Schicksal Wieslochs gewesen. Rabe am Rhein und an wichtigen Straßen teilte es das Los unter vielen von Seinesgleichen. Römische Legionäre haben hier gekämpft und in ihren Ruhestunden den milden Himmel als wohlthuend empfunden.

Badische Schachmeisterschaften in Dillingen

Pelzer greift durch einen Sieg über Prof. Naegeli in den Kampf um die Spitze ein (Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Die wichtigste Partie der siebten Runde brachte das Zusammentreffen von Pelzer-Freiburg und Prof. Naegeli-Bern. Professor Naegeli verteidigte sich fähigst und wählte einen sehr zurückhaltenden Aufbau, der nicht geeignet war, die riskante Spielweise seines Gegners zu widerlegen.

seinem Gegner unterschätzt wurde. Ein Bauernopfer von Barnstedt, das die Mitte öffnete, erwies sich als unkorrekt. Dr. Lauterbach buchte nach Ablauf der Spielzeit einen weiteren Punkt. — Leninger erlangte in der ständischen Verteidigung von Dr. Meyer ein Postionsvorteil, wofür sein Gegner einen Bauern einbehielt.

Neues aus Lampertheim

\* Geburtstage. Herr Schneidermeister Ludwig Schreck vollendete sein 75. Lebensjahr. Heinrich Schmidt 2. Jakobstr. 37, wurde 71 Jahre alt.

stand der Arbeiter- und Soldatenkameradschaft Lampertheim morgens von 8-12 Uhr das Bundesnadelbüchlein durchgeführt. Es werden die bronzene, silberne und goldene Bundesnadeln erschossen.

\* Originelle Gespanne in Lampertheims Straßen. In Lampertheim werden seit zwei Wochen Musterwagen abgehalten. Die jungen Rekruten feiern ihr „Tauglich“ auf allerlei originelle Arten.

\* Bierheim ist größer geworden. Die Gemeinde Bierheim ist ständig im Wachsen begriffen, nicht allein durch rege Bautätigkeit, die sich in unserer RS-Zählung ausdrückt, auch die Bevölkerungsziffer vergrößert sich ständig.

Kleine Dierheimer Nachrichten

\* Die Ruffhäuser-Bundesnadel wird erschossen. An diesem Sonntag wird auf dem Schieß-

Es soll einer neunmal ein Wort im Munde umkehren, ehe er es sagt Sprichwort.

Im alten „Freihof“

Der Mond ist über dem alten Städtchen aufgegangen. In seinem Licht wirft das Mauerwerk des „Freihofs“ phantastische Schatten. Der „Freihof“, das älteste Gebäude der Stadt, bereinigt bewohnt von bekannten Rittergeschlechtern, wie ein Wunder den vielen Bränden entgangen.

Weinbau ist hier Tradition geworden. Die Rebe treibt ihre Wurzeln in den Boden seit den Tagen der Römer. Nicht immer war es der Fall, daß jedes Jahr die Reben sich füllten. Schwere Zeiten hat der Weinbau auch in dieser Landschaft über sich ergehen lassen müssen.

Eine Ausstellung

Die Schönheit der Wohnung ist kein Privilegium einer bestimmten Volksschicht, sie ist eine Frage, die uns alle angeht. Allein, die „gemüthliche“ Wohnung hat zuwollen den fatalen Beigeschmack der Planlosigkeit, der Ueberhäufung, der Vermiedelichung, wie wir sie noch aus Urgroßmutter seligs Zeiten in Erinnerung haben.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'sich', 'nach', and 'Ruf 409'.

Ich liebe Dich!



Rur 3 kleine Worte. Aber sie bedeuten so viel für ein Mädchen, das sich nach einer glücklichen Ehe sehnt...



Spezialfabrik Wlth. Grüner Nachf. 47,10 Ruf 25962

„Micoton“ gegen Bettnässen Preis RM. 2,90. Zu haben in allen Apotheken...



Atmen, Schwitzen! Ofters Halsknoten u. Schwindelgefühl... Herzkraft



150 H... Was soll man tun? Sie brauchen nicht zu verzweifeln, wenn Ihnen aus dem Spiegel Doppelkinn, dicke Arme und breite Hüften entgegenstehen...



Becker Gasherde Ofen Kessel 20 Monatsraten MANHEIM Qu 2, 13

Dauendecken Federbetten Matratzen kaufen Sie am Platze billigst bei Betten-Dobler Mannheim, S 2, 7

Seelenleiden wie Angst, Grübeleien, Menschen-scheu, Minderwertigkeit, Schüchternheit, Erröten, Schlaflosigkeit, Stottern u. Sprachstörungen

Störung am Radio dann rufen Sie 22909 an. RADIO-Reparaturen seit 1925

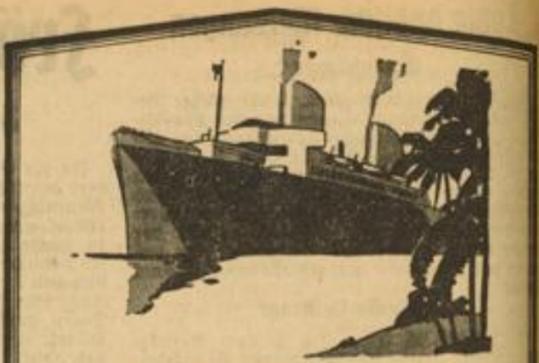
Bergmann & Mahland Optiker E 1, 15 Mannheim E 1, 15 Fernruf 22179

Arbeiter-Hosen weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen Adam Ammann

Teppiche repariert reinigt entmottet Bausback M 1, 10 Ruf 25467

Umzüge übernimmt billigst Heinrich Kempf, H 7, 34, bei Weng, Warrich, Tel. 28796

Im deutschen Westen Rheinische Landeszeitung Düsseldorf am Rhein



Herbst-Mittelmeerfahrt 4. Oktober bis 24. Oktober D. GENERAL VON STEUBEN ab RM 495,-

Herbstreisen nach USA ERHOLUNGS- und URLAUBSREISEN STUDIEN- u. GESELLSCHAFTSREISEN

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN Mannhelm: Lloyd-Reisebüro, O 7, 9 - (Heidelberger Str.)

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes und Vaters

Hermann Ostertag

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Prediger, Herrn Dr. Weiß, für seine trostreichen Worte...

Mannheim, den 28. August 1937. Fröhlichstraße 8.

Frau Margarete Ostertag geb. Karl und Sohn Helmut nebst Angehörigen.

Heute nachmittag entschlief nach langer Krankheit mein innigstgeliebter, guter Gatte, Herr

Emil Schwoerer

wohlvorbereitet im 61. Lebensjahre. Mannheim (Cannabichstraße 22), den 26. August 1937.

In tiefer Trauer im Namen aller Verwandten: Marie Schwoerer geb. Kiry

Die Beerdigung findet auf dem Hauptfriedhof am Montag, den 30. August 1937, 14 Uhr, statt. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern Abend nach schwerem Leiden der Mitinhaber unserer Firma, Herr

Max Weber

Im 60. Lebensjahre. Der Heimgegangene hat 25 Jahre in unermüdlicher Tätigkeit seine ganze Schaffensfreude und fachliches Wissen für unsere Firma eingesetzt.

Mannheim, den 27. August 1937.

Betriebsführer u. Gelogschalt der Firma Weber & Bohley, Eisenhandlung

Tiermarkt Ein Wurfjung, Angora-Katzen zu verkaufen. Fernruf 429 34.

Myrzellon das ideale Motoren-Reinigungs- und Entkohlungsmittel für den verschlackten und verkohnten Motor. Das beste Pflegemittel für den neuen Motor.

Trauerkarten - Trauerbriefe liefert rasch und preiswert Hakenkreuzbanner-Druckerei

Danksagung Für die vielen Beweise herz. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege aufrichtigsten Dank.



Wie geht's

Danke, glänzend! Immer, wenn ich u. abgesehen bin, nehme ich KORB...

Kobond In Apotheken und Drogerien 60 Pf.

Olympia Büro- und Klein-Schreibmaschinen Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN Mannheim P 4, 13 - Anruf 1072

Amtl. Bekanntmachung Der Unterricht der Volkshochschule beginnt wieder Freitag, den 3. September 1937...

Am Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. September 1937, jeweils von 9-12 und 14-18 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses...

Viernheim Bekanntmachung Betr. Wst. u. Wassergerätschaften

Lebewohl bei Kührer Augen-Noten

Kimm und Du Kannst schmerzlos treten

Lebewohl gegen Hühneraugen Hornhaut, Blechdose (8 Pfaster) 68 Pf., in Apotheken u. Drogerien

Der erfolgr... Eine Zei... Eine Woche... Ihre Erzeugnisse... in Berlin zusam... Fragen der Mi... arbeitung der... und neue Wege... händigung über... zu finden. Man... stelles als Gra... stellen, was w... ausländischen... fagt wurde; bei... hat alles gelan... die erfolgreiche... erleichtern. Und... hohe Höflichkeit... miltongreßes... während der... daß dieser Kong... und w ob l e... rigen Welt... ehrende Feststell... Weltmilchverband... seine Kongresse i... häden Veransta... Wenn man je... sichen Tagungen... Arbeit betrachtet... sar ameriken... folt die deutsh... schaft das Mater... greifhemer zusa... 400 Sektionäber... berichten zusam... vorgelegt wurden... viebs als einer... gang für eine q... terischen Berim... wachung von W... Gebiet auf dem... bleiben. Neben den W... arbeitungsmeht... die Fragen der... den einzelnen... hier ist Deutsch... seiner Milch... bedeutenden Sch... Länder, in bene... reglung vorhan... in dieser Bezie... non III des Ro... urelliert haben... über die Milch... die die Grundlag... ländischen Dele... ordnung bilden... einen Darlegun... daß man die Bre... erzeugnisse nicht... Ter angeblich... Jahrzehnten aus... hand mächtiger... der Meister felt... bebienten sich die... Müchlichkeitsstel... Das Prinzip d... Wirtschaft pagt... nisse nicht mehr... gerade auf mit... langem in vielen... daraus ergibt, b... mahndemen dag... auch diese Selbst... gruppen führt... nun tritt an die... Individuen der... an die Stelle de... nuz der Grup... Wandel geschaff... haltung des wi... und diejenigen... der Gemeinshaf... hindern. Einer der spr... regelnden Maßn... die Möglichkeit... Verble sind durch... Technik wesentl... im wachsenden... Territorialhaltung... räumlich ausgele... liche Voraussetz... rung geschaffen... Wertmal einer... Ausgleich des je... denen Warenauß... erzeugung ausfru... ren Crnteanfälle... der Leistungs... Bevölkerung sich... Neben der... Markförderung... tionisierung erwi... einer besonderen... mission befaßt... deutschen milch... hrie, Prof. Wa... Feile überzeugt... solchen Kommissi... Berichlag, dieser... mission für Tod... geben. Die Kon... ringen ausiauf... gen und für U... anstalten bekann... bei dieser Gele... heiten der neuen... allem nicht über... ihrer Tätigkeit... mung über den... erzielt werden... Verbindungsm... wirtschaftliche... ratung über die... Wirtschaft

Der erfolgreichste Milchkongreß

Eine Feststellung des Auslandes

Eine Woche lang beherrschte die Milch und ihre Erzeugnisse einen internationalen Kongreß von 3000 Fachleuten aus der ganzen Welt, die in Berlin zusammengekommen waren, um die Fragen der Milchgewinnung, der Be- und Verarbeitung der Milch eingehend zu besprechen und neue Wege zu einer internationalen Verständigung über dieses Thema zu suchen und zu finden.

Wenn man jetzt am Schluß der wissenschaftlichen Tagungen den Umfang der geleisteten Arbeit betrachtet, so muß man in der Tat dankbar anerkennen, mit welcher Umsicht und Sorgfalt die deutsche und internationale Wissenschaft das Material zur Behandlung aller Kongreßfragen zusammengetragen hat.

Neben den Produktions- und Be- und Verarbeitungsmethoden wurden insbesondere auch die Fragen der Markt- und Absatzregelung in den einzelnen Staaten eingehend behandelt.

Einer der springenden Punkte aller marktregeleuden Maßnahmen ist die Preisgestaltung. Die Möglichkeiten zu einer Stabilisierung der Preise sind durch die Entwicklung der modernen Technik wesentlich verbessert worden.

Neben der eingehenden Behandlung der Marktordnung sei insbesondere noch die Sektionsstiftung erwähnt, die sich mit der Gründung einer besonderen internationalen Studienstiftung befähigt. Hier versichert im Namen der deutschen milchwirtschaftlichen Maschinenindustrie, Prof. Martini, daß man von deutscher Seite überzeugt sei von den Vorteilen einer solchen Kommission.

Einem bemerkenswerten internationalen Vorgang stellt der Beschluß des internationalen Milch-Kongresses dar, einen internationalen Milch-Kongress zu gründen, deren Kapital bis zu 40 Millionen Reichsmark betragen soll.

Wirklich Raubbau am deutschen Wald?

Was der 150%ige Holzeinschlag bedeutet / Zahlen widerlegen Gerüchte

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Holz, der älteste Werkstoff der Menschheit, wurde heute wieder zur Hauptindustrie der deutschen Volkswirtschaft. So ist es erklärlich, daß zur Zeit überall forst- und forstwirtschaftliche Maßnahmen größte Beachtung finden.

Um die heutige Lage der deutschen Wald- und Holzwirtschaft beurteilen zu können, ist ein kurzer Rückblick auf die Zeit bis 1933 notwendig. Damals lagerten in unseren Forsten viele tausend Festmeter unverkauften Holzes, während billige Auslandshölzer den deutschen Markt überfluteten.

Dorrt auf lange Jahre vorhanden

Der jährliche Holzgewinn in unserem 12,7 Millionen Hektar umfassenden deutschen Wald (das sind 27,2 Prozent der Bodenfläche Deutschlands), der alle zehn Jahre im voraus geschätzt wird, beträgt etwa 2-3 Prozent des gesamten Bestandes. Seht man diesen jährlichen Zuwachs = 100, so beträgt heute der Holzeinschlag 50, der gesamte Hiebtag also 150. Doch übersteigt

dieser Holzeinschlag keinesfalls 1,5 Prozent des gesamten Bestandes; spielt also im Verhältnis zum Gesamtbestand keine große Rolle. Während aber der 100prozentige Einschlag nur den jährlichen Zuwachs „erntet“, stellen die zusätzlichen 50 Prozent einen ganz geringen Eingriff in den Holzvorrat des deutschen Waldes dar, den wir sehr gut noch eine Reihe von Jahren ertragen können.

Jeder zweite Anzug schon Waldfrevel?

Über 64 Millionen Festmeter Holz wurden 1936 in Deutschland geerntet. Davon gingen 28,7 Millionen = 45 Prozent „durch den Rasen“. Der Rest, rund 35 Prozent also, waren Kuppelholz und zwar überwiegend Bau- und Werkholz aller Art. Ein kleiner Teil wurde zu Grubenholz verarbeitet und noch weniger für die Zellstoff-Produktion verwendet.

Systematische Pflege führt zur Ertragssteigerung

Aber abgesehen von der Tatsache, daß in Zeiten erhöhter wirtschaftlicher Anspannung auch

ein erhöhter Einschlag unbedingt zu rechtfertigen ist, wird ein verhärteter Holzeinschlag, da er von den damit betrauten Organen zweckmäßig und den Erfordernissen einer naturgemäßen Waldwirtschaft angepaßt ist, kaum nachhaltige Schäden hinterlassen. Denn die erhöhten Holzgewinnungen werden grundsätzlich nur einzelstammweise durchgeführt, d. h. es werden nicht ganze Bestände abgelichtet. Dabei wird dafür Sorge getragen, daß insbesondere die Einzelstämme erhalten bleiben, die einen besonders hohen Wertzuwachs erwarten lassen, so daß eine Verringerung des Wertzuwachses auf keinen Fall zu erwarten ist.

Daß der deutsche Waldbestand auf jeden Fall auch in Zukunft keine Minderung erleidet, dafür sorgt auch eine systematische Pflege und Verjüngung. Durch sorgfältige Saat- und Pflanzung guter Sorten, rechtzeitige Nachbesserungen und regelmäßige Durchforstung wird es möglich sein, den durchschnittlichen Ertrag je Hektar noch um einen halben Festmeter zu steigern, und dadurch 6 Millionen Festmeter Holz mehr als bisher zu erzeugen.

Oesen freieren zu viele Werte

Trotz der reichen Ausbeute unserer Wälder mußten 1936 noch über 10 Millionen Festmeter Holz eingeführt werden. Allerdings waren darunter auch Hölzer, die unsere heimischen Wälder nicht oder nur in geringem Maße hergeben. Eine gewisse Holzeinfuhrmenge wird deshalb immer nötig sein. Nicht nötig aber ist, daß fast 45 Prozent der deutschen Forstaufbeute durch Verfeuerung der geringsten Nutzung (10 bis 15 Prozent Heizenergie) zugeführt werden.

Unterbringung der älteren Angestellten

Nur noch 117 000 / Großer Erfolg der Maßnahmen (Traktatbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 28. August. Die Auswirkungen der im November vorigen Jahres erlassenen Anordnungen über die Unterbringung der älteren Angestellten lassen sich jetzt bereits überblicken. Das Ergebnis der Erhebungen, die von der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung angefertigt wurden, läßt einen vollen Erfolg der Maßnahmen erkennen.



Im Tätigkeitsbericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung sind auch zahlenmäßige Angaben über die Schulungslehrgänge für die Wiedereingliederung bisher arbeitsloser Volksgenossen enthalten. Danach gab es 62 661 Lehrgänge für

Metallarbeiter, 33 676 für Angestellte, 10 203 für Handwerker, 9 038 für Landwirtschaft und 5 000 für die Hauswirtschaft. 22,4 v. H. der geschulten Arbeitslosen waren Frauen, die fast ausnahmslos in die land- und hauswirtschaftlichen Berufe übergeführt wurden.

Wirtschafts-Rundschau der Woche

Weiterer wirtschaftlicher Fortschritt / Steinkohle geht in die Stromversorgung / Weiter belobtes Verkehrswesen / Entwicklung der Sparanlagen

Die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands am Ende des ersten Halbjahres 1937 ist dadurch gekennzeichnet, daß die Industrieproduktion um 11 Prozent höher lag als im Jahre 1936. Damit steht die Industriewirtschaft zum ersten Male wieder in „Neuland“ vor, und gerade in dieser Entwicklung läßt sich deutlich der wirtschaftliche Fortschritt erkennen.

wurden die Verhandlungen geführt, welche die seit Mai durch das Schlichtungsvorhaben als Verhandlungsträger herausgetretene „Rudr-Gesellschaft-GmbH.“ wegen Verletzung des in den nächsten Jahren innerhalb des heimischen Wirtschaftskreises auftretenden Bedarfs an zusätzlicher Stromleistung für vier Jahresplanwerke und Zusage der allgemeinen Landesversorgung geführt hat.

Einem bemerkenswerten internationalen Vorgang stellt der Beschluß des internationalen Milch-Kongresses dar, einen internationalen Milch-Kongress zu gründen, deren Kapital bis zu 40 Millionen Reichsmark betragen soll.

Im ersten Halbjahr 1937 betrug der Einzahlungsertrag bei den deutschen Sparkassen, Girokassen und Kommunalsparbanken 370,2 Mill. Reichsmark. Diese Summe lag um 11,7 Millionen Reichsmark über dem Einzahlungsertrag im ersten Halbjahr 1936. Der Gesamtbestand an Sparanlagen liegt bis zum Ende des ersten Halbjahres 1937 unter Berücksichtigung der Einzahlungen und Umlagerungen auf 15,000 Milliarden Reichsmark.

„Schönheit der Arbeit“ auch in der Wehrmacht

(Traktatbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 28. August. In welchem Maß der Gedanke der „Schönheit der Arbeit“ auch in der Wehrmacht bereits Eingang gefunden hat, zeigt ein im „Deutscher Wehrmacht“ veröffentlichter Bericht des Oberkommandos des Heeres. Darin heißt es unter anderem, daß alle Betriebsangehörigen der Heeresbetriebe, der Wehrdienstverpflichteten und der Wehrmacht für Zentralaufgaben des Heeres sich verpflichtet fühlen müssen, ihren Beitrag dazu zu leisten, um die vom Reichskommando „Schönheit der Arbeit“ angeforderten Ziele durchzuführen.

Die Heeresbetriebe müssen Musterbetriebe sein. Es wird daher angeordnet, daß unbeschadet der bisher festgelegten oder üblichen Betriebsbeschäftigungen mindestens zweimal im Jahre alle Räume und Plätze, die der Arbeit oder dem Aufenthalt der Gesellschaft dienen, vom Betriebsführer oder einem hierzu vom ihm bestellten Vertreter unverzüglich zu befehligen sind. Außer dem zuständigen verantwortlichen Betriebsleiter hat der Betriebsobmann der WFA - Abteilung Wehrmacht - in Betrieben mit Vertrauensrat außerdem ein vom Betriebsführer im Benehmen mit dem Vertrauensrat bestimmtes Mitglied des Vertrauensrates, in Betrieben ohne Vertrauensrat ein weiteres vom Betriebsobmann bestimmtes Gesellschaftsmitglied teilzunehmen.

Vertical sidebar with various advertisements including 'USA', 'LLOYD', 'geht', 'PIA-LADEN', 'MARCHIVUM', and 'Kimm'.









**Erna Heinz  
Philipp Bühler**  
Verlobte

Freinsheim (Pfalz) Mannheim-Neckarau  
Burgstrasse 9 Rheingoldstrasse 31

29. August 1937

**Kurt Müller  
Rosa Röbling**  
Verlobte

Braunschweig Mhm.-Waldhof  
August 1937

**Zurück!**  
**Ferd. Pfister**  
staatl. gepr. Dentist

O 2, 7a Ruf 25024

**KLARA FAAS  
THEO KRUSS**  
VERLOBTE

MANNHEIM-NECKARAU, DEN 29. AUGUST 1937  
FRIEDRICHSTR. 19 NECKARAUERSTR. 97

**Zurück!**  
**Zahnarzt  
Dr. H. Baumann**

Kaiserring 18 Fernruf 41602

**Ursula Ingeborg** (Statt Karten)

Wir zeigen die Geburt unserer Tochter an

**Georg Zuber und Frau Emma** geb. Nenninger

Mannheim, den 26. August 1937  
Edenkobenstr. 26 z. Zt. Lulsheim

**Zurück!**  
**W. Pox**  
staatl. gepr. Dentist

Meerwiesenstr. 26 - Ruf 24793

**Irmgard Baudermann  
August Roth**  
Verlobte

Mannheim Oberndorf/Neckar  
Schwarzwaldstr. 4a Rosenbergr. 4

29. August 1937

**Hausfrauen denkt daran!**  
und lassen Sie jetzt Ihre alten Polstermöbel und Matratzen modernisieren und aufarbeiten. Mancher alte Rost, Diwan oder Chaiselongue gibt noch eine hübsche Couch. Und eine Polstermatratze gibt noch zwei gute Schlaraffmatratzen. Besuchen Sie mich unverbindlich oder rufen Sie mich an unter **40324**. Ich bediene Sie preiswert und gut.

**Meister Berg**  
Schwetzingerstr. 125

**Zurück!**  
**Zahnarzt  
Dr. Irschlinger**

Heinrich-Lanz-Str. 38, Ruf 42900

**Von der Reise zurück!**  
**Dr. Kaeppele**  
Facharzt für innere Krankheiten  
Röntgenlaboratorium  
P 7, 1 Ruf 26181

**Von der Reise zurück**  
**Dr. med. R. Heine**  
Mannheim-Feudenheim

**Von der Reise zurück**  
**Dr. Heinrich Straub**  
Zahnarzt  
Mannheim-Neckarau  
Waldhornstr. 50 - Fernruf 46776

**Von der Reise zurück!**  
**Dr. med. E. F. Schäber**  
Facharzt für Hautkrankheiten  
Röntgenbehandlung  
M 1, 1

**Zurück!**  
**Dr. Karl Lämmler**  
Zahnarzt  
Mannheim-Neckarau  
Friedrichstr. 49 a - Fernruf 45217

Besuchen Sie den schönen **Friedrichspark**

Eintrittspreis 10 Pfg. ohne Konzert  
Kartenheftchen m. 10 Eintrittskart. 80 Pfg.

**TANZ-Schule Hch. Ungeheuer & Sohn**  
Laurentiusstraße 17a  
Neuer Kurs beginnt am 2. Sept. 1937  
Anmeldungen erbeten  
Privatstunden zu jeder Tageszeit

**C. u. L. Koch**  
DIE SCHULE FÜR GESELLSCHAFTSTANZ  
z. Zt. noch Kurhaus Bad Harzburg  
Schüleröffnung am 3. Sept.  
Mannheim, Elisabethstr. 11  
Ruf 44757

**Ladenbau Meffert** Fernruf Nr. 27187  
D 7, 3 Rheiustraße **Mannheim**  
Werkstätten für Holz-, Metall- und Glasbearbeitung  
Vitrinen und Ausstellungsschränke für alle Branchen

**Prima** heißt die Schreibmaschine die ich immer gern bediene

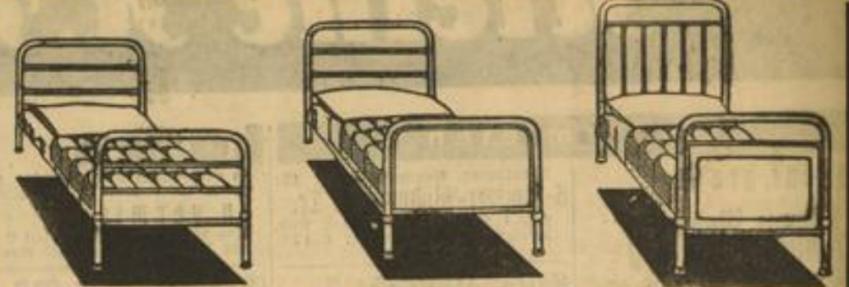
Mercedes Prima für jeden Haushalt.

**Friedmann Seumer**  
FERNRUF 271 60-61 MANNHEIM Q. 7  
Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf

**Die neuen SINGER Nr. 201 u. Nr. 68**

Die hervorragendsten für den Haushalt - Singer Nähmaschinen Aktienges. Mannheim, O 4, 5 Planken

**Betten u. Bettwaren**



**Metallbett** 90 | 190 | 33 mm weiß lackiert mit Zugfeder- matratze . . . . . **1675**

**Metallbett** 90 | 190 | 33 mm weiß lackiert mit Zugfeder- matratze mit vollem Fußbrett . . . . . **2150**

**Metallbett** 90 | 190 | 33 mm weiß lackiert mit Zugfeder- matratze und vollem Fußbrett . . . . . **23.-**

**Seegras-Matratzen** 24.50 21.50 18.50 **Woll-Matratzen** 36.75 32.75 28.75 24.50 **Kapok-Matratzen** (solange Vorrat reicht) 80.- 75.- 70.- 59.-

Alle Matratzen aus eigenen Werkstätten. - Aufarbeiten von Matratzen vorteilhaft und fachgemäß.

**Deckbetten** 120/180 m. 3 kg Federn 45.- 39.50 29.75 25.- 18.50 **Kissen** 80/80 mit 1 kg Federn 15.- 13.50 9.50 7.90 5.50 **Bettfedern-Reinigung** vorherige Anmeldung erbeten

Eigene Fabrikation von Steppdecken und Daunendecken  
Aufarbeiten und Neubeziehen wird fachgemäß und preiswert besorgt

**Wagner & Co.** vormals Liebhold

Das große Spezialhaus für Betten und Aussteuern  
M 1, 4 Breite Straße MANNHEIM M 1, 13-14

Bedarfsdeckungsscheine, Stohstandsdarlehen werden in Zahlung genommen.  
Dem Abkommen mit der Badischen Beamtenbank angeschlossen

**Wer hat gewonnen?**

Schwinnauszug  
5. Klasse 49. Preußisch-Göddeutsche (275. Preis.) Klassen-Lotterie

Diese Gewinne Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

18.ziehungstag 27. August 1937  
Da der heutigen Vermittlungsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM.	29806	62578				
10 Gewinne zu 3000 RM.	4696	141513	226443			
261289	397640					
24 Gewinne zu 2000 RM.	29463	158935	167800			
172748	218385	242614	252206	312806	364164	
365843	373964	378247				
40 Gewinne zu 1000 RM.	8209	16465	27337			
94396	86289	97077	109670	117367	155819	182131
191581	196190	245901	294950	297637	307083	
316202	349434	350725	369974			
98 Gewinne zu 500 RM.	3897	11230	11351	17613		
21517	29797	36228	42344	47081	52373	61445
64577	68254	71232	85836	91748	91908	99660
117570	118900	147451	151050	152235	183906	
203056	218177	218402	222818	248432	254559	
261474	270316	270361	276269	283566	304773	
307133	315425	320317	322689	331841	351455	
364629	357080	361860	373231	378905	380075	
366206						

188 Gewinne zu 300 RM. 7545 23349 23606 39737  
46418 53254 53472 53671 54699 65473 72870  
76070 78020 80916 97461 98474 99838 102337  
103028 110053 111587 111961 121992 123561  
130922 140754 152965 158323 162364 163653  
164196 167497 168355 168937 170980 178823  
177304 183862 197514 200400 200436 202381  
210253 214092 230768 232014 233071 243374  
251276 254081 257246 259876 261026 263339  
271096 278150 278043 278812 285236 288040  
290206 298118 310930 311314 311556 316860  
321453 324061 328553 331222 331703 336242  
338089 339060 340964 346236 351012 359531  
360660 362174 367208 367791 279434 380738  
383554 386586 386638 386931 386372 390965  
393623 396630 397158 397374

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	159968					
2 Gewinne zu 5000 RM.	100558					
2 Gewinne zu 3000 RM.	220112					
16 Gewinne zu 2000 RM.	68041	143660	178046			
390092	276033	278187	312647	369244		
42 Gewinne zu 1000 RM.	37308	58342	113281			
122132	174471	194525	202700	225632	259319	
260797	293243	338962	345350	347437	350946	
351650	353570	357825	374487	376681	379540	
60 Gewinne zu 500 RM.	5927	48948	70259	78327		
77358	82688	87274	87541	94625	99969	113078
118731	121149	124274	191878	217627	230297	
232291	233845	246735	256461	265814	268948	
270081	284346	288521	304079	310423	341927	
351248	363369	367080	369855	393417		

166 Gewinne zu 300 RM. 9133 17799 23923 32545  
22594 40090 40430 42485 52814 54193 56447  
68189 69219 69535 71210 71419 74049 75642  
68900 89761 92662 108768 110717 117906 122407  
122938 128004 139945 135043 144364 150253  
162191 164922 171110 185680 189969 196142  
196709 197863 200124 206092 208927 207714  
213061 222116 229617 236549 242897 243326  
250673 266344 266888 268748 276145 291240  
293799 296542 298711 301172 304809 305481  
305780 328094 328905 332843 334913 348776  
357398 371459 371804 372979 375942 378046  
383454 384717 380468 397023 398955

Dem Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 2 zu je 10000, 2 zu je 5000, 6 zu je 3000, 10 zu je 2000, 40 zu je 1000, 90 zu je 500, 158 zu je 300, 353 zu je 200, 1234 zu je 100, 1872 zu je 50, 3794 zu je 30, 89430 zu je 150 RM.

**Ersatz- u. Kauflose**  
in allen Teilen zu haben:  
**Stürmer Lotterie 07,11** Ruf 277 00  
Postcheckkonto Karlsruhe 250

**Rheinpark-Restaurant**  
Stephanienufer 1

Täglich frische **Rheinbackfische**

Es laden ein **Jean Schleich u. Frau**

**Café Börse** Samstag Sonntag  
Verlängerung • Konzert

**Rote Kreuz-Geld-Lotterie**  
Ziehung 10. Sept.  
**200000**  
**70000**  
**20000**  
**10000**

Los 30 A. Porto u. Dopp.l.-Liste 25 J.

**Stürmer**  
Mannheim Q. 27  
Postk. 17042 Karlsruhe.

**Von der Reise zurück!**  
**Dr. Bender**  
prakt. Arzt  
Kaiserring 50 - Fernruf 43116

**Von der Reise zurück!**  
**Dr. G. A. Biesalski**  
Zahnarzt  
P 7, 17 Fernruf 27538

**Zurück**  
**Zahnarzt  
Dr. Altpeter**  
O 7, 18 Fernruf 22171

**Hauptgeschäftsführer:**  
**Dr. Wilhelm Rattemann.**

Stellvertreter: Karl W. Kageneter, - Chef vom Amt  
Beratungsbüro für Fremdenpolitik: Wilhelm Kageneter  
Land: Vertreter: Wilhelm Kageneter; für Außenpolitik: Dr.  
Wilhelm Kageneter; für Wirtschaftspolitik und Handel:  
Wilhelm Kageneter; für Kulturpolitik, Heilwesen und Religion: Hans  
Schulz; für den Heimatschutz: Fritz Haas (in Urlaub);  
Vertreter: Helmut Schulz; für Totales: Karl W. Kageneter  
(a. R. Wehrmacht); Vertreter: Friedrich Karl Kageneter  
Sport: Julius G. (in Urlaub); Vertreter: Carl Kageneter  
Gesellschaft der B.-Ausgabe: Wilhelm Kageneter; für die  
ber die Heftveröffentlichung: sämtliche in Mannheim.  
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Dorn  
Berlin-Tabern.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Weiskopf, Post-  
fach 68, Charlottenstraße 15 b.  
- Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.  
Sprechstunden der Schriftleitung: Montag 16 bis 17 Uhr  
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).  
Druck und Verlag:  
Sakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H.  
Geschäftsführer:  
Direktor Kurt Schmidt, Mannheim.  
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr  
(außer Samstag und Sonntag); Fernruf: Nr. 354 21.  
Für den Anzeigenverkauf: Sommer: Nr. 354 21.  
Für den Anzeigenverkauf: Winter: Nr. 354 21.  
Zur Zeit gelten folgende Verhältnisse:  
Gesamtausgabe Nr. 1, Ausgabe Mannheim Nr. 1,  
Ausgabe Heidelberg Nr. 7, Ausgabe Schwetzingen Nr. 1  
Gesamt D.M. Monat Juli 1937 über . . . 50 000  
davon:  
Mannheimer Ausgabe über . . . 20 800  
Schwetzingener Ausgabe über . . . 6 600  
Heidelbergener Ausgabe über . . . 3 600

DAS  
Verlag u. Schrift-  
"Donner" Ausgabe  
Ergebnis: durch  
auf. Ausgabe B  
sch; durch die  
38 die Zeitung a  
Montag-Mu  
Ein  
Die für  
Ein  
Rant  
Die Rantingre  
ke am 21. Aug  
Nichtangriffspakt  
kommen glieder  
Der Artikel  
des Kriegs a  
nationaler Strei  
Instrument der  
hilfe, und es dürf  
geben.  
Im Artikel  
einen angreifend  
hüten noch Vert  
zugehen oder sich  
die zum Nachteil  
Dart Artikel  
pflichtungen aus  
beide Partner bei  
Der Artikel  
von fünf Jahren  
Jahre, falls keine  
folgt.  
Rankings beschu  
Zu diesem Ab  
Reise in Ranting  
bedeutet für mich  
Man habe bereits  
Nicht Initiative h  
bei und China f  
wärtigen Ere  
die Verhandlung  
Sinn der Abmach  
in Ranting, ein  
was gegenü  
China konnte es f  
Konflikte mit Ja  
ken, dessen Paktum  
weise nicht ein  
Sowjetrußlan  
doch es aus eigene  
finne. Es wolle, e  
mit dem Volksw  
daran interessiert,  
China nicht dazu  
sicherung zu bekä  
lösung von Kom  
sein ein Eing  
position, deren  
doch nach wie vor  
würden.  
Wie der Sprech  
erklärte, sei  
Abkommen mit  
des Friedens im  
Von diesem Gesicht  
Ranking, daß das  
einen Wendepunkt  
sierung der Lage im  
Ueber die Bedeut  
der Ranting-Regi